

Frühe postnatale Entwicklung der spontanen und akustisch evozierten  
Entladungsaktivität von Büschelzellen und Sternzellen des Nucleus cochlearis  
anteroventralis:

Eine *In-Vivo*-Studie von Mäusen

**Dissertation**  
**zur Erlangung des akademischen Grades**

**Dr. med.**

an der Medizinischen Fakultät

der Universität Leipzig

eingereicht von

Maria Katharina Müller, geb. Bley

geb. am 10.12.1986 in Lichtenstein

angefertigt am Carl-Ludwig-Institut der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig und  
am Institut für Biologie der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie der  
Universität Leipzig

Unter Anleitung von Prof. Dr. rer. nat. Ivan Milenkovic

Beschluss über die Verleihung des Doktorgrads vom: **24.05.2022**

# Medizinische Fakultät der Universität Leipzig

## Einreichungserklärung

Die von Maria Katharina Müller, geb. Bley

---

vorgelegte Dissertation wurde betreut von

Prof. Dr. rer. nat. Ivan Milenkovic

Die Einreichung der Dissertation wird befürwortet.

Leipzig, den 22.07.2011

Betreuer / Stempel

Prof. Dr. Ivan Milenkovic  
Physiologie  
Fakultät VI - Medizin und Gesundheitswissenschaften  
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg  
Carl von Ossietzky Straße 9-11  
26129 Oldenburg  
www.uoi.de/physiologie

UNIVERSITÄT LEIPZIG  
Medizinische Fakultät  
Carl-Ludwig-Institut für Physiologie  
Abteilung I  
Prof. Dr. med. Stefan Hallermann  
Liebigstraße 27, Haus E · 04103 Leipzig

.....  
Leiter der Einrichtung/ Stempel

.....  
Ko-Betreuer / Stempel

(wenn vorhanden)

.....  
Leiter der Einrichtung / Stempel

(i. F. einer weiteren Einrichtung)

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
• Das auditive System als Modellsystem zur Untersuchung neuronaler Entwicklung ....	2
• <i>In-vivo</i> -Einzelzelleitungen .....	3
• Die Rolle der Spontanaktivität für die Entwicklung der Synapsen .....	4
• Signalübertragung in der Cochlea .....	7
• Signalverarbeitung im auditiven Hirnstamm .....	9
• Cochleariskern .....	10
• Die Heldsche Endbulb Synapse als Modellsystem für das Studium .....	13
synaptischer Transmission im Gehirn von Säugetieren	
• Hypothesen der Studie .....	15

## **Publikation** **16**

---

• Abstract .....	16
• Introduction .....	16
• Materials and methods.....	17
- Surgical preparation .....	17
- Acoustic stimulation .....	17
- Stimulus protocol and data acquisition .....	17
- Data analysis .....	18
- Slice preparation .....	19
- Whole-cell recordings in acute slices .....	19
- Statistics .....	20
• Results .....	20
- Prolonged maturation of intrinsic excitability .....	22
- Delayed maturation of spontaneous firing in SCs .....	22
- Rapid development of hearing sensitivity and hearing range .....	23
- Rate-level functions reveal stronger inhibitory effects in SCs .....	24
- Delayed development of temporal response properties in SCs .....	26
- Similar developmental time course, but better SAM processing .....	27
in mature-like BCs than in SCs	

- Discussion .....29
  - Peripheral and central mechanisms contribute to prolonged development of auditory processing in BCs and SCs .....30
  - Development of auditory processing follow a cell-type specific time course .....30
  - Integration of excitation and inhibition during development .....31
- Data availability .....31
- Author contributions .....31
- Funding .....31
- References .....32

---

**Zusammenfassung** **37**

- Relevanz der *in-vivo*-Physiologie der AVCN-Prinzipalneuronen .....38
- Die Entwicklung der Hörverarbeitung folgt einem zelltypspezifischen Zeitverlauf ...38
- Periphere und zentrale Mechanismen tragen zu einer verlängerten Entwicklung der auditiven Verarbeitung bei .....39
- Integration von Erregung und Hemmung während der Entwicklung .....41

---

**Literaturverzeichnis** **42**

---

**Darstellung des eigenen Beitrages zur Publikation** **47**

---

**Selbständigkeitserklärung** **48**

---

**Lebenslauf und wissenschaftlicher Werdegang** **49**

---

**Danksagung** **51**

---

## **Einleitung**

Frühe postnatale Entwicklung der spontanen und akustisch evozierten Entladungsaktivität von  
Büschelzellen und Sternzellen des Nucleus cochlearis anteroventralis:

Eine *In-Vivo*-Studie von Mäusen

Die vorliegende Arbeit untersucht die neuronale Aktivität während der frühen postnatalen Entwicklung funktioneller Schaltkreise im zentralen auditiven System von Säugetieren. Im Anschluss an genetisch gesteuerte primäre Entwicklungsprozesse trägt die neuronale elektrische Entladungsaktivität zu Plastizitätsprozessen bei, die sowohl vor, als auch nach dem Hörbeginn zu einer Verstärkung funktionaler synaptischer Verbindungen führen. Die spontanen Entladungen der Neurone vor Hörbeginn zeichnen sich durch ein rhythmisch strukturiertes (engl.: bursting) Muster aus, das sich nach Hörbeginn zu einem Poisson-artigen Muster ändert. Neuere Untersuchungen weisen darauf hin, dass das Aktivitätsniveau und die zeitliche Struktur der Entladungen einen wesentlichen Beitrag zur Strukturierung funktioneller neuronaler Karten (z.B. tonotope Organisation) und zur Eingrenzung der funktionalen synaptischen Transmission beitragen. Somit stellt die aktivitätsbedingte nachgeburtliche Entwicklung eine wichtige Voraussetzung für eine normgerechte auditive Perzeption im Adultstadium dar. Beim Menschen ist dies für die Sprachentwicklung, sowie die intellektuelle Entfaltung und soziale Interaktion von besonderer Bedeutung.

Pathologien im auditiven System, wie z.B. Gehörlosigkeit oder verschiedene Formen der Schwerhörigkeit können heute durch Einsatz von Hörgeräten und/oder Cochlea-Implantaten therapiert werden. Für die weitere Optimierung dieser Prothesen ist es essentiell, über genaue Kenntnisse von Entwicklungsprozessen des auditiven Systems zu verfügen. Dies schließt das Verständnis der afferenten neuronalen Entladungsaktivität mit ein, von der wir wissen, dass sie

sich in der frühen nachgeburtlichen Phase sehr rasch ändert. Jedoch ist über die Dynamik der Änderungen wenig bekannt und somit stehen wir erst am Anfang einer dringend notwendigen Systembeschreibung.

### **Das auditive System als Modellsystem zur Untersuchung neuronaler Entwicklung**

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, an einem Mausmodell die frühen postnatalen Veränderungen der Entladungsaktivität an zentralen auditiven Neuronen und Synapsen im Nucleus cochlearis anteroventralis (AVCN) zu erfassen. Durch *in-vivo*-elektrophysiologische Experimente kann die Funktionsweise einzelner Zellen an einem System mit geringem Reduktionsgrad quantifiziert werden. Die Eignung der Mäuse ist durch den Hörbeginn am 12. postnatalen Tag (P12) begründet, wodurch eine Entwicklungsspanne beginnend rund um den Hörbeginn bis zur Reifung der adulten Physiologie (P30) erfasst werden kann (Alford and Ruben, 1963; Hack, 1968; Ehret, 1976; Sonntag et al., 2009). Basisdaten zu dem Mausmodell sind auch deshalb wichtig, weil darauf aufbauend Vergleichsuntersuchungen bei Mäusen mit spezifischen genetischen Manipulationen durchgeführt werden können.

Das zentrale auditive System ist ein geeignetes Modell, Reifungsprozesse neuronaler Aktivität und Etablierung von funktionellen neuronalen Schaltkreisen zu untersuchen. Um grundlegende Mechanismen von akustischer Informationsverarbeitung und Entwicklung von auditiver Perzeption verstehen zu können, bietet die Schnittstelle zwischen Aufnahme akustischer Reize im Innenohr und der ersten Station der Hörbahn, dem Cochleariskern, eine reiche Quelle für Untersuchungsmöglichkeiten. Die Ergebnisse tragen zu unserem Verständnis für Etablierungsprozesse funktioneller neuronaler Schaltkreise im Gehirn bei. Für elektrophysiologische Untersuchungen, die eine unmittelbare Erfassung neuronaler Aktivität *in-vivo* ermöglichen, ist der anteroventrale Teil des Cochleariskerns (AVCN) ein geeignetes

Modellsystem: Die weitgehend homogenen Projektionen auditiver Nervenfasern divergieren hier und setzen sich in parallelen Verarbeitungskanälen mit spezifischen Codierungseigenschaften weiter im Hirnstamm fort. So sind zahlreiche *in-vitro*-Studien vorhanden, die von postnatalen Veränderungsprozessen der Neurone und Synapsen des AVCNs berichten. Unser Wissen über die Entwicklung im Cochleariskern basiert auf Daten von akuten Schnittpräparaten von Tieren mit Hörvermögen im niederfrequenten Bereich (Küken: (Lawrence and Trussell, 2000; Brenowitz and Trussell, 2001; Lu and Trussell, 2007; Tang et al., 2013; Goyer et al., 2015; Sanchez et al., 2015; Oline et al., 2016; Hong et al., 2016); Rennmaus: (Milenkovic et al., 2007; Witte et al., 2014; Nerlich et al., 2017; Jovanovic et al., 2017) und von hochfrequent-hörenden Tieren (Ratte: (Bellingham et al., 1998); Maus: (Wu and Oertel, 1987; Lu et al., 2007; Yang and Xu-Friedman, 2010; Campagnola and Manis, 2014). Da die *in-vitro*-Untersuchungen generell in einem stark reduzierten System durchgeführt werden, wird die Bedeutung entsprechender *in-vivo*-Untersuchungen verständlich. Diese Untersuchungen finden in einem System mit weitgehend erhaltener Physiologie statt und die experimentellen Bedingungen kommen den natürlichen weit näher. Bisher existieren keine *in-vivo*-Daten über die frühe postnatale Entwicklung von AVCN-Neuronen, um Befunde von Daten, die mit beiden Versuchsansätzen erhoben wurden, gegenüberstellen oder vergleichen zu können. Deshalb erfolgte in dieser Studie eine detaillierte Beschreibung der *in-vivo*-Physiologie der AVCN-Neurone von Hörbeginn (P12) bis zur Ausreifung der auditiven Perzeption (P30).

### ***In-vivo*-Einzelzelleableitungen**

In den letzten Jahren wurde die synaptische Transmission von AVCN-Prinzipalneuronen unter Verwendung verschiedener elektrophysiologischer Ansätze, z. B. intrazellulärer und extrazellulärer Aufnahmetechniken, eingehend untersucht (Oertel, 1983; Wu and Oertel, 1984;

Oertel et al., 1990; Francis and Manis, 2000; Brenowitz and Trussell, 2001; Nicol and Walmsley, 2002; Cao et al., 2007; Roos and May, 2012; Typlt et al., 2012; Lauer et al., 2013; Xie and Manis, 2017). Die meisten dieser Studien stützen sich auf Messungen in Hirnstammschnitten mittels Patch-clamp Technik, welche tiefe Einblicke in die intrazellulären Mechanismen der synaptischen Übertragung ermöglichen und die Möglichkeit bieten, spezifische pharmakologische und elektrische Manipulationen durchzuführen. Die aus diesen Daten gezogenen Schlussfolgerungen müssen mit notwendiger Vorsicht interpretiert werden, da akute Hirnstammschnitte den natürlichen, physiologischen Zustand des Systems bedingt widerspiegeln. Dies liegt an der Tatsache, dass Schnitte des auditiven Hirnstamms abstrahiert sind, in dem der natürliche Eingang über den Hörnerv fehlt, d.h. der Bezug zur Cochlea als sensorischen Input. Insbesondere der Verlust der Spontanentladungsaktivität (d.h. der neuronalen Aktivität ohne akustischen Schall, durch die auditive Neurone gekennzeichnet sind) in Schnittpräparaten ist kritisch, da eine anhaltende Spontanaktivität die Eigenschaften der synaptischen Übertragung beeinflusst, z. B. die Kurzzeitplastizität (Hermann et al., 2007; Klug, 2011) und die Konsolidierung der auditiven Bahnen zum Cortex (Friauf and Lohmann, 1999; Tritsch et al., 2007; Wang and Bergles, 2015). Der Grund ist, dass in Hirnschnitten die physiologische und reifungsbedeutsame Cochlea-induzierte rhythmische Aktivität der Neuronen durch die Ablation derselben verloren geht. Eine vor längerer Zeit durchgeführte Studie verweist auf die Bedeutung der Spontanaktivität, die die Dynamik der synaptischen Übertragung und die postsynaptischen Signaleigenschaften beeinflusst (Hermann et al., 2007).

### **Die Rolle der Spontanaktivität für die Entwicklung der Synapsen**

Die Spontanaktivität ist bereits vor Hörbeginn für die Reifung der synaptischen Physiologie und für die Verfeinerung der strengen tonotopischen Organisation fast aller einzelnen Kernkomplexe



der auditiven Bahn von herausragender Bedeutung (Erazo-Fischer et al., 2007; McKay and Oleskevich, 2007).

Darüber hinaus ist *in-vitro* unter Standardbedingungen die Temperatur typischerweise niedriger und die Konzentration an extrazellulärem Calcium höher als die jeweiligen physiologischen Werte, was zu tiefgreifenden Änderungen der Dynamik der synaptischen Transmission und der Eigenschaften der Kurzzeitplastizität führt (Kushmerick et al., 2006; Lorteije et al., 2009; Borst, 2010; Klug, 2011). Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Interpretation der detaillierten *in-vitro*-Daten zur synaptischen Übertragung an AVCN-Neuronen hinsichtlich der physiologischen und funktionalen Relevanz für die auditive Signalverarbeitung durch methodische Einschränkungen erschwert wird. Diese Einschränkungen erfordern nachdrücklich ergänzende *in-vivo*-Daten, die in einem intakten System erhoben wurden. Derartige Aufzeichnungen haben den Vorteil, dass die Komplexität der neuronalen Netze erhalten bleibt und eine systemische (akustische) Stimulation der Neuronen möglich ist. Eine Reihe von elektrophysiologischen Studien haben sich mit der synaptischen Signalübertragung im AVCN *in-vivo* befasst, obwohl sie hauptsächlich bei erwachsenen Tieren durchgeführt wurden (> P30) (Winter and Palmer, 1990; Rhode and Greenberg, 1994; Paolini et al., 2005; Typlt et al., 2012; Muniak et al., 2013; Nerlich et al., 2014; Keine and Rubsamen, 2015).

Im Gegensatz dazu sind die *in-vitro*-Messungen an AVCN-Neuronen, die die Grundlage für unser Wissen über die Signalübertragung an dieser synaptischen Schnittstelle (und im weiteren Sinne der Transmission zentralnervöser Synapsen von Säugetieren im Allgemeinen) bilden, auf das junge Alter beschränkt (meist <P30). Dies liegt daran, dass die Bedingungen für die Aufzeichnung im Hirngewebe nach der dritten postnatalen Woche aufgrund massiver Myelinisierung der Cochlearisfasern, die durch den auditorischen Hirnstamm verlaufen, immer schwieriger werden

(Taschenberger and Gersdorff, 2000). Aus früheren Studien wissen wir, dass die Physiologie und Morphologie der AVCN-Neuronen im ersten postnatalen Monat durch den Übergang vom unreifen in den reifen Zustand gekennzeichnet sind (Rodieck et al., 1962; Pfeiffer, R. R. and Kiang, N. Y.-S., 1965; Jones et al., 2007; Kopp-Scheinflug et al., 2008; Sonntag et al., 2009; Tritsch et al., 2010). Über die jeweilige neuronale Entladungsaktivität und die synaptischen Transmissionseigenschaften an AVCN-Komplexen ist bislang *in-vivo* jedoch viel weniger bekannt, ebenso wie über mögliche Entwicklungsänderungen im Verlauf des ersten postnatalen Monats. So erscheint eine *in-vivo*-Charakterisierung der Physiologie der AVCN-Neurone essentiell vor allem für die frühen Stadien der Hörentwicklung, wenn man von der Annahme ausgeht, dass in dieser Phase das gesamte biologische System noch besonders empfindlich gegenüber spezifischen Außenbedingungen ist. Solche Daten sind für eine funktionale Interpretation für die Vielzahl an *in-vitro*-Daten, die an Jungtieren gesammelt wurden, unerlässlich. *In-vivo*-Daten könnten ebenfalls dazu beitragen, *in-vitro*-Methoden zu verfeinern, indem spezifische physiologische Bedingungen für Schnittexperimente definiert werden. Zukünftige Ableitungen in auditiven Hirnstammpräparaten könnten somit bei der Datenerfassung physiologische Bedingungen imitieren, z. B. durch Simulation der altersspezifischen Cochlea-induzierten spontanen Aktivität. Ziel meiner Dissertation war, die Entladungsaktivität, sowie die synaptische Signaltransmission im AVCN unter Erhalt der natürlichen neuronalen Spontanaktivität (*in-vivo*) zu charakterisieren. Der Schwerpunkt lag auf jugendlichen und subadulten Mäusen zwischen P11/12 und P30, die dem meistverwendeten Altersbereich von Ganzzellaufzeichnungen (*whole-cell recordings*) in Hirnschnitten entsprachen. Die Datenerfassung basierte auf extrazellulären Einzelaufzeichnungen von AVCN-Prinzipalneuronen. Mäuse wurden als Versuchstiere ausgewählt, da eine Vielzahl von entsprechenden *in-vitro*-Studien an dieser Spezies durchgeführt wurden und Mäuse gleichfalls die

Möglichkeit bieten, für zukünftige Experimente Stämme mit spezifischen genetischen Defiziten zu verwenden, die z. B. bestimmte Entwicklungsprozesse beeinflussen.

Die physiologischen Mechanismen der Cochlea-Signaltransduktion und Signalverarbeitung im auditiven Hirnstamm werden im Folgenden kurz zusammengefasst.

### **Signalübertragung in der Cochlea**

Die spezifischen Reize, die das Gehör aktivieren, sind Druckwellen innerhalb eines definierten Frequenzbereichs, die durch die Luft oder ein anderes Medium fließen. Der Bereich der Luftschallwellenfrequenzen, auf die das System reagiert, variiert zwischen den Arten. Beim Menschen liegt der Bereich zwischen 20 und 20.000 Hz, bei Mäusen zwischen 2.000 und 100.000 Hz und bei Rennmäusen zwischen 100 und 50.000 Hz (Greenwood, 1990; Cutnell and Johnson, 1998). Schallschwingungen werden durch das Außen- und Mittelohr auf das Corti-Organ im Cochlea-Teil des Innenohrs übertragen. Die kolbenartige Bewegung des Stapes im Mittelohr verdrängt den Inhalt der mit Flüssigkeit gefüllten inneren Cochlea-Kompartimente. Diese Bewegungen induzieren ein Schwingen der Basilarmembran, einer elastischen Struktur, die die Basis des Corti-Organs bildet. Die Basilarmembran erstreckt sich entlang der Cochleahelix und fungiert in seiner Gesamtheit als Frequenzspektralanalysator (Schweitzer et al., 1996), wobei die höchsten Frequenzen spezifisch die Basis der Cochlea aktivieren und niedrigere Frequenzen eine definierte Repräsentation in Richtung Cochleaspitze finden (Békésy and Wever, 1960).

Das Corti-Organ bildet ein sensorisches Epithel, das sich aus mehreren Arten von Stützzellen und zwei Arten von Sinneszellen zusammensetzt: (1) linear angeordnete innere Haarsinneszellen (inner hair cells, IHCs) - hauptsächlich kontaktiert durch afferente Hörnervenfasern (auditory nerve fibers, AFs), die für das Senden von Informationen an das ZNS verantwortlich sind, und (2) in drei parallelen Reihen stehende äußere Haarsinneszellen (outer hair cells, OHCs) - hauptsächlich

innerviert durch inhibitorische Efferenzfasern (inhibitory efferent fibers, EFs), die ihre physikalischen Eigenschaften modulieren. An ihren apikalen Oberflächen exprimieren Haarsinneszellen Stereozilien, winzige Membranprojektionen, deren Länge systematisch variiert und die sich in ein mit Endolymphe gefülltes Kompartiment erstrecken. Das Corti-Organ ist von der gelartigen Tektorialmembran bedeckt, die in engem Kontakt mit den längsten Stereozilien der OHCs steht (Richardson et al., 2008). Durch akustische Reize hervorgerufene Scherbewegungen zwischen Tektorialmembran und Basilarmembran verursachen nunmehr die Auslenkung der Stereozilien, die mechanisch empfindliche Membranionenkanäle aktivieren und Rezeptorpotentiale in den Haarsinneszellen auslösen (Pickles and Corey, 1992). OHCs wirken als aktiver nichtlinearer Verstärker, der die Frequenzselektivität und die Hörempfindlichkeit erhöht, während IHCs mechanische Bewegung in ein elektrochemisches Membranpotential transformieren. Bei Stimulierung der Stereozilien öffnen sich mechanosensitive Kanäle an ihren Tip-Links und bewirken den Einstrom von  $K^{+}$ - und  $Ca^{2+}$ -Ionen (Kazmierczak and Müller, 2012). Die folgende Depolarisation in den IHCs aktiviert spannungsgesteuerte  $Ca^{2+}$ -Kanäle, hauptsächlich vom CavTyp1,3 L (Fuchs and Evans, 1990; Moser and Beutner, 2000). Der  $Ca^{2+}$ -Einstrom löst die Exozytose von glutamatergen synaptischen Vesikeln aus, was zu einer Aktivierung von AMPA-Rezeptoren auf afferenten Fasern führt (Glowatzki and Fuchs, 2002). Eine einzelne IHC wird von 10-20 Hörnervfasern innerviert, von denen jede ihren synaptischen Eingang von einem einzelnen aktiven Areal der Basilarmembran erhält. Afferente Hörnervfasern unterscheiden sich in ihrer spontanen und akustisch hervorgerufenen Entladungsaktivität und zeichnen sich durch die Frequenz aus, auf die sie mit der höchsten Empfindlichkeit (charakteristische Frequenz, CF) und durch Erhöhung der Aktionspotentialsfrequenz bei zunehmender Schallintensität (dynamischer Bereich) reagieren (Liberman, 1980). Das Endergebnis der Basalmembran-Spektralanalyse ist ein detaillierter Frequenz-Orts-Code, die

sogenannte Tonotopie, ein Organisationsprinzip, das in den meisten zentralen auditiven Hirnkernen erhalten bleibt.

Die Tip-Link-Kanäle der IHC-Stereozilien verfügen auch bei fehlendem Schall über eine bestimmte Öffnungswahrscheinlichkeit, was zu einer kontinuierlichen Transmitterfreisetzung an der IHC-Hörnerv-Synapse führt (Roberts et al., 1988; Hudspeth et al., 2000; Klug, 2011). Die resultierenden Impulse der afferenten Fasern (die von den Spiralganglienzellen gebildet werden) werden als Spontanaktivität bezeichnet. Die Spontanaktivität reicht von weniger als 1 Hz bis zu mehr als 150 Hz und ermöglicht eine schnelle schallinduzierte Systemaktivierung durch Aufwärts- oder Abwärtsmodulation der neuronalen Entladungsaktivität (Forsythe, 2007). Dieses Aktivitätsmuster von Spiralganglien- und Hirnstammneuronen wurde bereits vor dem Einsetzen des Hörvermögens beobachtet und wird als entscheidend für die entwicklungsbedingte Feinabstimmung und Konsolidierung des zentralen auditiven Systems angesehen.

### **Signalverarbeitung im auditiven Hirnstamm**

Das erste Verarbeitungszentrum der aufsteigenden auditiven Bahnen von Säugetieren stellt der Cochleariskern (CN) dar, in dem die Neuronen zweiter Ordnung direkten Informationseingang von Fasern des Hörnervs empfangen (Osen, 1970). Sphärische Büschelzellen (SBCs) im ventralen Teil des CN projizieren zur lateralen und medialen oberen Olive (LSO bzw. MSO), die beide an der Verarbeitung der Schalllokalisierung beteiligt sind (Cant and Benson, 2003). Dennoch fungieren SBCs nicht als simple Relaisstelle (Englitz et al., 2009; Dehmel et al., 2010; Kuenzel et al., 2011), da sie das Ziel sowohl von exzitatorischen (glutamatergen) als auch inhibitorischen (GABAergen/glycinerger) Wirkstoffen, die ihre akustisch hervorgerufene Entladungsaktivität modulieren, sind. Neuere *in-vitro*-Studien zeigten auch, dass ATP Aktionspotentiale in AVCN-

Neuronen hervorruft (Milenkovic et al., 2009), was unser Wissen über die Komplexität des neuronalen Netzwerks, in das sphärische Büschelzellen integriert sind, wiederum erweitert.

### **Cochleariskern**

Bei Säugetieren besteht der CN aus einem dorsalen und ventralen Subkerngebiet (DCN und VCN), von denen letzterer in einen anteroventralen und einen posteroventralen Cochleariskern (AVCN und PVCN) unterteilt ist, die jeweils durch die Cochlea-Nervenwurzel getrennt werden. Beim Eintritt in den CN teilt sich jede Hörnervenfaser in einen ascendierenden Ast, der Richtung AVCN projiziert und einen descendierenden Anteil, der sich zu PVCN und DCN fortsetzt (Harrison, J. M. and Warr, W. B., 1962; Osen, 1969). Aufgrund des spezifischen Verzweigungsmusters der AF-Terminals sind alle drei Partitionen des CN tonotopisch organisiert (Sando, 1965). In diesen Subkernen können verschiedene Arten von Neuronen zweiter Ordnung identifiziert werden, die die Ausgangspunkte für diverse aufsteigende auditive Verarbeitungswege darstellen. Einer dieser Pfade befasst sich mit der Lokalisierung von Schallquellen auf der Grundlage der Integration von binaural unterschiedlichen Eingangssignalen, d.h. (1) interaurale Unterschiede in der Ankunftszeit des Schalls an beiden Ohren (interaural time differences, ITDs), (2) interaurale Unterschiede im Schallpegel an beiden Ohren (interaural level differences, ILDs) und (3) monaurale spektrale Hinweise (Tollin, 2003). ITDs und ILDs werden verwendet, um Schallquellen in horizontaler Dimension zu lokalisieren, während monaurale spektrale Informationen über die vertikale Position der Schallquelle liefern (Grothe et al., 2010). Die spektralen Hinweise werden hauptsächlich von Prinzipalneuronen des DCN codiert, die zum jeweiligen ipsilateralen Colliculus inferior projizieren (Young and Davis, 2002). Interaurale Zeit- und Pegeldifferenzen werden in MSO und LSO basierend auf Informationen verarbeitet, die von VCN-Neuronen über zwei parallel aufsteigende Bahnen übertragen werden (Oertel, 1997).

Nach morphologischen Kriterien kann man die Prinzipalneuronen des AVCN in zwei große Gruppen einteilen: Büschelzellen (BCs) sowie Sternzellen (SCs). Jeder Zelltyp zeigt eine unterschiedliche Morphologie, spezifische Muster synaptischer Innervation und unterschiedliche aufsteigende Projektionen (Osen, 1969; Cant, 1992; Cant and Benson, 2003). Im ventralen Cochleariskern umfassen die Büschelzellen zwei Subpopulationen: sphärische und globuläre Zellen mit ähnlichen biophysikalischen Eigenschaften, aber unterschiedlichen Projektionswegen. Sphärische Büschelzellen (Spherical Bushy Cells, SBCs) sind im vorderen Teil des VCN dicht gepackt und verfügen über ein bis vier große axosomatische Endigungen, die als "Endbulbs of Held" bekannt sind (Osen, 1969; Cao and Oertel, 2010). Es wird angenommen, dass die Konvergenz mehrerer Erregungseingänge von AF- Fasern die zeitliche Genauigkeit der Entladungsaktivität von SBCs präzisiert (Rothman et al., 1993; Joris et al., 1994b; Joris et al., 1994a). Die glutamatergen Endbulbs of Held machen ungefähr die Hälfte der Synapsen auf der Oberfläche des Neurons aus (Cant and Morest, 1979), während die andere Hälfte etwas kleinere glycinerge oder GABAerge synaptische Terminalen aufweist (Kolston et al., 1992). Diese inhibitorischen Inputs haben einen starken Einfluss auf die Entladungsaktivität von SBCs, indem sie ihre zeitlichen Reaktionsmuster formen (Caspary et al., 1994; Kopp-Scheinflug et al., 2002; Dehmel et al., 2010; Kuenzel et al., 2011; Nerlich et al., 2014; Keine and Rubsamen, 2015; Keine et al., 2016; Keine et al., 2017).

Die Büschelzellen geben ihre Informationen an den medialen Kern des Komplexes der oberen Olive weiter, wo erstmals im afferenten auditiven System eine binaurale Informationszusammenführung erfolgt. Für diese Funktionalität ist eine zeitlich präzise synaptische Transmission und darauffolgende Entladung der Büschelzellen für die Bemessung von interauralen Laufzeit- und Schallpegeldruckdifferenzen essentiell. Dies sind die grundlegenden Mechanismen des räumlichen Hörens. Zahlreiche Studien über den Cochleariskern fokussieren

sich auf Beschreibungen von Büschelzellen, da sie auf Grund der einzigartigen Morphologie ihrer Präsynapse ein gut geeignetes Studienobjekt hinsichtlich synaptischer Transmission bieten. Allerdings bilden die Sternzellen ebenfalls einen prominenten Teil des Cochleariskerns, über deren Rolle in der Verarbeitung akustischer Informationen noch weit weniger bekannt ist als über ihre physiologischen Eigenschaften. Sternzellen kodieren das Spektrum des akustischen Stimulus. Sie zeigen eine multipolare Morphologie und erhalten direkten Eingang aus der Cochlea über Hörnervfasern. Ihre Prominenz zeigt sich durch die Projektionen zu nachgeschalteten Weiterverarbeitungsstationen, wie die Kerngebiete des Lemniscus lateralis und des Colliculus inferior. Nach unserem heutigen Verständnis werden die von den Sternzellen weitergeleiteten Informationen zur Geräuschlokalisierung, zur Adjustierung der Sensitivität des Innenohrs, für Wahrnehmen und Verstehen von Kommunikationssignalen genutzt. Die vorliegende Studie schließt Sternzellen und Büschelzellen in gleichem Maße ein, um Unterschiede und eventuelle Gemeinsamkeiten ihrer physiologischen Entwicklung darstellen zu können. Beide Zelltypen sind in verschiedenen Entwicklungsstadien sowohl einzeln, als auch vergleichend analysiert worden.

In einem früheren Ansatz haben bereits Blackburn and Sachs (1989) eine große Anzahl physiologischer Parameter der AVCN-Neuronen beschrieben, um anhand von zeitlichen Antworteigenschaften Klassifizierungen der Neuronentypen vornehmen zu können. Bisher ist es aber noch nicht gelungen, eine eindeutige Verbindung zwischen anatomischer Struktur und physiologischem Antwortverhalten herzustellen. Besonders die Arbeit von Typlt et al. (2012) liefert Belege gegen eine zu stark simplifizierende Korrelation zwischen der Morphologie von Neuronen und der diesen zugeordneten Physiologie. Basierend auf einer multivariaten Statistik wurde postuliert, dass Neurone durch eine eigene fingerprint-ähnliche Kombination verschiedener Merkmale charakterisiert sind und die bisher beschriebenen „Prototyp Zellen“ Extrema in der Verteilung anzeigen. In meiner Arbeit steht deshalb nicht die Typisierung im Vordergrund,



vielmehr sollen Veränderungsprozesse physiologischer Antworten von Neuronen in der frühen postnatalen Phase und die Herausbildung physiologischer ‚Fingerprints‘ erfasst werden. Die Zielsetzung liegt auf der Erfassung der Normentwicklung der Eingangsstation in das zentrale auditive System. Der Cochleariskern ist der Startpunkt für mehrere afferente Verarbeitungsbahnen und somit ist die Entwicklung der Physiologie innerhalb dieses Kerngebietes eine wesentliche Bedingung für die Entwicklung des Gesamtsystems.

### **Die Heldsche Endbulb Synapse als Modellsystem für das Studium synaptischer Transmission im Gehirn von Säugetieren**

Ein wesentlicher Fokus der Arbeit liegt auf der Untersuchung der exzitatorischen synaptischen Übertragung von Hörnervfasern auf die sphärischen Büschelzellen (SBCs). Die synaptische Übertragung ist die Grundlage für die Kommunikation zwischen Neuronen im Zentralnervensystem und von hoher Bedeutung für die Wahrnehmung und Steuerung des Verhaltens und damit eine Voraussetzung für praktisch alle Arten von Interaktionen von Personen mit ihrer Umwelt. Das Studium der synaptischen Übertragung im Gehirn von Säugetieren ist eine Herausforderung, da Synapsen normalerweise sehr kleine Strukturen aufweisen und daher nicht leicht zugänglich sind. Darüber hinaus laufen Tausende von synaptischen Endigungen in der Regel auf einem einzelnen Neuron zusammen, das die Grundlage für die zeitliche und räumliche Integration bei der neuronalen Signalverarbeitung bildet. Folglich ist eine klare Interpretation der Input-Output-Beziehungen an synaptischen Übergängen nicht einfach, weil die Anzahl an synaptischen Eingängen von Synapse zu Synapse variieren kann. Die Untersuchung der synaptischen Übertragung erfordert ein Modellsystem, das zwei Bedingungen erfüllt: (1) Die präsynaptisch-postsynaptische Wechselwirkung sollte genau definiert sein, und (2) die prä- und postsynaptischen Strukturen sollten zugänglich sein. In dieser Hinsicht sind sphärische

Büschelzellen des AVCN ein geeignetes Studienmodell, da sie oben beschriebene morphologische Besonderheiten aufweisen. Die Hörnervfasern bilden unmittelbar auf den Somata der SBCs die Heldschen Endbulb Terminalen aus, die einen Großteil der postsynaptischen Membran bedecken. Die spezielle Morphologie des präsynaptischen Terminals und axosomatische Innervation ermöglichen eine schnelle synaptische Übertragung von etwa 0,45ms (Jovanovic et al., 2017). Diese zeitlich sehr präzise Übertragung der akustischen Information an den SBCs ist die Voraussetzung für die Exzitation der Neuronen im medialen und im lateralen Kern der oberen Olive (MSO bzw. LSO). . Diese beiden Kerne sind an der Verarbeitung der Schallquellenposition beteiligt, indem sie den interauralen Pegel- bzw. die Zeitdifferenzen berechnen (Grothe et al., 2010). Mittels *in-vivo*-Ableitungen ist die simultane Erfassung der präsynaptischen Aktionspotentiale sowie postsynaptisch der EPSPs und Aktionspotentiale möglich. Typlt et al. (2010) gelang in kombinierten *in-vivo*-/*in-vitro*-Ableitungen eine klare Zuordnung der einzelnen Signalkomponenten der registrierten komplexen Wellenform zu den einzelnen prä- und postsynaptischen Quellen und bestätigte damit eine bereits von Pfeiffer (1966) gestellte Hypothese. Die jetzt mögliche klare Zuordnung der extrazellulären Signale erlaubt, präzise formulierte physiologische Fragen bezüglich synaptischer Transmission und Integration an einem nur geringgradig reduzierten System zu untersuchen. Bisher fehlten *in-vivo*-Daten zu postnatalen Veränderungen der synaptischen Übertragung von Hörnervfasern zur ersten Station des zentralen Hörsystems. Die *in-vivo* erfassten physiologischen Korrelate befähigen nun darüber hinaus, eine Quantifizierung von Veränderungen der Dauer der Aktionspotentiale und der prä- nach postsynaptischen Übertragungszeit vorzunehmen. Somit lässt sich die zeitliche Präzision der synaptischen Transmission beurteilen und es können Aussagen darüber getroffen werden, wie schnell synaptische Entwicklung voranschreitet.

Die vorliegende Arbeit ist Teil eines Forschungsprojekts, dem die Arbeitshypothese zugrunde liegt, wonach die funktionale Verschaltung im adulten zentralen auditiven System entscheidend von der afferenten neuronalen Entladungsaktivität in der frühen Entwicklungsphase abhängt. Die Testung dieser Hypothese an genetisch manipulierten Mausstämmen und/oder in Experimenten mit entsprechenden manipulierenden Eingriffen muss auf der Kenntnis von physiologischer Entwicklung beruhen. Diese Untersuchung wurde hiermit eingehend durchgeführt. Dabei sind die Ergebnisse für sich selbst stehend von großem wissenschaftlichem Interesse und bilden den Kern einer eigenständigen Publikation.

### **Hypothesen der Studie**

Die vorliegende Studie untersucht die postnatalen Veränderungen der neuronalen Aktivität im auditiven Hirnstammkern AVCN. Der Schwerpunkt der Experimente liegt auf der Zeitspanne rund um den Beginn der Perzeption bis hin zur physiologischen Ausreifung der Hörfähigkeit, die durch eine umfassende synaptische Reorganisation des auditiven Systems gekennzeichnet ist. Folgende Hypothesen bildeten die Grundlage der Studie:

1. Die entwicklungsbedingte Ratensteigerung der afferenten Entladungsaktivität beeinflusst die Dynamik und die Effizienz der synaptischen Übertragung.
2. Die Entwicklungsdynamik der beiden Prinzipalzellen im AVCN, Büschelzellen und Sternzellen, weist sowohl Gemeinsamkeiten, als auch bedeutsame Unterschiede auf.
3. Sowohl periphere (cochleare) als auch zentrale Mechanismen steuern eine prolongierte postnatale Reifung der auditiven Verarbeitung in BCs und SCs.

Die Hypothesen wurden unter Verwendung von extrazellulären *in-vivo*-Einzelzellaufzeichnungen von Büschel- und Sternzellen des AVCNs getestet.



# Functional Development of Principal Neurons in the Anteroventral Cochlear Nucleus Extends Beyond Hearing Onset

Maria Katharina Müller<sup>1†</sup>, Sasa Jovanovic<sup>1†</sup>, Christian Keine<sup>2,3</sup>, Tamara Radulovic<sup>1,2</sup>, Rudolf RübSamen<sup>3</sup> and Ivan Milenkovic<sup>1,4\*</sup>

<sup>1</sup>Carl Ludwig Institute for Physiology, Faculty of Medicine, University of Leipzig, Leipzig, Germany, <sup>2</sup>Carver College of Medicine, Department of Anatomy and Cell Biology, University of Iowa, Iowa City, IA, United States, <sup>3</sup>Institute of Biology, Faculty of Life Sciences, University of Leipzig, Leipzig, Germany, <sup>4</sup>School of Medicine and Health Sciences, Carl von Ossietzky University Oldenburg, Oldenburg, Germany

## OPEN ACCESS

### Edited by:

Arianna Maffei,  
Stony Brook University, United States

### Reviewed by:

Maria Eugenia Gomez-Casati,  
Consejo Nacional de Investigaciones  
Científicas y Técnicas (CONICET),  
Argentina  
Lu-Yang Wang,  
University College, University of  
Toronto, Canada

### \*Correspondence:

Ivan Milenkovic  
ivan.milenkovic@uni-oldenburg.de

<sup>†</sup> These authors have contributed  
equally to this work

**Received:** 21 December 2018

**Accepted:** 11 March 2019

**Published:** 28 March 2019

### Citation:

Müller MK, Jovanovic S, Keine C,  
Radulovic T, RübSamen R and  
Milenkovic I (2019) Functional  
Development of Principal Neurons in  
the Anteroventral Cochlear Nucleus  
Extends Beyond Hearing Onset.  
*Front. Cell. Neurosci.* 13:119.  
doi: 10.3389/fncel.2019.00119

Sound information is transduced into graded receptor potential by cochlear hair cells and encoded as discrete action potentials of auditory nerve fibers. In the cochlear nucleus, auditory nerve fibers convey this information through morphologically distinct synaptic terminals onto bushy cells (BCs) and stellate cells (SCs) for processing of different sound features. With expanding use of transgenic mouse models, it is increasingly important to understand the *in vivo* functional development of these neurons in mice. We characterized the maturation of spontaneous and acoustically evoked activity in BCs and SCs by acquiring single-unit juxtacellular recordings between hearing onset (P12) and young adulthood (P30) of anesthetized CBA/J mice. In both cell types, hearing sensitivity and characteristic frequency (CF) range are mostly adult-like by P14, consistent with rapid maturation of the auditory periphery. In BCs, however, some physiological features like maximal firing rate, dynamic range, temporal response properties, recovery from post-stimulus depression, first spike latency (FSL) and encoding of sinusoid amplitude modulation undergo further maturation up to P18. In SCs, the development of excitatory responses is even more prolonged, indicated by a gradual increase in spontaneous and maximum firing rates up to P30. In the same cell type, broadly tuned acoustically evoked inhibition is immediately effective at hearing onset, covering the low- and high-frequency flanks of the excitatory response area. Together, these data suggest that maturation of auditory processing in the parallel ascending BC and SC streams engages distinct mechanisms at the first central synapses that may differently depend on the early auditory experience.

**Keywords:** cochlear nucleus, bushy cells, stellate cells, *in vivo*, mouse

## INTRODUCTION

The auditory system decodes complex natural sounds by analyzing the frequency, amplitude and temporal information to master the tasks like sound source localization and discrimination of acoustic objects with extraordinary precision. Following the sensory signal transduction by the inner hair cells (IHCs), sound information is transformed into discrete action potentials, conveyed through the auditory nerve fibers (ANF)

(Fekete et al., 1984; Brown and Ledwith, 1990; Liberman, 1991). The ANF inputs segregate into ascending neuronal pathways specialized in parallel processing of different acoustic features (Joris and Yin, 1992; Zatorre et al., 1992; Romanski et al., 1999; Belin and Zatorre, 2000; Smith and Spirou, 2002; van der Heijden and Joris, 2003; Oertel and Young, 2004; Yao et al., 2015).

Primary auditory nerve inputs make central synapses in the anteroventral cochlear nucleus onto (among others) the two principal neurons, bushy cells (BCs) and T-stellate cells (further referred to as SCs). They contribute to processing in different auditory pathways: (i) BCs preserve the temporal structure of sound which is crucial for sound source localization in the superior olivary complex (Young et al., 1988; Joris et al., 1994); and (ii) SCs encode the dynamic amplitude profile of sound signals (Blackburn and Sachs, 1990; Frisina et al., 1990) and provide input to the contralateral inferior colliculus (Cant and Benson, 2003). Despite their common input through auditory nerve, the specific roles of BCs and SCs in auditory processing are accomplished through distinct quantity and morphology of respective inputs (Brawer and Morest, 1975; Cao and Oertel, 2010), different morphological and biophysical properties (Oertel, 1983; Manis and Marx, 1991), and diverging ascending projections (Cant and Benson, 2003). To date, the *in vivo* functional development of BCs and SCs in mice is still not well understood. Our knowledge about the cochlear nucleus development is based on data from acute slice preparations from both low-frequency hearing animals (chick: Lawrence and Trussell, 2000; Brenowitz and Trussell, 2001; Lu and Trussell, 2007; Tang et al., 2013; Goyer et al., 2015; Sanchez et al., 2015; Hong et al., 2016; Oline et al., 2016; gerbil: Milenković et al., 2007; Witte et al., 2014; Jovanovic et al., 2017; Nerlich et al., 2017) and high-frequency hearing animals (rat: Bellingham et al., 1998; mouse: Wu and Oertel, 1987; Lu et al., 2007; Yang and Xu-Friedman, 2010; Campagnola and Manis, 2014). Respective *in vivo* developmental data were collected more than 30 years ago from the cochlear nucleus of chicken (Saunders et al., 1973; Rubel and Parks, 1975), gerbil (Woolf and Ryan, 1985), and cat (Pujol, 1972; Romand and Marty, 1975; Brugge et al., 1978). Expanding the use of transgenic mice in auditory research increases the importance of revealing the developmental time course of auditory processing in the cochlear nucleus.

Here, we characterized the maturation of spontaneous and acoustically evoked activity in BCs and SCs between the hearing onset (P12; Sonntag et al., 2009) and young adulthood (P30) of CBA/J mice. The present results reveal functionally immature neuronal response properties at hearing onset with cell-type specific maturation patterns during the early auditory experience.

## MATERIALS AND METHODS

All experimental procedures were approved by the Saxonian District Government Leipzig (TVV 20/14, T34/16) and conducted according to the European Communities Council Directive (86/609/EEC). *In vivo* recordings were performed from the AVCN of 20 CBA/J mice (Janvier Labs, Le Genest-Saint-Isle, France) of either sex, bred in the animal facility of the Institute of

Biology, Faculty of Life Sciences of the University of Leipzig. The development of spontaneous and acoustically evoked activity in AVCN units was assessed at five time points between hearing onset and young adulthood (3–5 animals per age group at postnatal days (P) 12, 13, 14, 18, and 30). Slice recordings were conducted in P10–18 mice of either sex.

## Surgical Preparation

For surgical preparation, animals were anesthetized with an initial intraperitoneal injection of a mixture of ketamine hydrochloride (0.1 mg/g body weight; Ketamin-Ratiopharm, Ratiopharm) and xylazine hydrochloride (5 µg/g body weight; Rompun, Bayer). Throughout recording sessions, anesthesia was maintained by additional subcutaneous application of one-third of the initial dose every 60–120 min, depending on the animal's age. Animals were fixed in a stereotaxic frame using a brass bolt and the AVCN was targeted dorsally through a hole in the skull as described previously (Kopp-Scheinflug et al., 2002).

## Acoustic Stimulation

Recordings were performed in a sound-attenuating chamber (Type 400, Industrial Acoustic Company, North Aurora, IL, USA) with the animal stabilized in a custom-made stereotaxic apparatus positioned on a vibration-isolated table. Animal's temperature was kept at 37°C with a feedback-controlled heating pad. Acoustic stimuli were digitally generated using custom-written Matlab functions (version 7.5, The MathWorks Inc, Natick, MA, USA, RRID:SCR\_001622). The stimuli were transferred to a D/A converter (RP2.1 real-time processor, 97.7 kHz sampling rate, Tucker-Davis Technologies, Alachua, FL, USA) and delivered through custom-made earphones (acoustic transducer: DT 770 pro, Beyer Dynamics) fitted with plastic tubes (length 35 mm, diameter 5 mm) which were positioned in the outer ear canal ~4 mm in front of the eardrum.

## Stimulus Protocol and Data Acquisition

Juxtacellular recordings of AVCN single-units were performed with glass micropipettes (GB150F-10, Science Products, 5–10 MΩ) filled with 3 M KCl. Four protocols were used for acoustic stimulation: (i) pure tone pulses (100 ms duration, 5 ms  $\cos^2$  rise-fall time, 200 ms inter-stimulus interval) derived from a predefined matrix of frequency/intensity pairs (20 frequencies on a logarithmic scale, 10 intensity levels on a linear scale, 4–5 repetitions per frequency-intensity combination) were presented in a pseudo-random manner to compute the frequency response areas (Englitz et al., 2009); (ii) temporal response properties were measured during repetitive presentation of pure tones (100 ms duration, 5 ms  $\cos^2$  rise-fall time, 300 or 1,000 ms inter-stimulus interval, 150 repetitions) at the units' individual characteristic frequency (CF) 20 dB above response threshold (Sonntag et al., 2009; Keine et al., 2016); (iii) temporal encoding of fluctuations in sound amplitude was quantified from the responses to sinusoidal amplitude-modulated (SAM) tone bursts (200 ms duration, 300 ms inter-stimulus interval, 150 repetitions) presented at a CF, 20 dB above threshold. The modulation depth was 100% and five modulation frequencies were used: 20, 50, 100, 200, and 500 Hz; (iv) spontaneous activity was acquired in the absence of acoustic stimulation

(recording time 1–5 min, depending on the unit's firing rate) and used to calculate the average spontaneous firing rate, coefficient of variation ( $CV_{\text{spont}}$ ) of interspike intervals (ISIs) and to generate a mean waveform of the recorded voltage signals (Sonntag et al., 2009).

The recording sites were histologically verified by Fluorogold. The position of the last recorded unit at the end of the experiment was approached according to its stereotaxic coordinates with a new electrode containing fluorogold and the dye was iontophoretically injected for 5 min with a current of 5  $\mu\text{A}$ . Subsequently, the animal was perfused transcardially with 0.9% NaCl solution followed by 5% PFA. Coronal slices containing the cochlear nucleus were cut on a vibratome (HM 650V, Microm) and the tissue sections (50  $\mu\text{m}$  thick) were visualized under a fluorescent microscope (Zeiss Axioskop 2).

## Data Analysis

Recorded voltage signals were amplified (Neuroprobe 1600, A-M Systems), digitized at a sampling rate of 97.7 kHz (RP2.1, Tucker-Davis Technologies, Alachua, FL, USA), bandpass filtered (50–7,000 Hz) using a zero-phase forward and reverse digital IIR filter, and stored for offline analysis using custom-written Matlab functions (Dietz et al., 2012; Typlt et al., 2012; Keine et al., 2016; Jovanovic et al., 2017). Recordings were required to meet three criteria: (i) signal-to-noise ratio of at least 8:1 (dataset:  $15.7 \pm 8.2$ ,  $n = 136$ ); (ii) fluctuations of the spike height measured as standard deviation (SD)/mean not exceeding 20% (dataset:  $11.3 \pm 3.8\%$ ,  $n = 136$ ); and (iii) the recorded signals showed a stable, uniform waveform. In P18–30 mice, BCs were identified by their complex waveform allowing differentiation of the prepotential (AP of the endbulb of Held terminal, PP), the excitatory postsynaptic potential (EPSP) and the postsynaptic AP, and by the primary-like peristimulus time histogram (PSTH; Pfeiffer, 1966; Young et al., 1988; Blackburn and Sachs, 1989; Englitz et al., 2009; Typlt et al., 2010, 2012). SCs of the same age were identified by their biphasic AP waveform and “chopper” PSTH (Rhode and Smith, 1986; Young et al., 1988; Typlt et al., 2012). The immature cells recorded from P12–14 mice, however, rarely showed chopper-type PSTHs or waveforms with prepotentials, rendering the classical separation inadequate. Thus, immature units were distinguished by hierarchical clustering based on Euclidean square distance to evaluate the separation of AP repolarization slopes between the two cell types (see “Results” section). Cluster results were evaluated based on silhouette values, a measure of object cohesion within a cluster and an indicator of separation between clusters (Rousseeuw, 1987). Silhouette values range from  $-1$  to  $1$  with high values indicating a good separation between clusters.

From in total 27 P18 and P30 units classified as SCs, only two had onset chopper responses to acoustic stimulation, consistent with D-stellate or radiate multipolar cells (Smith and Rhode, 1989; Winter and Palmer, 1995; Palmer et al., 2003). These units were excluded from the analysis because we aimed at transient or sustained chopper units, i.e., T-SCs. In SCs with inconclusive PSTH, D-SCs can be distinguished according to their broad

tuning (Smith and Rhode, 1989). The SCs included in the study had neither onset chopper responses nor broad tuning typical for D-SCs.

## Frequency Response Area

The excitatory response area of a unit was defined as a field of frequency/intensity combinations that elicited a significant increase in AP discharge rate above the spontaneous rate ( $p < 0.01$ ). Excitatory response areas were used to determine the response threshold (the lowest stimulus intensity resulting in an increase of AP spiking) and CF (the sound frequency causing increased firing at the lowest sound intensity). Threshold/CF pairs for individual cells were used to construct quadratic polynomial trend curves for each age group and cell type (Castellote et al., 2014) to derive an estimate of the cell type based audiogram. The maximum discharge rate was determined as the maximum number of APs per second elicited by one of the 200 frequency/intensity pairs. The relative bandwidth of the excitatory field ( $Q_n$ ) was calculated as the ratio between the unit's CF and the frequency bandwidth (CF/BW) at  $n = 10, 20$ , and  $30$  dB above the response threshold. Rate-level function (RLF) at a CF and half an octave below CF (CF/1.4), were determined by averaging the discharge rates obtained with 4–5 repetitions at each sound pressure level. The dB range between 10 and 90% of the rising slope of the rate level function at CF was defined as the dynamic range. For units with prominent inhibitory sidebands, indicated by a significant decrease in AP firing below the spontaneous rate, the inhibitory sideband threshold, frequency ( $F_{\text{inh}}$ ), and relative bandwidth were calculated, using the same approach as for the analogous parameters of the excitatory receptive field. In addition, the strength of inhibition was estimated as the relative reduction of spontaneous firing rate at 20 dB above the inhibitory threshold. In units with sufficient spontaneous rates ( $>8$  AP/s), the rate level functions were also calculated at  $F_{\text{inh}}$ .

## PSTH and SAM

PSTHs were used to determine the first spike latency (FSL), calculated as the time between stimulus onset and the peak of a kernel density function (Botev et al., 2010) fitted over the AP spike times. The coefficient of variation of ISIs ( $CV_{\text{PSTH}} = SD_{\text{ISI}}/\text{mean ISI}$ ) was calculated for a 10 ms window starting at  $FSL - SD_{\text{FSL}}$ .

The classification of PSTHs in P18 and P30 mice was done according to criteria described earlier, which are based on the shape and  $CV_{\text{PSTH}}$  values (Rhode and Smith, 1986; Young et al., 1988; Blackburn and Sachs, 1989; Roos and May, 2012). Two types of temporal response patterns were acquired during our recordings: (i) PSTH, with phasic-tonic time course and  $CV_{\text{PSTH}} > 0.4$ , characteristic for BCs; (ii) chopper PSTH displaying at least three regularly spaced periods of increased spiking probability and  $CV_{\text{PSTH}} < 0.4$ , characteristic for SCs in the AVCN. Additional PSTH recordings with 1 s inter-stimulus interval were acquired from BCs to measure the recovery of spontaneous activity following the post-stimulus depression after the offset of sound stimulation. In each unit, the recovery phase of spontaneous activity was normalized and fitted with mono-

and bi-exponential function. The weighted time constant was calculated as  $\tau_{wd} = f \times \tau_{fast} + (1 - f) \times \tau_{slow}$  where  $\tau_{fast}$  and  $\tau_{slow}$  are the fast and slow time constants, respectively and  $f$  is the relative contribution of  $\tau_{fast}$ . An  $F$ -test was used to statistically determine the better fit (Mandel, 1964). The  $F$ -ratio was calculated according to the equation:

$$F = \frac{(SS_{mono} - SS_{bi}) \times (n - p_{bi} - 1)}{(SS_{bi} \times (p_{bi} - p_{mono}))},$$

where  $SS$ ,  $n$ , and  $p$  are residual sum of squares, number of data points, and number of model parameters, respectively. The  $F$ -value was used to determine the  $p$ -value from an  $F$ -distribution with  $p_2 - p_1$  and  $n - p_2$  degrees of freedom. The bi-exponential model was chosen over the mono-exponential model at  $p < 0.05$ .

Recordings during SAM stimulation were used to generate peristimulus time- and period-histograms. The first 20 ms of each stimulus-triggered recording were discarded to reduce onset effects. The precision of AM coding by neuronal activity was assessed by calculating the vector strength (VS; Goldberg and Brown, 1969) of spike discharges. Modulation depth of the neuronal response and between-trial reproducibility of neuronal activity during SAM stimulation were calculated as described previously (Joris et al., 2006; Keine et al., 2016). In brief, the reproducibility was estimated from the central peak of the within-cell between-trial cross-correlation (or shuffled autocorrelation) for identical stimulus presentations. If the neuronal discharge follows the periodic stimulus, the correlogram of spike discharges is itself periodic and the degree of firing rate modulation can be estimated from the SD of the first cycle of this correlogram.

### Spontaneous Activity and Waveform Analysis

The neurons' spontaneous activity during the absence of acoustic stimulation was used to capture the average extracellular waveform. In BCs, the following physiologically relevant parameters were quantified: (i) the synaptic transmission delay defined as the time between the positive peaks of the presynaptic signal component and the postsynaptic AP (prepotential-AP delay); and (ii) the duration of the postsynaptic AP, quantified as the time between the peak of the postsynaptic AP and the first local minimum during the subsequent repolarization phase.

During initial auditory experience ( $\geq P12$ ), spontaneous activity in some units resembles a combination of bursting pattern, typically seen in the first postnatal week, and Poisson-like spiking, found in animals few days after hearing onset (Jones et al., 2007; Sonntag et al., 2009). The histograms showing the probability density of interspike intervals in **Figure 2A** were fitted with a Gaussian mixture distribution by maximum likelihood, using the Expectation-Maximization (EM) algorithm (Matlab function `fitgmdist`). The optimal number of components was determined using the Bayes information criterion.

To analyze the regularity of spontaneous activity, the  $CV_{spont} = SD_{ISI}/\text{mean ISI}$ , was calculated for all developmental stages. To identify bursts in P12–P14 animals the observed ISIs

were compared to a theoretical gamma probability distribution (Hoel et al., 1971; Klenke, 2006). In brief, assuming that AP firing of AVCN neurons can be approximated as a Poisson-like process, then the probability to encounter one ISI in time period  $\tau$  can be approximated by  $P = 1 - e^{-\lambda\tau}$ , where  $\lambda$  is the average neuronal firing rate. The probability to encounter  $k$  ISIs during the time period  $\tau$  was calculated as  $k$ -fold convolution of exponential distribution density, thereby yielding a gamma distribution of waiting times for  $k$  ISIs. The resulting probability is  $P = \int_0^\tau \frac{\lambda^k x^{k-1} e^{-\lambda x}}{(k-1)!} dx$  with  $x$  indicating an ISI. Based on the statistical analysis of recorded AP times, spike trains where  $p < 0.01$  for at least 10 ISIs ( $k \geq 10$ ) were defined as bursts. This allowed to determine the number of bursts for each cell.

### Slice Preparation

Acute slices of the cochlear nucleus complex were cut in a coronal plane (200  $\mu\text{m}$ ) from P10–18 mice of either sex, killed by decapitation (using methods approved by the Saxonian district Government Leipzig). Slicing was done with a vibratome (Microm HM 650) in cold (3–4°C) low-calcium artificial cerebrospinal fluid (ACSF) solution containing (in mM): 125 NaCl, 2.5 KCl, 0.1 CaCl<sub>2</sub>, 3 MgCl<sub>2</sub>, 1.25 NaH<sub>2</sub>PO<sub>4</sub>, 25 NaHCO<sub>3</sub>, 25 glucose, 2 sodium pyruvate, 3 myo-inositol, 0.5 ascorbic acid, continuously bubbled with 5% CO<sub>2</sub> and 95% O<sub>2</sub>, pH 7.4. Slicing solution contained less Ca<sup>2+</sup> and more Mg<sup>2+</sup> than the standard ACSF in order to avoid Ca<sup>2+</sup>-dependent signaling and activation of N-Methyl-D-Aspartate Receptor (NMDAR). After cutting, slices were incubated in the standard recording ACSF containing 125 NaCl, 2.5 KCl, 2 CaCl<sub>2</sub>, 1 MgCl<sub>2</sub>, 1.25 NaH<sub>2</sub>PO<sub>4</sub>, 25 NaHCO<sub>3</sub>, 25 glucose, 2 sodium pyruvate, 3 myo-inositol, 0.5 ascorbic acid, continuously bubbled with 5% CO<sub>2</sub> and 95% O<sub>2</sub>, pH 7.4, for 30 min at 37°C to clear up the tissue surface and restore cellular processes. Thereafter, slices were stored at room temperature to prolong their usability until recording. Recordings were made at  $34 \pm 1^\circ\text{C}$ . The data were grouped as: P10–11 (just before hearing onset), P14 (just after hearing onset), and P18 (early auditory experience).

### Whole-Cell Recordings in Acute Slices

Current clamp recordings from BCs and SCs were done as described previously (Dietz et al., 2012). In brief, patch pipettes were made of borosilicate glass (Science Products) with Narishige PC-10 vertical puller to have resistances of 3–5 M $\Omega$  when filled with internal solution containing (mM): 130 potassium-gluconate, 10 KCl, 1 NaCl, 0.05 CaCl<sub>2</sub>, 10 HEPES, 0.1 EGTA, 5 mM phosphocreatine, 2 mM ATP disodium salt, 0.3 mM GTP disodium salt (pH 7.3 with KOH). Biocytin (0.2%) was supplemented for labeling of recorded neurons. Current clamp recordings were acquired with Multiclamp 700B amplifier (Molecular Devices) using bridge balance and pipette capacitance neutralization adjustment throughout the experiment. Recordings were made from  $-60$  mV to approximately resemble the resting membrane potential of bushy cells (McGinley and Oertel, 2006; Price and Trussell, 2006; Milenković et al., 2007). Voltages were corrected off-line by subtracting empirically determined junction potentials of 14 mV from holding potential ( $V_{hold}$ ; Neher, 1992). Recorded signals

were low-pass filtered at 5 kHz and sampled at 20 kHz. Data analysis was done with pClamp 10 software (Molecular Devices) and Matlab based scripts.

The half-width of APs (A<sub>Phw</sub>), elicited by a 200 ms depolarizing current injection, was analyzed at the half-maximal AP amplitude between the AP threshold and the AP peak. The AP threshold was determined as the maximum of the second derivative preceding AP. For each cell, the analysis was based on averaged data from >10 repetitions of a suprathreshold current injection eliciting at least one AP.

### Morphological Characterization of Recorded Neurons

*Post hoc* labeling of biocytin-filled neurons was used to distinguish BCs and SCs according to their specific morphology (Milenkovic et al., 2009; Dietz et al., 2012). After recording, the slices were fixed overnight in 4% paraformaldehyde [PFA in 0.1 M phosphate-buffered saline (PBS), pH 7.3]. Then, the slices were washed (6 × 5 min with TBS and 6 × 5 min with TBS / 0.3% Triton X-100) and incubated with Cy2-conjugated streptavidin (5 µg/ml, Jackson ImmunoResearch Lab, West Grove, PA, USA) for 2.5 h at RT. Images were generated with a confocal laser scanning microscope (TCS SP5, Leica).

### Statistics

Statistical analysis was performed with Matlab and SigmaPlot (version 10, Systat, RRID:SCR\_003210). Data sets were tested for Gaussian distribution prior to comparison by analysis of variance (ANOVA) followed by pairwise multiple comparisons (Holm-Šidák *post hoc* test). One-way ANOVA was used when comparing the effects of age within one cell type, and two-way ANOVA when comparing the effects of age within both BCs and SCs. One-way repeated measurements ANOVA has been employed to compare the effects of different stimuli in the same cells. In box plots, dots representing single cells are added to show data distribution. Average data are reported as mean ± SD or median with 25 and 75 percentiles, depending on the distribution.

## RESULTS

The development of AP firing properties was investigated in the two principal neuron types of the AVCN, BCs and SCs. Juxtacellular *in vivo* recordings were acquired from anesthetized mice starting at hearing onset (P12), throughout the early post-hearing period (P13–P18) up to young adulthood (P30). The onset of hearing in mice was reported to occur between P9–14 (Alford and Ruben, 1963; Hack, 1968; Ehret, 1976; Sonntag et al., 2009). In our colony, the external auditory meatus typically opened between P11 and P12. Recordings in two P11 mice revealed acoustically evoked neuronal responses in only 2/8 cells. Hearing thresholds in these two units were 80 and 85 dB SPL, while in the remaining six units, auditory stimuli up to 90 dB SPL had no impact on discharge rate. In mice P12 and older, all units responded to acoustic stimulation. AP firing was recorded in 136 units in the absence of acoustic stimulation (spontaneous activity) and during the presentation of pure tones and SAM tones. In mice aged P18 and P30, the two principal AVCN neuron types could

unequivocally be classified as BCs or SCs, based on the presence or absence of prepotentials, respectively. Prepotentials indicate presynaptic AP at the endbulb of Held terminal preceding the postsynaptic AP of BCs. Units with prepotentials show primary-like discharge patterns in response to pure tone stimulation, while SCs lack prepotentials and display chopper response patterns (Young et al., 1988; Blackburn and Sachs, 1989; Typlt et al., 2012). Shortly after hearing onset (P12–14), the respective criteria did not allow for a clear cell type differentiation because some units lacked a noticeable prepotential or a chopper PSTH.

However, slice recordings revealed longer AP duration in BCs compared to SCs (cat: Bal and Baydas, 2009; dog: Bal et al., 2009; mouse: Yang et al., 2016). To test whether the APs differ between fairly immature BCs and SCs, current clamp recordings were conducted in acute slices from P10–18 mice. APs were evoked with depolarizing current injections of increasing amplitudes until the threshold was reached, i.e., ≥1 AP was elicited. BCs generated mostly a single or at most few APs, while SCs fired at least 13 APs during a 200 ms current pulse (Figures 1A,B). The electrophysiological characterization, consistent with type II and type I discharge patterns of AVCN neurons (Oertel, 1983; Wu and Oertel, 1984; Francis and Manis, 2000), was confirmed by biocytin labeling revealing BC and SC morphology, respectively (Oertel et al., 1990; Cao et al., 2007; Lauer et al., 2013; Xie and Manis, 2017). Generally, the AP half width was smaller in SCs compared to BC (Figure 1C;  $p = 0.015$ , two-way ANOVA). In BCs, the AP half width decreased by 65% from  $0.94 \pm 0.06$  ms at P10–11 to  $0.33 \pm 0.03$  ms at P14 ( $p < 0.001$ , two-way ANOVA). In SCs, the AP half width shortened by 74% from  $0.73 \pm 0.15$  ms at P10–11 to  $0.19 \pm 0.004$  ms at P14 ( $p < 0.001$ , two-way ANOVA). Between P14 and P18, there was no further AP shortening in neither of the cell types (BCs  $p = 0.78$ ; SCs  $p = 0.8$ ).

Based on these results, we hypothesized that the AP kinetics could be used as an additional criterion to distinguish between immature BCs and SCs recorded *in vivo* (Figure 1D). To test this, we quantified the AP repolarization slopes calculated as the normalized voltage change between 95% and 5% of the AP falling phase (Figure 1E). The hierarchical clustering was employed to the data to separate distinct populations of units. The results were evaluated using silhouette values for each age group. Silhouette values are constrained between [−1, 1], with higher values indicating well-matched objects within a cluster. At ages P18 and P30, the units clustered in two separate populations [median silhouette with 25 and 75 percentiles for P18 = 0.91 (0.76; 0.97),  $n = 28$ ; P30 = 0.93 (0.9; 0.95),  $n = 27$ ]. Units with shallower repolarization slope (P18: 1.8–3,  $n = 16$ ; P30: 1.5–4.1,  $n = 14$ ) showed primary-like PSTH (CV<sub>PSTH</sub> > 0.4), and prominent prepotentials, the hallmarks of BCs. Units with steeper repolarization slopes (P18: 3.6–6,  $n = 12$ ; P30: 4.3–5.6,  $n = 13$ ) displayed chopper PSTH (CV<sub>PSTH</sub> < 0.4) characteristic for SCs. Accordingly, the less mature units from P12–14 that exhibited a prepotential had smaller slope values (red symbols for P12–14 Figure 1E), and chopper units had higher slope values (blue symbols for P12–14 Figure 1E). The remaining P12–14 units exhibiting neither a prepotential



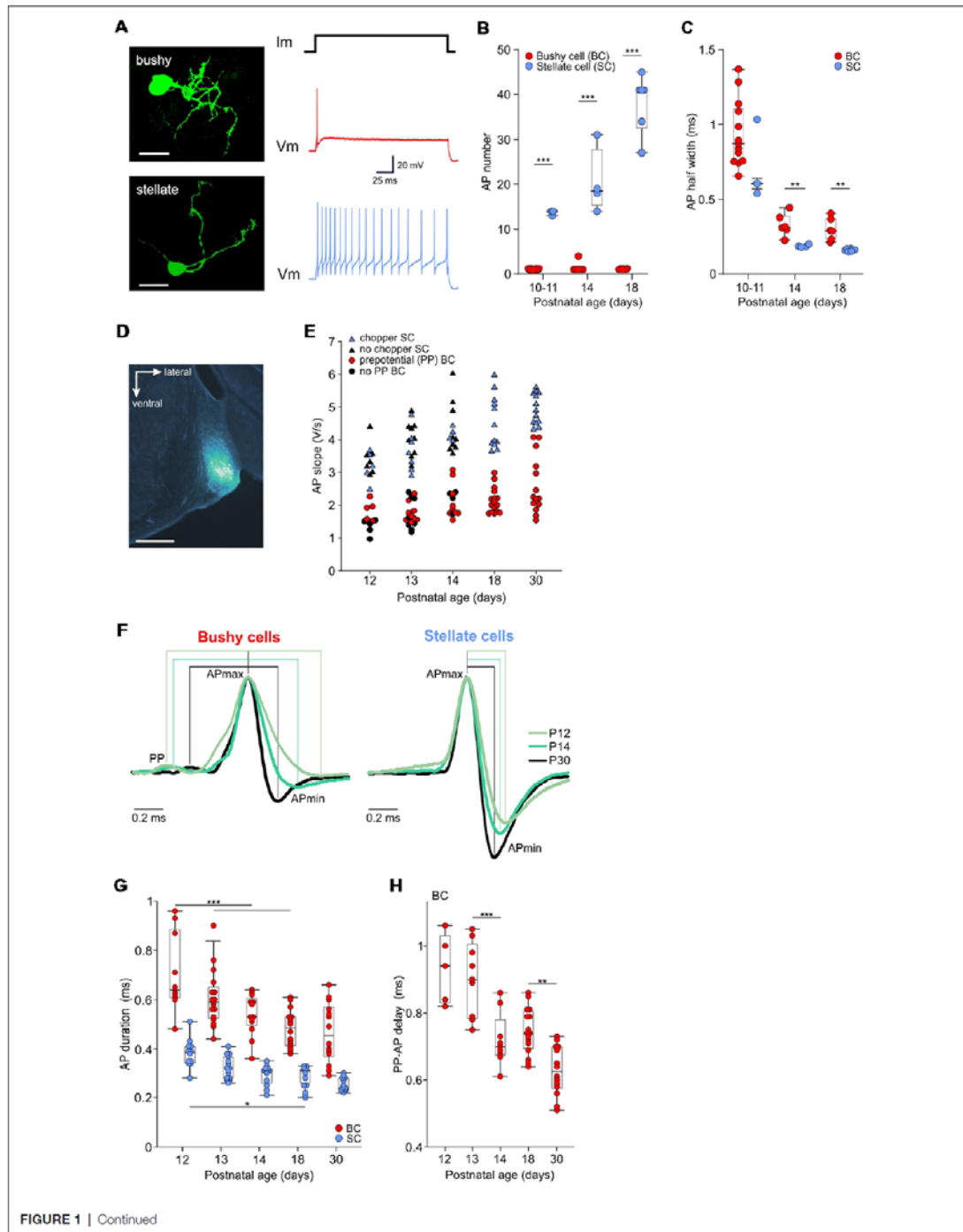


FIGURE 1 | Continued

**FIGURE 1** | Development of action potential properties in bushy cells (BCs) and stellate cells (SCs). **(A)** Left Biocytin labeling of recorded neurons reveals the BC (top) and SC (bottom) morphology, both from P14 (scale bar 25  $\mu\text{m}$ ). The recordings to the right, acquired from the respective cells, show the phasic firing in response to a depolarizing current step in the BC, and tonic firing in the SC. **(B)** The number of APs elicited by a suprathreshold current injection. Dots show the mean values for each cell obtained from >10 repetitions. Note that BCs (red) mostly generate a single AP, irrespective of age. The number of APs in SCs (blue) increases with age [the effect of age  $p < 0.001$ , two-way ANOVA]. Box-plots show medians with 25 and 75 percentiles, and interdeciles. **(C)** The AP half-width is shown as the mean value for each BC (red dots) and SC (blue dots); P10–11 BC  $n = 13$ , SC  $n = 3$ ; P14 BC  $n = 6$ , SC  $n = 4$ ; P18 BC  $n = 6$ , SC  $n = 6$ ; effect of cell type  $p = 0.015$ , effect of age  $p < 0.001$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.94$ ; two-way ANOVA. **(D)** The *in vivo* recording position, verified by an iontophoretic injection of fluorogold. The image shows a part of a coronal slice containing the anteroventral cochlear nucleus labeled in a P14 mouse (scale bar 500  $\mu\text{m}$ ). **(E)** The repolarization slope values calculated from juxtacellular AP recordings *in vivo*. Red dots depict units with prepotentials (PP), i.e., BCs. Blue triangles show units with chopper firing pattern corresponding to SCs. The remaining immature units showing neither PP nor chopper firing pattern (black symbols) separate according to their slope values in the two populations. **(F)** Mean waveforms of extracellular APs recorded in BC (left) and SC (right) at P12, P14, and P30, normalized to and aligned at the AP maximum. Each waveform represents the average AP time course during spontaneous activity (P12: BC  $n = 1,274$ , SC  $n = 649$ ; P14: BC  $n = 1,055$ , SC  $n = 1,251$ ; P30: BC  $n = 2,524$ , SC  $n = 3,062$ ). Discernible PP prior to the AP are characteristics of BCs, while absent in SCs. **(G)** Population data showing AP shortening with age and generally longer APs in BCs than in SCs (effect of cell type  $p < 0.001$ , effect of age  $p < 0.001$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.97$ ; two-way ANOVA). **(H)** Transmission delay at the auditory nerve fiber-BC synapse, measured as time between PP and AP peak ( $p < 0.001$ , one-way ANOVA; \* $p < 0.05$ , \*\* $p < 0.01$ , \*\*\* $p < 0.001$ ).

nor a chopping pattern clustered well within these two cell populations [black symbols; median silhouette with 25 and 75 percentiles P12 = 0.92 (0.83; 0.94),  $n = 22$ ; P13 = 0.91 (0.86; 0.96),  $n = 33$ ; P14 = 0.89 (0.78; 0.94),  $n = 26$ ]. In conclusion, our data strongly support earlier studies suggesting different AP duration between BCs and SCs, which can be used for presumptive classification of immature units, despite the ambiguity of temporal response patterns. These classification results were used for *de facto* identification in the remainder of the study.

### Prolonged Maturation of Intrinsic Excitability

The properties of APs in auditory brainstem neurons are determined by specific subsets of sodium and potassium channels and their precise cellular localization (Trussell, 1999; Kuba and Ohmori, 2009; Johnston et al., 2010; Brown and Kaczmarek, 2011; Hong et al., 2018). The resulting timing accuracy of APs is decisive for binaural auditory processing (Oertel, 1999; Grothe and Klump, 2000; Kopp-Scheinflug and Forsythe, 2018). The developmental changes in BC- and SC-AP characteristics were investigated by analyzing signal kinetics during spontaneous activity. In 76% (53/70) of units classified as BC the signals displayed a prepotential followed by a postsynaptic AP (Figure 1F, left). All units classified as SCs had a biphasic waveform, with a steep monotonic depolarization and similarly

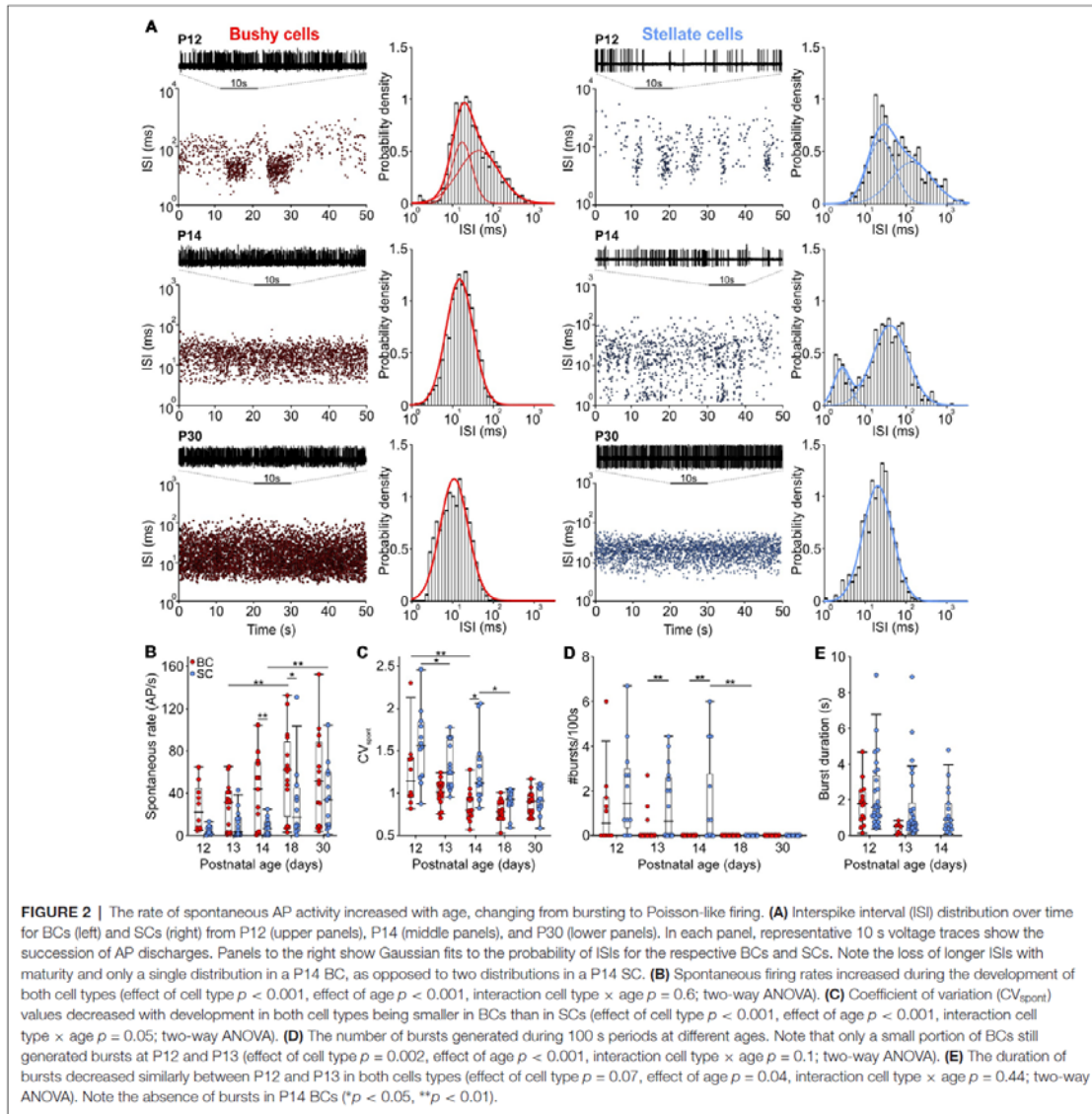
steep repolarization (Figure 1F, right). The signal waveform in juxtacellular recordings approximately corresponds to the first derivative of the intracellularly recorded AP (Lorteije et al., 2009). Presently, the AP duration was approximated as the time between the signal maximum and minimum (i.e., time from positive to negative peak). In the course of development, APs became shorter in both cell types. Yet, APs in SCs were consistently shorter than in BCs (Figure 1G; Table 1;  $p < 0.001$ , two-way ANOVA). In BCs, the AP duration decreased by 30% from 0.64 ms [0.61; 0.87] at P12 to 0.45 ms [0.38; 0.56] at P30 ( $p < 0.001$ , two-way ANOVA). In SCs, the APs shortened by 37% from 0.38 ms [0.34; 0.41] at P12 to 0.24 ms [0.23; 0.28] at P30 ( $p < 0.001$ , two-way ANOVA). The maturation of sodium and potassium conductance, which tightly regulate AP properties of time-coding auditory brainstem neurons (Manis and Marx, 1991; Brew and Forsythe, 1995; Scott et al., 2005; Klug and Trussell, 2006; Cao et al., 2007; Yang et al., 2016), probably accounts for the developmental shortening of BC- and SC-APs. In conclusion, these data confirm observations from slice experiments and suggest that differences in AP duration can be used as a parameter to separate BCs and SCs in *in vivo* extracellular recordings.

To assess the developmental changes of the transmission delay, we took advantage of the BC's complex signal waveform, exhibiting the prepotential of the endbulb of Held (Typlt et al., 2010). The shortening of the prepotential-AP time continued well after hearing onset, with significant reduction between P13 and P14 and between P18 and P30 (Figure 1H; Table 1;  $p < 0.001$ , one-way ANOVA). This could be potentially caused by the maturation of pre- and postsynaptic components.

### Delayed Maturation of Spontaneous Firing in SCs

Before hearing onset, immature IHCs generate bursting activity in ANFs, which is conveyed along the afferent auditory pathway (Jones et al., 2007; Sonntag et al., 2009; Tritsch et al., 2010). In addition to the auditory nerve input, the intrinsically driven  $I_h$ -current contributes to spontaneous firing of the cochlear nucleus neurons (Yin et al., 2018). The patterned activity changes into Poisson-like firing around hearing onset (Sonntag et al., 2009; Crins et al., 2011) and mature cochlear nucleus neurons exhibit Poisson-like firing in the absence of sound (Rodieck et al., 1962; Pfeiffer and Kiang, 1965; Kopp-Scheinflug et al., 2008).

The presently recorded spontaneous rates in BCs and SCs increased during the early auditory experience, with consistently higher firing in BCs compared to SCs (Figures 2A,B; Table 1;  $p < 0.001$ , two-way ANOVA). The rates were highly variable between the cells, similar to recordings from ANF in adult CBA mice (Taberner and Liberman, 2005). The maximal spontaneous rate was 152 AP/s in a P30 BC, and 131 AP/s in a P18 SC. At all ages, a notable fraction of BCs and SCs had spontaneous firing rates below 18 AP/s (P12–P14: BCs 40% and SCs 88%; P18 and P30: BCs 27% and SCs 44%). Hence, it is conceivable that the respective units were innervated by low and medium spontaneous ANFs (Liberman, 1978, 1991; Ryugo and Rouiller, 1988), but it cannot be excluded that still immature biophysical and synaptic properties contributed to low firing.



At the hearing onset, the firing in BCs and SCs displayed transitional patterns between bursting and Poisson-like (Figure 2A). Thereafter, a gradual decrease of the coefficient of variation indicated the reduction of patterned activity (Figure 2C; Table 1;  $p < 0.001$ , two-way ANOVA). Notably, the developmental cessation of bursting was faster in BCs than in SCs (Figure 2D). While 46% (6/13) of SCs still showed bursts at P14, BCs had no longer bursting pattern (Figure 2D; Table 1;  $p = 0.002$ , two-way ANOVA). The duration of bursts generally decreased between P12 and P13 ( $p = 0.04$ ,

two-way ANOVA), showing no difference between the cell types (Figure 2E). Considering that both neuron types are driven by ANF inputs, the prolonged bursting in SCs may be caused by the delayed development of synaptic inputs and of intrinsic excitability.

## Rapid Development of Hearing Sensitivity and Hearing Range

Neurons of the AVCN receive primary excitatory input through ANFs (Brawer and Morest, 1975; Schwartz and Gully, 1978;

**TABLE 1** | Functional properties of bushy cells (BCs) and stellate cells (SCs) during development.

Parameter	Cell type	P12	P13	P14	P18	P30
Sample size	BC	10	17	13	16	14
	SC	12	16	13	12	13
AP duration (ms)	BC	0.64 [0.61; 0.87]	0.59 [0.53; 0.64]	0.53 [0.5; 0.6]	0.48 [0.42; 0.53]	0.45 [0.38; 0.56]
	SC	0.38 [0.34; 0.41]	0.32 [0.28; 0.36]	0.31 [0.26; 0.32]	0.29 [0.24; 0.32]	0.24 [0.23; 0.28]
PP-AP delay (ms)	BC	0.93 ± 0.1 * <i>n</i> = 5	0.9 ± 0.11 * <i>n</i> = 9	0.72 ± 0.08 * <i>n</i> = 9	0.75 ± 0.07	0.63 ± 0.07
Spontaneous firing rate (AP/s)	BC	22.2 [7; 41.5]	31.4 [1.8; 41.2]	43.9 [3.9; 68.2]	61.8 [26.1; 84.4]	50.8 [9.4; 85.7]
	SC	1.6 [0.7; 7.7]	3.6 [1.1; 16.2]	6.6 [0.9; 12.1]	17.4 [6.6; 42.1]	33.6 [9.7; 58.9]
CV <sub>spont</sub>	BC	1.14 [0.97; 1.41]	1.01 [0.93; 1.11]	0.8 [0.72; 0.94]	0.78 [0.7; 0.9]	0.9 [0.76; 0.98]
	SC	1.56 [1.2; 1.82]	1.24 [1.08; 1.6]	1.12 [0.98; 1.42]	0.92 [0.86; 1]	0.91 [0.83; 1.06]
No of bursts per 100 s	BC	0.55 [0; 1.7]	0 [0; 0]	0 [0; 0]	0 [0; 0]	0 [0; 0]
	SC	1.45 [0.35; 3]	0.65 [0; 2.6]	0 [0; 2.76]	0 [0; 0]	0 [0; 0]
Threshold (dB SPL)	BC	44.6 [39.2; 53.4]	23.7 [16.3; 31.8]	11.8 [-0.8; 21.3]	5.6 [0.2; 15.2]	4 [-2; 7.7]
	SC	43.4 [37; 46.1]	26.1 [19.2; 31.6]	7 [-4.2; 11.6]	8.2 [2.9; 19.7]	-0.4 [-4; 2.8]
Maximum firing rate (AP/s)	BC	171.2 ± 48.8	204.1 ± 52.6	228.2 ± 53	262.2 ± 53	317.5 ± 60.1
	SC	169.8 ± 53.1	203.2 ± 51.8	275.6 ± 75.8	334 ± 76	438.3 ± 105.8
Dynamic range (dB SPL)	BC	14.1 ± 5.4	21.9 ± 6.8	25 ± 10	32.4 ± 13.9	29.7 ± 15.8
	SC	17.6 ± 6.2	19.1 ± 8.9	21.9 ± 9.6	24.4 ± 13.7	28.9 ± 14.4
Inhibition strength (% of spont rate)	BC	-	-	61.1 [42; 80.6] * <i>n</i> = 7	57.7 [48.4; 70.4] * <i>n</i> = 7	67.1 [61.8; 76.8] * <i>n</i> = 12
	SC	-	96.9 [89.6; 100] * <i>n</i> = 8	100 [94.8; 100] * <i>n</i> = 6	94.8 [89; 100] * <i>n</i> = 8	98 [93.5; 100] * <i>n</i> = 10
Q <sub>20inh</sub>	BC	-	-	21.7 [14.3; 31.1] * <i>n</i> = 7	8.6 [3.9; 17.8] * <i>n</i> = 7	12.9 [5.6; 29.2] * <i>n</i> = 12
	SC	-	5.8 [4.7; 7.3] * <i>n</i> = 8	6.3 [4.3; 21.2] * <i>n</i> = 6	6.2 [2.9; 15.4] * <i>n</i> = 8	8.8 [3.8; 10.4] * <i>n</i> = 10
CV <sub>PSTH</sub>	BC	0.48 [0.46; 0.55]	0.46 [0.44; 0.49]	0.46 [0.44; 0.49]	0.53 [0.48; 0.56]	0.5 [0.46; 0.54]
	SC	0.48 [0.42; 0.54]	0.39 [0.28; 0.52]	0.47 [0.43; 0.52]	0.21 [0.18; 0.27]	0.33 [0.16; 0.37]
First spike latency (ms)	BC	6.2 ± 0.8	6.5 ± 0.8	4.8 ± 0.7	4.3 ± 0.4	4.1 ± 0.5
	SC	8.3 ± 0.8	7.2 ± 1.3	6 ± 0.4	5.9 ± 0.3	5.8 ± 0.7

Most parameters were examined in all recorded cells, indicated by sample size in the first row. Deviating sample sizes are marked with an asterisk. Data are presented as mean ± SD or as median with 25 and 75 percentiles, depending on the distribution.

Nicol and Walmsley, 2002), and prominent inhibitory inputs originating in the CN (Wickesberg and Oertel, 1990; Saint Marie et al., 1991; Campagnola and Manis, 2014) and in superior olivary complex (Benson and Potashner, 1990; Ostapoff et al., 1990, 1997; Schofield, 1991; Warr and Beck, 1996). Integration of both excitatory and inhibitory inputs defines the neuronal response properties to acoustic stimulation. The functional development of respective inputs can be explored by quantifying the units' excitatory and inhibitory receptive fields. Excitatory responses were tested by presenting pure tone pulses with 200 frequency/intensity combinations and measuring the units' frequency response areas. Both BCs and SCs exhibited characteristic V-shaped excitatory frequency response areas with response thresholds rapidly decreasing after the onset of hearing (Figures 3A,B;  $p < 0.001$ , two-way ANOVA). The developmental time course was comparable in both cell types with adult-like thresholds gained by P14 (Figures 3A,B; Table 1; BC:  $3.8 \pm 12.8$  dB SPL; SC:  $-2.1 \pm 11$  dB SPL). During this early phase of development, the CF range covered by the units gradually extended towards high frequencies (Figure 3B), consistent with earlier ABR recordings in mice (Song et al., 2006). At P12, characteristic frequencies were limited between 4.8 and 22.4 kHz, while at P14 the high-frequency range extended to 33.9 kHz. Due to technical limitations of the sound delivery system, the maximum sound frequency tested in this study was 50 kHz. At P30, the highest CF for a single-unit recording was 38.2 kHz and for a multiunit recording 47 kHz.

Both BCs and SCs showed a continuous increase in maximal acoustically evoked discharge rates from P12 to P30 (Figure 3C; Table 1;  $p < 0.001$ , two-way ANOVA). Up to P14 the developmental courses were comparable in both cell types, but thereafter the rate increase in SCs surpassed that of BCs (BC vs. SC: P18:  $p = 0.006$ ; P30:  $p < 0.001$ ; two-way ANOVA). Altogether, both BCs and SCs exhibited more than a two-fold increase in maximal firing rates between P12 and P30. Several mechanisms may account for this change, such as the increase in firing rates of ANFs, maturation of the transmitter release machinery and/or changes in excitability of the postsynaptic neurons.

### Rate-Level Functions Reveal Stronger Inhibitory Effects in SCs

RLFs were calculated from the frequency response area across units' excitatory and inhibitory receptive fields, i.e., at the unit's CF, at half-octave below CF and within the "high-frequency inhibitory sideband" ( $F_{inh}$ ). Average rate level functions at the units' CF had a similar developmental profile for BCs and SCs showing a gradual increase up to P30 (Figure 3D). Also, the dynamic range (DynR) increased during maturation in both cell types (Figure 3E; Table 1;  $p = 0.005$ , two-way ANOVA). There was no correlation between the dynamic range and CF in either of the cell types (BC:  $p = 0.93$ ,  $n = 70$ ; SC:  $p = 0.39$ ,  $n = 66$ ; Spearman's rank correlation).

Comparison of rate level functions at half-octave below CF ("CF/1.4", Figure 3F) showed a developmental increase in firing

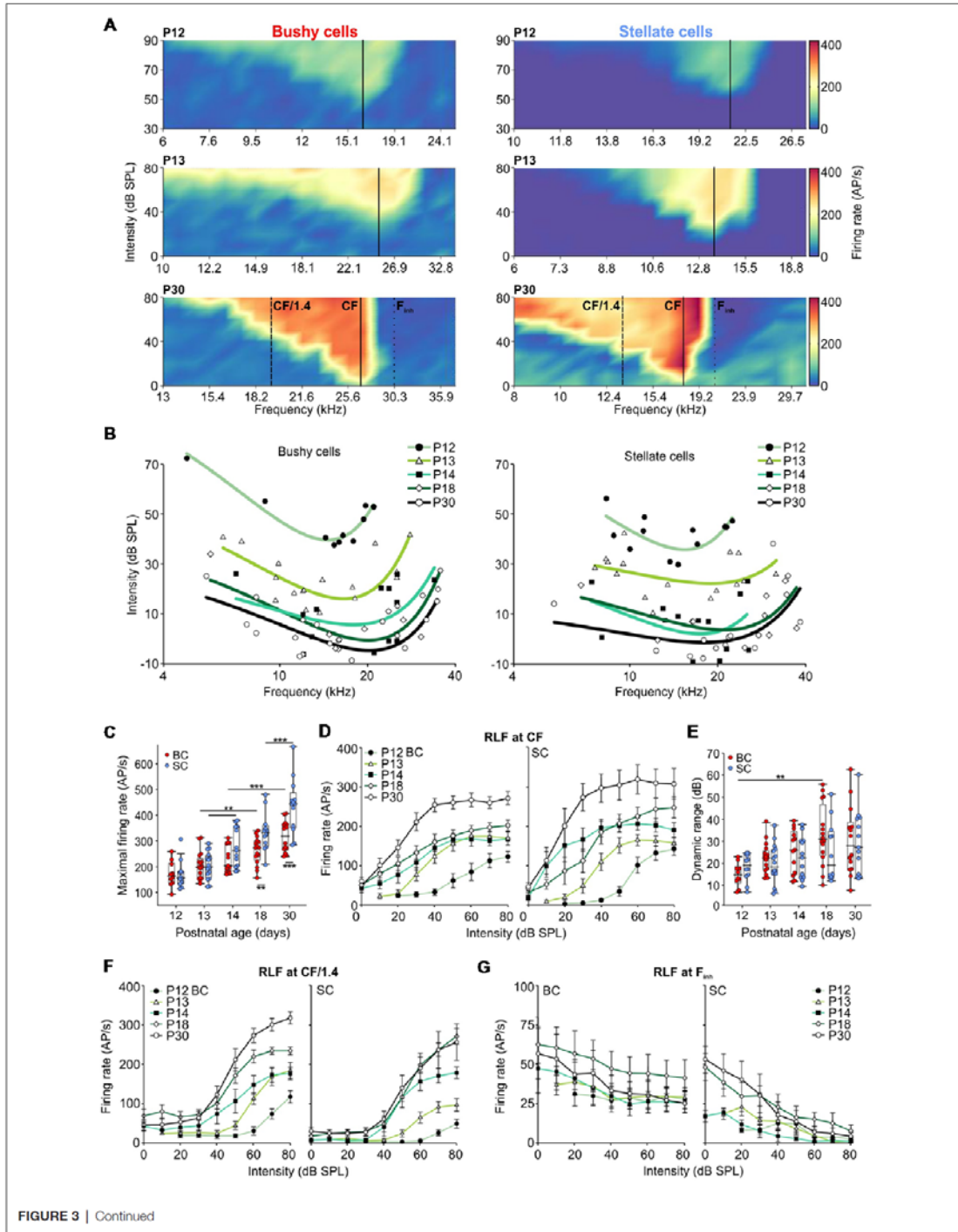


FIGURE 3 | Continued

**FIGURE 3 |** Development of hearing threshold and frequency response area in AVCN units. **(A)** Representative frequency response areas in BCs (left), and SCs (right) at P12, P13, and P30 (upper, middle and lower panels, respectively). For better comparison, the color scaling is identical for all frequency response areas indicating spike discharge rates between 0 (dark blue) and 420 APs per second (red). Solid black lines indicate the units' characteristic frequencies (CFs). Note the general increase in firing rates within the excitatory response area. SCs show a stronger reduction in firing activity towards the low-frequency tail compared to BCs. Solid lines (CF), dashed lines (half octave below CF [CF/1.4]), and dotted lines (high-frequency inhibitory sideband [ $F_{inh}$ ]) depict the positions where the respective rate level functions were calculated. **(B)** Trend curves based on CF and threshold values of BCs (left) and SCs (right). For each age group, a polynomial-quadratic fit of the threshold values was used to approximate hearing range and sensitivity. Both cell types follow similar maturational pattern exhibiting decreasing response thresholds (effect of cell type  $p = 0.35$ , effect of age  $p < 0.001$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.52$ ; two-way ANOVA), and the development of high-frequency hearing between P12 and P14. **(C)** Maximum firing rates during acoustic stimulation increased from P12 to P30 in both BCs (red) and SCs (blue; effect of cell type  $p < 0.001$ , effect of age  $p < 0.001$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.014$ , two-way ANOVA). Box-plots show medians, the 25 and 75 percentiles, and the interdecile ranges (\*\* $p < 0.01$ ; \*\*\* $p < 0.001$ ). **(D)** Average rate level functions for P12 to P30 calculated at a CF. **(E)** The dynamic ranges of rate level functions at CF expand similarly during development for both, BCs and SCs (effect of cell type  $p < 0.001$ , effect of age  $p = 0.02$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.26$ ; two-way ANOVA). **(F)** Average rate level functions obtained at half an octave below CF show bigger dynamic ranges in BCs (effect of cell type  $p < 0.001$ , effect of age  $p = 0.02$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.92$ ; two-way ANOVA) and lower firing rates in SCs up to the stimulation level of 60 dB SPL (10–30 dB SPL: effects of cell type  $p < 0.001$ , effects of age  $p < 0.001$ , interaction cell type  $\times$  age at 10 dB  $p = 0.61$ , at 20 dB  $p = 0.3$ , at 30 dB  $p = 0.71$ ; 40 and 50 dB SPL: effects of cell type  $p < 0.01$ , effects of age  $p < 0.001$ , interaction cell type  $\times$  age at 40 dB  $p = 0.82$ , at 50 dB  $p = 0.22$ ; 60 dB SPL: effect of cell type  $p = 0.02$ , effect of age  $p < 0.001$ , interaction cell type  $\times$  age 0.76; two-way ANOVA). **(G)** The average rate level functions at the  $F_{inh}$ . Note the stronger effect of inhibition in SCs compared to BCs (10 dB SPL:  $p = 0.009$ ; 20 dB SPL:  $p = 0.003$ ; 30–80 dB SPL:  $p < 0.001$ , two-way ANOVA).

rates in both cell types, but the rates in SCs were consistently smaller than in BCs (for 10, 20 and 30 dB SPL  $p < 0.001$ , for 40 and 50 dB SPL  $p < 0.01$ , for 60 dB  $p = 0.02$ ; two-way ANOVA). Due to the prominent inhibition at the low-frequency flank of the frequency response area, SCs had a smaller dynamic range at CF/1.4 with respect to BCs across all age groups ( $p < 0.001$ , two-way ANOVA).

Inhibitory sidebands at frequencies above CF were described earlier in AVCN units of the cat (Rhode and Greenberg, 1994b), guinea pig (Winter and Palmer, 1990), rat (Paolini et al., 2005), and gerbil (Typlt et al., 2012; Nerlich et al., 2014b; Keine and Rübsamen, 2015). Among BCs with sufficiently high spontaneous activity, allowing for quantification of inhibition (SR > 8 AP/s), 1/7 at P12 and 2/9 at P13 exhibited inhibitory sidebands. In SCs, 2/3 showed an effect of inhibition already at P12, and at P13 8/8 underwent a complete block of activity when stimulated within the ( $F_{inh}$ ) at SPLs >40 dB. The strength of inhibition was quantified as the relative reduction of spontaneous firing evoked at stimulation 20 dB above the threshold at  $F_{inh}$  (Nerlich et al., 2014b; Keine and Rübsamen, 2015). Stimulation at  $F_{inh}$  more potently reduced AP firing in SCs than in BCs (Figure 3G; Table 1; effect

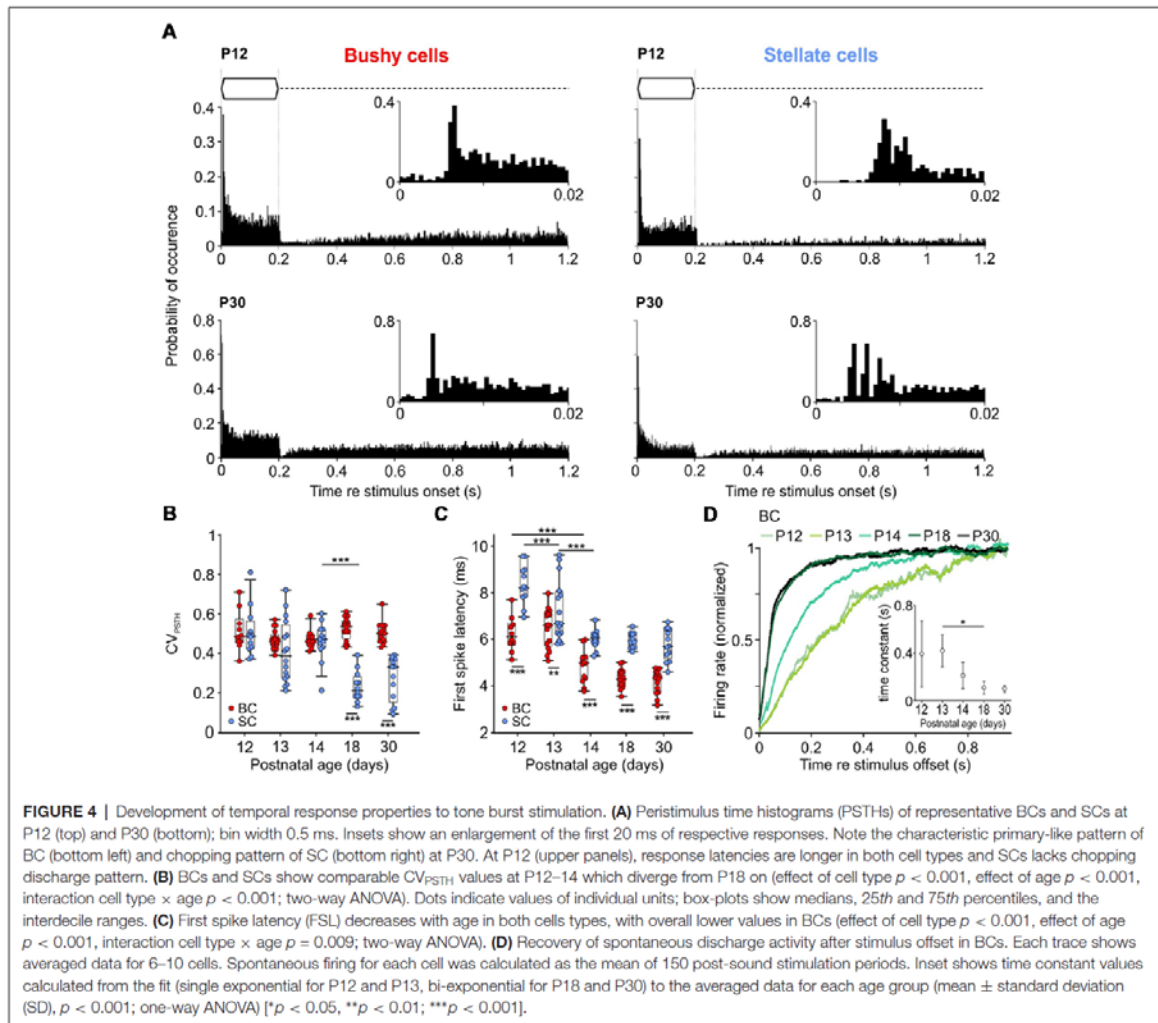
of cell type  $p < 0.001$ , effect of age  $p = 0.44$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.78$ ; two-way ANOVA). The bandwidth of the inhibitory sideband was measured 20 dB above the inhibitory threshold and expressed as  $Q_{20}$  values. This analysis revealed a broader frequency range (smaller  $Q_{20}$ ) of inhibitory sidebands in SCs (Table 1; effect of cell type  $p = 0.03$ , effect of age  $p = 0.26$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.63$ ; two-way ANOVA). Together, these findings suggest a stronger and spectrally broader acoustically evoked inhibition on SCs compared to BCs.

## Delayed Development of Temporal Response Properties in SCs

Temporal response properties of BCs and SCs were assessed by analyzing PSTHs computed from 200 repetitions of pure-tone stimulation at the units' CF (Figure 4A). Consistent with earlier studies (Young et al., 1988; Blackburn and Sachs, 1989), BCs showed a primary-like PSTH, characterized by a phasic onset component followed by sustained activity throughout the duration of the stimulus (Figure 4A, left). In contrast, SCs showed a characteristic chopper PSTH in animals >P18, defined by a regular sequence of APs triggered at the stimulus onset, resulting in low  $CV_{PSTH}$  values (Rhode and Smith, 1986; Young et al., 1988; Typlt et al., 2012). However, in young animals, the chopper PSTH was present only in a subset of SCs (40% and 38% at P12 and P13–P14, respectively). At P18 and P30, all mice showed an initial chopping firing pattern which transitioned into random sustained firing activity (Figure 4A, bottom right). These cells had lower  $CV_{PSTH}$  values compared to P12–P14 SCs, and to age-matched BCs (Figure 4B; Table 1;  $p < 0.001$ , two-way ANOVA). Several factors contribute to the adult-like chopper discharge pattern, including high-voltage activated potassium conductance and the temporally precise activity of excitatory and inhibitory inputs (Trussell, 2002; Oertel et al., 2011). The lack of characteristic chopper PSTH in animals <P18 might indicate that synaptic inputs onto SCs still mature during the third postnatal week.

The PSTHs were further used to measure the delay of AP firing (FSL) upon pure tone stimulation. Both cell types showed mature-like FSL already at P14 (Figure 4C). However, BCs had consistently shorter FSL than SCs (Table 1;  $p < 0.001$ , two-way ANOVA).

Following the offset of acoustic stimulation, the firing in AVCN units is transiently reduced below the spontaneous activity level (Kopp-Scheinpflug et al., 2002). The dynamics of recovery from AP depression was quantified only in BCs by fitting an exponential function to the recovery time course (Figure 4D). The generally low spontaneous rates in SCs did not allow for a respective analysis. The recovery time constants were comparable at P12 and P13 BCs (P12 =  $407.6 \pm 253.4$  ms,  $n = 6$ ; P13 =  $420.3 \pm 135.3$  ms,  $n = 5$ ), and became progressively shorter thereafter to reach adult-like values by P18 (P14 =  $210.6 \pm 111.9$  ms,  $n = 10$ ; P18 =  $109.5 \pm 55.9$  ms,  $n = 6$ ; P30 =  $99.3 \pm 29.1$  ms,  $n = 5$ ;  $p < 0.001$ ; one-way ANOVA). Notably, the time course was best fitted with mono-exponential function for P12–P14, while P18 and P30 animals showed bi-exponential dynamics of recovery (P18:



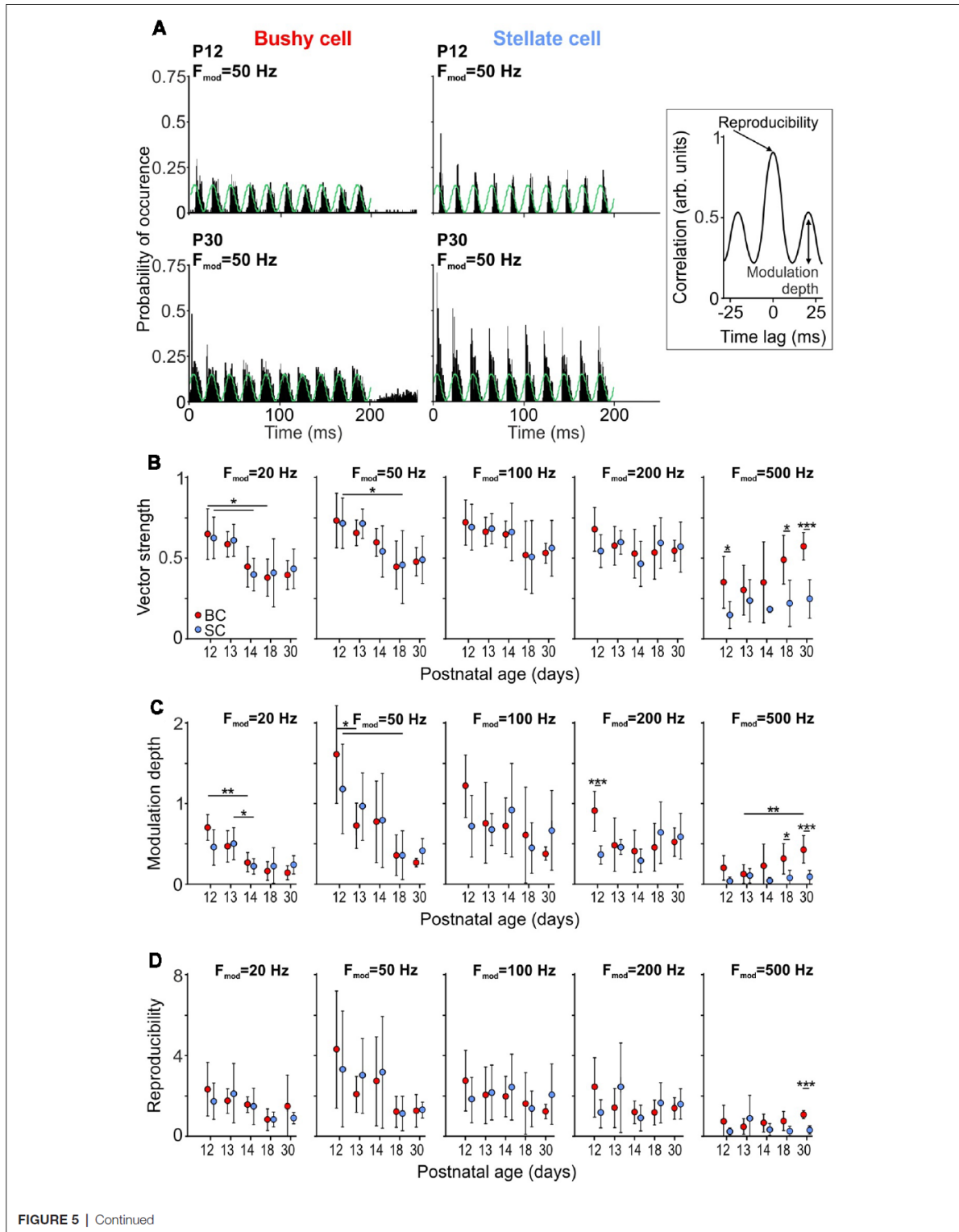
$\tau_{fast} = 126.7 \pm 70.4$  ms,  $\tau_{slow} = 322.8 \pm 206.8$  ms; P30:  $\tau_{fast} = 112.7 \pm 45.8$  ms,  $\tau_{slow} = 303.4 \pm 131.6$  ms).

The present data suggest that in P18 and P30 BCs two factors might contribute to the fast recovery of spontaneous activity after the offset of acoustically evoked activity: the then established maturity of the cochlea and of the endbulb of Held synapses.

### Similar Developmental Time Course, but Better SAM Processing in Mature-Like BCs Than in SCs

In a natural context, most behaviorally relevant acoustic stimuli feature modulations in sound amplitude (Attias and Schreiner, 1998; Varnet et al., 2017). The neuronal encoding of stimulus envelope can be experimentally assessed using SAM sounds (Møller, 1974; Palmer, 1982; Frisina et al., 1990; Joris and Yin,

1992). To investigate how SAM coding develops in BCs and SCs, tones were presented at the unit's CF, 20 dB SPL above threshold with an amplitude modulation at 20 Hz, 50 Hz, 100 Hz, 200 Hz, and 500 Hz ( $F_{mod}$ , Figure 5). Coupling of the neuronal discharges to the phase of the modulation cycle was quantified by VS, which provides an estimate of the temporal precision in spike responses to the amplitude envelope (Figure 5B). The VS values at  $F_{mod} = 20$  Hz and  $F_{mod} = 50$  Hz were highest at P12 and P13 for both BCs and SCs, implying decreased temporal precision with maturity ( $p < 0.001$ , two-way ANOVA). However, this seemingly paradoxical result can be explained by the lower response thresholds in older animals, and thus higher number of APs generated per cycle at comparable above-threshold values (see P12 and P30 in Figure 3A). At  $F_{mod} = 100$  Hz and 200 Hz both cell types had similar VS across ages, suggesting that synchronization of firing to the stimulus envelope develops early. Unlike for





**FIGURE 5** | Development of responses to sinusoidal amplitude modulated (SAM) tone bursts. **(A)** PSTHs of responses to 150 repetitions of SAM stimulation at 50 Hz modulation frequency for BCs (left) and SCs (right) at P12 (top) and P30 (bottom). Note the increased firing rates in both cells types at P30. Right: schematic of a cross-correlation function used to calculate modulation depth **(C)** and reproducibility **(D)** between trials. Modulation depth was defined as the SD of the first cycle and the reproducibility as the peak of the normalized cross-correlation. **(B)** The vector strength (VS) at  $F_{\text{mod}} = 20$  and 50 Hz decreases with maturity for both BCs and SCs ( $F_{\text{mod}} = 20$  Hz; effect of cell type  $p = 0.91$ , effect of age  $p < 0.001$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.9$ ;  $F_{\text{mod}} = 50$  Hz; effect of cell type  $p = 0.93$ , effect of age  $p < 0.001$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.91$ ; two-way ANOVA), while showing no age-dependence for  $F_{\text{mod}} = 100$ –500 Hz ( $F_{\text{mod}} = 100$  Hz: effect of cell type  $p = 0.9$ , effect of age  $p = 0.1$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.99$ ;  $F_{\text{mod}} = 200$  Hz: effect of cell type  $p = 0.57$ , effect of age  $p = 0.3$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.35$ ; two-way ANOVA). Symbols indicate mean  $\pm$  SD. For  $F_{\text{mod}} = 500$  Hz, the VS is generally higher in BCs than in SCs (effect of cell type  $p < 0.001$ , effect of age  $p = 0.03$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.19$ ; two-way ANOVA). **(C)** In both cell types, modulation depth at  $F_{\text{mod}} = 20$  and 50 Hz decrease with maturity ( $F_{\text{mod}} = 20$  Hz; effect of cell type  $p = 0.65$ , effect of age  $p < 0.001$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.13$ ;  $F_{\text{mod}} = 50$  Hz; effect of cell type  $p = 0.89$ , effect of age  $p < 0.001$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.45$ ; two-way ANOVA). There is no age-dependent effect for  $F_{\text{mod}} = 100$ –500 Hz ( $F_{\text{mod}} = 100$  Hz: effect of cell type  $p = 0.67$ , effect of age  $p = 0.11$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.25$ ;  $F_{\text{mod}} = 200$  Hz: effect of cell type  $p = 0.21$ , effect of age  $p = 0.12$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.02$ ; two-way ANOVA). Comparison between the cell types shows larger modulation depth in BCs for  $F_{\text{mod}} = 500$  Hz ( $F_{\text{mod}} = 500$  Hz: effect of cell type  $p < 0.001$ , effect of age  $p = 0.03$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.05$ ; two-way ANOVA). **(D)** Reproducibility shows similar developmental pattern for BCs and SCs, being reduced with age at  $F_{\text{mod}} = 20$  and 50 Hz ( $F_{\text{mod}} = 20$  Hz: effect of cell type  $p = 0.44$ , effect of age  $p = 0.02$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.65$ ;  $F_{\text{mod}} = 50$  Hz; effect of cell type  $p = 0.88$ , effect of age  $p = 0.01$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.78$ ; two-way ANOVA), and without changes at  $F_{\text{mod}} = 100$ –500 Hz ( $F_{\text{mod}} = 100$  Hz: effect of cell type  $p = 0.93$ , effect of age  $p = 0.59$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.58$ ;  $F_{\text{mod}} = 200$  Hz: effect of cell type  $p = 0.96$ , effect of age  $p = 0.46$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.13$ ;  $F_{\text{mod}} = 500$  Hz: effect of cell type  $p = 0.03$ , effect of age  $p = 0.83$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.1$ ; two-way ANOVA) [ $*p < 0.05$ ;  $**p < 0.01$ ;  $***p < 0.001$ ].

$F_{\text{mod}} \leq 200$  Hz, the temporal coupling to  $F_{\text{mod}} = 500$  Hz was higher in BCs ( $p < 0.001$ , two-way ANOVA). VS increased with  $F_{\text{mod}}$  for P18 and P30 BCs, consistent with an improvement of phase coupling (P18:  $p = 0.004$ ; P30:  $p = 0.009$ ; one-way RM ANOVA). SCs of the same age also showed improved phase coupling for  $F_{\text{mod}} \leq 200$  Hz (P18:  $p < 0.001$ ; P30:  $p < 0.001$ ; one-way RM ANOVA). However, the phase coupling in SCs deteriorated at  $F_{\text{mod}} = 500$  Hz, resulting in low VS values. This result is consistent with a drop in VS of chopper units at modulation frequencies around 500 Hz, observed earlier in guinea pigs (Sayles et al., 2013).

While VS measures spike synchrony to the phase of amplitude modulation, it provides only limited information about the firing rate modulation by the SAM stimulus, and high VS values cannot *per se* be equated with the faithful encoding of stimulus envelopes. We, therefore, calculated the normalized within-cell across-trial cross-correlation, as described earlier (Joris et al., 2006; Keine et al., 2016). The firing rate modulation to the SAM stimulus was quantified as the SD of the first cycle of the cross-correlogram, which is a measure of firing rate modulation depth (inset **Figures 5A,C**). A strong firing modulation evoked by SAM

stimuli will result in high SD values of the cross-correlogram, consistent with high values for modulation depth. If, on the contrary, the neuronal response was not modulated by the SAM stimulus, the SD of the cross-correlogram and the modulation depth would be close to zero. For  $F_{\text{mod}} = 20$  Hz and 50 Hz, both cell types showed a considerable decrease of modulation depth with age ( $p < 0.001$ , two-way ANOVA). In contrast, the modulation depth at  $F_{\text{mod}} = 100$  Hz and 200 Hz was similar throughout the developmental period investigated. Notably, at P18 and P30, BCs showed a higher modulation depth than SCs for  $F_{\text{mod}} = 500$  Hz ( $p < 0.001$ , two-way ANOVA).

The peak of the cross-correlation function was used to quantify the reproducibility of the neuronal response during repetitive stimulation (inset **Figures 5A,D**; Joris et al., 2006). BCs and SCs displayed a similar variability of neuronal responses which increased with age at  $F_{\text{mod}} = 20$  Hz and 50 Hz ( $F_{\text{mod}} = 20$  Hz; effect of cell type  $p = 0.44$ , effect of age  $p = 0.02$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.65$ ;  $F_{\text{mod}} = 50$  Hz; effect of cell type  $p = 0.88$ , effect of age  $p = 0.01$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.78$ ; two-way ANOVA). Similar to the modulation depth at  $F_{\text{mod}} = 100$ –500 Hz, reproducibility did not change with maturity ( $F_{\text{mod}} = 100$  Hz: effect of cell type  $p = 0.93$ , effect of age  $p = 0.59$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.58$ ;  $F_{\text{mod}} = 200$  Hz: effect of cell type  $p = 0.96$ , effect of age  $p = 0.46$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.13$ ;  $F_{\text{mod}} = 500$  Hz: effect of cell type  $p = 0.03$ , effect of age  $p = 0.83$ , interaction cell type  $\times$  age  $p = 0.1$ ; two-way ANOVA). Notably, BCs showed a higher reproducibility at  $F_{\text{mod}} = 500$  Hz indicating consistent neuronal responses to transient changes in stimulus envelopes. In summary, responses to SAM stimulation revealed that both BCs and SCs can follow amplitude modulations immediately after hearing onset. While at low  $F_{\text{mod}}$  the reproducibility values decreased with maturity, probably due to generally higher firing adding a stochastic component to the stimulus-evoked spike generation, BCs and SCs respond to SAM stimulation at high  $F_{\text{mod}}$  in a similar manner throughout development. In addition, BCs have a higher VS, deeper modulation and higher reproducibility of responses than SCs at 500 Hz  $F_{\text{mod}}$ .

## DISCUSSION

The present study investigates the functional maturation of BCs and SCs, the two principal neuron types in the AVCN that encode different sound features in segregated afferent brainstem pathways. To date, the *in vivo* development of signal processing during the early auditory experience in the AVCN of mice remained elusive. We employed single-unit juxtacellular recordings in anesthetized CBA/J mice to investigate whether the maturation time course of BCs and SCs follows a cell-specific pattern, despite both receiving primary excitatory inputs from ANFs. The results demonstrate that the cochlear maturation initially determines the response properties after hearing onset, as seen from threshold- and CF-values, which in both cell types promptly develop by P14. In BCs, acoustic information processing is mature-like by P18 regarding maximal firing rate, dynamic range, PSTH, recovery from post-stimulus depression, FSL, and SAM encoding. In SCs, however, the pattern of

spontaneous activity, response properties to acoustic stimulation, and the maximal firing rate show prolonged maturation beyond P18. The effects of acoustically evoked inhibition on frequency response areas were consistently stronger in SCs, probably due to an imbalanced interaction with a still immature excitation. Together, these data suggest that maturation of auditory processing in the two parallel auditory streams engages distinct mechanisms at the first central synapses, differently depending on early auditory experience.

### Peripheral and Central Mechanisms Contribute to Prolonged Development of Auditory Processing in BCs and SCs

AP activity in BCs and SCs depends on the maturation of auditory periphery and the pre- and postsynaptic constituents of AVCN synapses, i.e., auditory nerve synaptic terminals (Fekete et al., 1984; Brown and Ledwith, 1990), postsynaptic receptors (Bellingham et al., 1998; Brenowitz and Trussell, 2001; Lu and Trussell, 2007) and ion channels (Wu and Oertel, 1987; Perney and Kaczmarek, 1997; Bortone et al., 2006). The decrease in response threshold and the extension of hearing range to higher frequencies showed a similar developmental time course for BCs and SCs, reaching mature-like levels already by P14. The increased sensitivity can be attributed to structural development of the middle and inner ear (Kraus and Aulbach-Kraus, 1981; Huangfu and Saunders, 1983), development of the endocochlear potential (Rybak et al., 1992), and the increase in outer hair cell transducer current (Kennedy et al., 2003). The delayed responsiveness to high-frequency stimuli is consistent with the initial maturation of the low-to-middle frequency region in the cochlea, followed by the high-frequency domain (Rübsamen, 1992). The staggered development of other response properties in BCs, and particularly in SCs, suggests that the rapid maturation of the auditory periphery is pace-setting for the development of adult-like threshold and frequency representation by P14.

Between P12 and P30, the FSL shortens by ~34% in BCs (2.1 ms) and by ~30% in SCs (2.5 ms). During this period, the transmission delay, measured as prepotential-AP time in BCs, shortened by ~0.3 ms. Shortening of EPSP latency in AVCN units of mice had also been observed in slice recordings (Wu and Oertel, 1987). Yet, maturation of the endbulb of Held-BC synapses can only partially account for the prominent reduction in FSL. Therefore, faster AP responses are presumably determined by fast synaptic transmission between IHCs and spiral ganglion neurons (Beurg et al., 2010; Grant et al., 2010) and increased conduction velocity of auditory nerve fibers due to the progressive myelination (Ryugo et al., 2006). In addition, the development of intrinsic membrane properties and increasing internodal distances could potentially contribute to faster firing responses.

### Development of Auditory Processing Follows a Cell-Type Specific Time Course

Spontaneous and acoustically evoked firing rates were adult-like by P18 in BCs, whereas SCs showed further maturational changes up to P30. Increased spontaneous firing after hearing onset can be explained by a gradual recruitment of auditory nerve

fibers with low threshold and high spontaneous rates (Romand, 1984; Walsh and McGee, 1987; Wu et al., 2016), mediated by accumulation of  $Ca^{2+}$  channels at the respective IHC active zone (Walsh and McGee, 1987; Wong et al., 2013; Wu et al., 2016). However, the differences in maturation of firing activity between cell types indicate that synaptic morphology, physiology, and intrinsic properties have different developmental dynamics. Patterned spontaneous activity generated by the immature IHCs (Glowatzki and Fuchs, 2002; Tritsch et al., 2010) was recorded in 46% of P14 SCs, while 50% of BCs showed solely Poisson-like firing already at P12. In line with this, the mature-like chopping response to acoustic stimulation was recorded in only about 40% of  $\leq$ P14 SCs. Several factors could account for this: (i) Extended development of the NMDA component up to P17, which is required to endow SCs with slow EPSCs (Cao and Oertel, 2010). (ii) Although quantal size and mEPSC kinetics do not change between P7 and P21 (Lu et al., 2007), it is possible that the readily releasable vesicle pool grows and the release probability decreases, thereby increasing synaptic efficacy at the auditory nerve-SC terminals, similar to the developing calyx of Held (Taschenberger and von Gersdorff, 2000; Iwasaki and Takahashi, 2001). This is corroborated by the data showing smaller synaptic-depression and increased efficacy between P7 and P22 SCs (Wu and Oertel, 1987). (iii) The upregulation of Kv3.1 between P3 and P21 has been demonstrated to allow for fast APs, thus enabling rapid, repetitive firing of adult SCs (Perney and Kaczmarek, 1997; Rothman and Manis, 2003; Bortone et al., 2006; Friedland et al., 2007). The potassium conductance in SCs is dominated by  $K_v3.3$ , over  $K_v3.1$ , while  $K_v1$  are not expressed, which can also explain consistently faster APs in SCs compared to BCs (Perney and Kaczmarek, 1997; Rothman and Manis, 2003; Caminos et al., 2005; Friedland et al., 2007).

The intrinsic properties of BCs are seemingly mature by P18, which can be concluded from the stable AP kinetics up to P30. The increasing postnatal expression of Kv1.1 and Kv1.2, the two dominant potassium channels in BCs (Bortone et al., 2006), and their redistribution from the cell body to axon (Fitzakerley et al., 2000; Bortone et al., 2006) probably account for early maturation of AP kinetics. However, faster synaptic transmission between P18 and P30 suggests changes in the presynaptic release machinery and/or postsynaptic receptors as well. Recordings from P9–11 mouse endbulbs showed rapid APs that release about 10% of vesicles from a readily releasable pool estimated at about 1,000 vesicles (Lin et al., 2011). Similar to the calyx of Held (Fedchyshyn and Wang, 2005; Nakamura et al., 2015), a tighter coupling of synaptic vesicles to  $Ca^{2+}$ -channels causing faster release could contribute to the shortening of the transmission delay. Prolonged structural changes at the endbulb, extending to the second postnatal month in mice (Limb and Ryugo, 2000) indicate that functional development may also extend well after hearing onset.

The reciprocal development of postsynaptic AMPA and NMDA receptors renders brief mEPSCs and eEPSCs at calyceal synapses (Futai et al., 2001; Joshi et al., 2004; Lu and Trussell, 2007). The increase in AMPAR conductance after hearing onset (Bellingham et al., 1998; Cao and Oertel, 2010), mediated by GluR3 and GluR4 isoforms expressed as flop splice variants

(Wang et al., 1998; Gardner et al., 2001), enables rapid gating and brief mEPSCs with maturity (Lu et al., 2007). Together with putative presynaptic changes, the maturation of postsynaptic receptors probably contributes to speeding of synaptic transmission at the endbulb-BC synapse.

Encoding of stimulus envelope was comparable between BCs and SCs for  $F_{\text{mod}} = 20\text{--}200$  Hz. The presently recorded chopper units were well tuned to lower  $F_{\text{mod}}$ , emphasizing the role of SCs in detection of low-frequency envelope modulation (Rhode and Greenberg, 1994a; Joris et al., 2004; Sayles et al., 2013), which is essential for the processing of complex communication signals (Smith et al., 2002), including speech in humans (Shannon et al., 1995; Smith et al., 2002). Still, primary like units, i.e., BCs were better in transmitting envelope information at higher modulation frequency ( $F_{\text{mod}} = 500$  Hz), consistent with a role in preserving temporal fine structure cues (Frisina et al., 1990; Joris et al., 1994; Keine et al., 2017; Paraouty et al., 2018). The timing information encoded by phasic onset firing of BCs is crucial for extraction of interaural signal differences underlying both, spatial hearing and the perception of tonal pitch (Palmer et al., 1986; Carr, 1993; Smith et al., 1993; Pijl and Schwarz, 1995; Paolini et al., 2001). Although BCs and SCs continue to mature after hearing onset, the processing of rapid amplitude modulations, presently explored by SAM stimulation, seems to be established right after hearing onset. However, an in depth analysis will be required to investigate potential developmental differences between the cell types regarding the processing of complex natural sounds.

### Integration of Excitation and Inhibition During Development

Starting with hearing onset, acoustically evoked inhibition, particularly effective at the high- and low-frequency flanks of the excitatory response areas of chopper units contributed to the sharp tuning (Figure 3). These neurons, presently referred to as SCs are consistent with T-SCs as classified by Smith and Rhode (1989). This indicates that acoustically evoked inhibition presumably matures in parallel to the respective excitation, and initially might (at least in part) even prevail excitation. This can be concluded from the prolonged development up to P30 of the units' maximal firing rates and rate level functions. Still, this does not exclude the possibility of further maturation of inhibitory signaling after hearing onset. Spectrally broad inhibition is likely mediated by glycinergic D-SCs from within the AVCN (Xie and Manis, 2013; Campagnola and Manis, 2014). In addition, SCs receive narrowband inhibition from glycine-containing tuberculoventral cells in the dorsal cochlear nucleus (DCN; Wickesberg and Oertel, 1990; Zhang and Oertel, 1993; Campagnola and Manis, 2014). Inhibitory inputs to SCs elicit brief IPSCs that can block redundant spikes triggered by slow NMDA currents, thereby improving encoding of envelope cues which facilitates target detection in the presence of modulated maskers (Pressnitzer et al., 2001; Xie and Manis, 2013).

The characteristic high-frequency inhibitory sidebands in the frequency response area of BCs ( $F_{\text{inh}}$  in Figure 3; Winter and Palmer, 1990; Rhode and Greenberg, 1994b; Paolini et al.,

2005; Typlt et al., 2012; Nerlich et al., 2014b; Keine and Rübsamen, 2015) developed gradually after hearing onset (1/7 at P12 and 2/9 at P13 units with inhibitory sideband). The gross inhibitory inputs on BCs and SCs apparently originate from the same sources (Wickesberg and Oertel, 1990; Saint Marie et al., 1991; Campagnola and Manis, 2014), thus providing broadly tuned inhibition also to BCs (Kuenzel et al., 2011; Keine et al., 2016). Synaptogenesis of glycinergic terminals and the development of the release machinery continue after hearing onset, while the number of postsynaptic GABA<sub>A</sub>R seemingly decreases (Luján et al., 2008; Nerlich et al., 2017). Thus, mature IPSCs are predominantly mediated by glycine receptors, having slower kinetics compared to SCs (Xie and Manis, 2013; Nerlich et al., 2014a,b). The activity-dependent build-up of inhibitory conductance provides a slow onset and offset gain control (Nerlich et al., 2014b; Keine and Rübsamen, 2015) that shapes BC responses in terms of tuning (Caspary et al., 1994; Gai and Carney, 2008), monotonicity of the rate level function (Winter and Palmer, 1991; Kopp-Scheinflug et al., 2002; Kuenzel et al., 2015; Keine et al., 2016), improvement of phase-locking (Joris et al., 1994; Dehmel et al., 2010; Kuenzel et al., 2011), and reproducibility of coding through enhancement of temporal information at the cost of sound level representation (Keine et al., 2016, 2017).

In summary, temporal processing of auditory information, required for the sound source localization in the superior olivary complex, is largely mature by P18 in BCs. Response features of SCs partially mature up to P30, due to staggered development of excitation. This implies that early auditory experience may differently contribute to development/refinement of calyceal synapses on BCs, and conventional bouton synapses on SCs.

### DATA AVAILABILITY

The datasets for this manuscript are not publicly available because the data is stored on institute's server and will be made available upon request to any interested party. Requests to access the datasets should be directed to [ivan.milenkovic@uni-oldenburg.de](mailto:ivan.milenkovic@uni-oldenburg.de).

### AUTHOR CONTRIBUTIONS

IM, SJ and RR conceived the experiments and wrote the manuscript. MM, SJ, CK, and TR acquired and analyzed the data. CK revised the manuscript critically for important intellectual content. IM and RR provided funding. All authors approved the final version of the manuscript, and agree to be accountable for all aspects of the work in ensuring that questions related to the accuracy or integrity of any part of the work are appropriately investigated and resolved. All persons designated as authors qualify for authorship, and all those who qualify for authorship are listed.

### FUNDING

IM and SJ were supported by the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG grant MI 954/3-1) as

a part of the priority program 1608 “Ultrafast and temporally precise information processing: normal and dysfunctional hearing.” RR was supported by the DFG

grant RU 390/19-1. MM was supported by the PhD Scholarship granted by the Faculty of Medicine, University of Leipzig.

## REFERENCES

- Alford, B. R., and Ruben, R. J. (1963). Physiological, behavioral and anatomical correlates of the development of hearing in the mouse. *Ann. Otol. Rhinol. Laryngol.* 72, 237–247. doi: 10.1177/000348946307200119
- Attias, H., and Schreiner, C. E. (1998). Blind source separation and deconvolution: the dynamic component analysis algorithm. *Neural Comput.* 10, 1373–1424. doi: 10.1162/neco.1998.10.6.1373
- Bal, R., and Baydas, G. (2009). Electrophysiological properties of octopus neurons of the cat cochlear nucleus: an *in vitro* study. *J. Assoc. Res. Otolaryngol.* 10, 281–293. doi: 10.1007/s10162-009-0159-x
- Bal, R., Baydas, G., and Naziroglu, M. (2009). Electrophysiological properties of ventral cochlear nucleus neurons of the dog. *Hear. Res.* 256, 93–103. doi: 10.1016/j.heares.2009.07.004
- Belin, P., and Zatorre, R. J. (2000). ‘What’, ‘where’ and ‘how’ in auditory cortex. *Nat. Neurosci.* 3, 965–966. doi: 10.1038/79890
- Bellingham, M. C., Lim, R., and Walmsley, B. (1998). Developmental changes in EPSC quantal size and quantal content at a central glutamatergic synapse in rat. *J. Physiol.* 511, 861–869. doi: 10.1111/j.1469-7793.1998.861bg.x
- Benson, C. G., and Potashner, S. J. (1990). Retrograde transport of [<sup>3</sup>H]glycine from the cochlear nucleus to the superior olive in the guinea pig. *J. Comp. Neurol.* 296, 415–426. doi: 10.1002/cne.902960307
- Beurg, M., Michalski, N., Safieddine, S., Bouleau, Y., Schneggenburger, R., Chapman, E. R., et al. (2010). Control of exocytosis by synaptotagmins and otoferlin in auditory hair cells. *J. Neurosci.* 30, 13281–13290. doi: 10.1523/JNEUROSCI.2528-10.2010
- Blackburn, C. C., and Sachs, M. B. (1989). Classification of unit types in the anteroventral cochlear nucleus: PST histograms and regularity analysis. *J. Neurophysiol.* 62, 1303–1329. doi: 10.1152/jn.1989.62.6.1303
- Blackburn, C. C., and Sachs, M. B. (1990). The representations of the steady-state vowel sound /e/ in the discharge patterns of cat anteroventral cochlear nucleus neurons. *J. Neurophysiol.* 63, 1191–1212. doi: 10.1152/jn.1990.63.5.1191
- Bortone, D. S., Mitchell, K., and Manis, P. B. (2006). Developmental time course of potassium channel expression in the rat cochlear nucleus. *Hear. Res.* 211, 114–125. doi: 10.1016/j.heares.2005.10.012
- Botev, Z. I., Grotowski, J. F., and Kroese, D. P. (2010). Kernel density estimation via diffusion. *Ann. Stat.* 38, 2916–2957. doi: 10.1214/10-aos799
- Braver, J. R., and Morest, D. K. (1975). Relations between auditory nerve endings and cell types in the cat’s anteroventral cochlear nucleus seen with the Golgi method and Nomarski optics. *J. Comp. Neurol.* 160, 491–506. doi: 10.1002/cne.901600406
- Brenowitz, S., and Trussell, L. O. (2001). Maturation of synaptic transmission at end-bulb synapses of the cochlear nucleus. *J. Neurosci.* 21, 9487–9498. doi: 10.1523/jneurosci.21-23-09487.2001
- Brew, H. M., and Forsythe, I. D. (1995). Two voltage-dependent K<sup>+</sup> conductances with complementary functions in postsynaptic integration at a central auditory synapse. *J. Neurosci.* 15, 8011–8022. doi: 10.1523/jneurosci.15-12-08011.1995
- Brown, M. C., and Ledwith, J. V. III. (1990). Projections of thin (type-II) and thick (type-I) auditory-nerve fibers into the cochlear nucleus of the mouse. *Hear. Res.* 49, 105–118. doi: 10.1016/0378-5955(90)90098-a
- Brown, M. R., and Kaczmarek, L. K. (2011). Potassium channel modulation and auditory processing. *Hear. Res.* 279, 32–42. doi: 10.1016/j.heares.2011.03.004
- Brugge, J. F., Javel, E., and Kitzes, L. M. (1978). Signs of functional maturation of peripheral auditory system in discharge patterns of neurons in anteroventral cochlear nucleus of kitten. *J. Neurophysiol.* 41, 1557–1559. doi: 10.1152/jn.1978.41.6.1557
- Caminos, E., Vale, C., Lujan, R., Martinez-Galan, J. R., and Juiz, J. M. (2005). Developmental regulation and adult maintenance of potassium channel proteins (Kv 1.1 and Kv 1.2) in the cochlear nucleus of the rat. *Brain Res.* 1056, 118–131. doi: 10.1016/j.brainres.2005.07.031
- Campagnola, L., and Manis, P. B. (2014). A map of functional synaptic connectivity in the mouse anteroventral cochlear nucleus. *J. Neurosci.* 34, 2214–2230. doi: 10.1523/JNEUROSCI.4669-13.2014
- Cant, N. B., and Benson, C. G. (2003). Parallel auditory pathways: projection patterns of the different neuronal populations in the dorsal and ventral cochlear nuclei. *Brain Res. Bull.* 60, 457–474. doi: 10.1016/s0361-9230(03)00050-9
- Cao, X.-J., and Oertel, D. (2010). Auditory nerve fibers excite targets through synapses that vary in convergence, strength and short-term plasticity. *J. Neurophysiol.* 104, 2308–2320. doi: 10.1152/jn.00451.2010
- Cao, X. J., Shatadal, S., and Oertel, D. (2007). Voltage-sensitive conductances of bushy cells of the mammalian ventral cochlear nucleus. *J. Neurophysiol.* 97, 3961–3975. doi: 10.1152/jn.00052.2007
- Carr, C. E. (1993). Processing of temporal information in the brain. *Annu. Rev. Neurosci.* 16, 223–243. doi: 10.1146/annurev.ne.16.030193.001255
- Caspary, D. M., Backoff, P. M., Finlayson, P. G., and Palombi, P. S. (1994). Inhibitory inputs modulate discharge rate within frequency receptive fields of anteroventral cochlear nucleus neurons. *J. Neurophysiol.* 72, 2124–2133. doi: 10.1152/jn.1994.72.5.2124
- Castellote, M., Mooney, T. A., Quakenbush, L., Hobbs, R., Goertz, C., and Gaglione, E. (2014). Baseline hearing abilities and variability in wild beluga whales (*Delphinapterus leucas*). *J. Exp. Biol.* 217, 1682–1691. doi: 10.1242/jeb.093252
- Crins, T. T. H., Rusu, S. I., Rodríguez-Contreras, A., and Borst, J. G. G. (2011). Developmental changes in short-term plasticity at the rat calyx of Held synapse. *J. Neurosci.* 31, 11706–11717. doi: 10.1523/JNEUROSCI.1995-11.2011
- Dehmel, S., Kopp-Scheinpflug, C., Weick, M., Dörrscheidt, G. J., and Rübsamen, R. (2010). Transmission of phase-coupling accuracy from the auditory nerve to spherical bushy cells in the Mongolian gerbil. *Hear. Res.* 268, 234–249. doi: 10.1016/j.heares.2010.06.005
- Dietz, B., Jovanovic, S., Wielsch, B., Nerlich, J., Rübamen, R., and Milenkovic, I. (2012). Purinergic modulation of neuronal activity in developing auditory brainstem. *J. Neurosci.* 32, 10699–10712. doi: 10.1523/JNEUROSCI.0372-12.2012
- Ehret, G. (1976). Development of absolute auditory thresholds in the house mouse (*Mus musculus*). *J. Am. Audiol. Soc.* 1, 179–184.
- Englitz, B., Tolnai, S., Typlt, M., Jost, J., and Rübamen, R. (2009). Reliability of synaptic transmission at the synapses of held *in vivo* under acoustic stimulation. *PLoS One* 4:e7014. doi: 10.1371/journal.pone.0007014
- Fedchshyn, M. J., and Wang, L.-Y. (2005). Developmental transformation of the release modality at the calyx of Held synapse. *J. Neurosci.* 25, 4131–4140. doi: 10.1523/JNEUROSCI.0350-05.2005
- Fekete, D. M., Rouiller, E. M., Liberman, M. C., and Ryugo, D. K. (1984). The central projections of intracellularly labeled auditory nerve fibers in cats. *J. Comp. Neurol.* 229, 432–450. doi: 10.1002/cne.902290311
- Fitzakerley, J. L., Star, K. V., Rinn, J. L., and Elmquist, B. J. (2000). Expression of Shal potassium channel subunits in the adult and developing cochlear nucleus of the mouse. *Hear. Res.* 147, 31–45. doi: 10.1016/s0378-5955(00)00118-0
- Francis, H. W., and Manis, P. B. (2000). Effects of deafferentation on the electrophysiology of ventral cochlear nucleus neurons. *Hear. Res.* 149, 91–105. doi: 10.1016/s0378-5955(00)00165-9
- Friedland, D. R., Eernisse, R., and Popper, P. (2007). Potassium channel gene expression in the rat cochlear nucleus. *Hear. Res.* 228, 31–43. doi: 10.1016/j.heares.2007.01.024
- Frisina, R. D., Smith, R. L., and Chamberlain, S. C. (1990). Encoding of amplitude modulation in the gerbil cochlear nucleus: I. A hierarchy of enhancement. *Hear. Res.* 44, 99–122. doi: 10.1016/0378-5955(90)90074-y
- Futai, K., Okada, M., Matsuyama, K., and Takahashi, T. (2001). High-fidelity transmission acquired via a developmental decrease in NMDA receptor expression at an auditory synapse. *J. Neurosci.* 21, 3342–3349. doi: 10.1523/jneurosci.21-10-03342.2001
- Gai, Y., and Carney, L. H. (2008). Influence of inhibitory inputs on rate and timing of responses in the anteroventral cochlear nucleus. *J. Neurophysiol.* 99, 1077–1095. doi: 10.1152/jn.00708.2007

- Gardner, S. M., Trussell, L. O., and Oertel, D. (2001). Correlation of AMPA receptor subunit composition with synaptic input in the mammalian cochlear nuclei. *J. Neurosci.* 21, 7428–7437. doi: 10.1523/jneurosci.21-18-07428.2001
- Glowatzki, E., and Fuchs, P. A. (2002). Transmitter release at the hair cell ribbon synapse. *Nat. Neurosci.* 5, 147–154. doi: 10.1038/nn796
- Goldberg, J. M., and Brown, P. B. (1969). Response of binaural neurons of dog superior olivary complex to dichotic tonal stimuli: some physiological mechanisms of sound localization. *J. Neurophysiol.* 32, 613–636. doi: 10.1152/jn.1969.32.4.613
- Goyer, D., Fensky, L., Hilverling, A. M., Kurth, S., and Kuenzel, T. (2015). Expression of the postsynaptic scaffold PSD-95 and development of synaptic physiology during giant terminal formation in the auditory brainstem of the chicken. *Eur. J. Neurosci.* 41, 1416–1429. doi: 10.1111/ejn.12902
- Grant, L., Yi, E., and Glowatzki, E. (2010). Two modes of release shape the postsynaptic response at the inner hair cell ribbon synapse. *J. Neurosci.* 30, 4210–4220. doi: 10.1523/JNEUROSCI.4439-09.2010
- Grothe, B., and Klump, G. M. (2000). Temporal processing in sensory systems. *Curr. Opin. Neurobiol.* 10, 467–473. doi: 10.1016/s0959-4388(00)00115-x
- Hack, M. H. (1968). The developmental Preyer reflex in the sh-1 mouse. *J. Aud. Res.* 8, 449–457.
- Hoel, P. G., Port, S. C., and Stone, C. J. (1971). *Introduction to Probability Theory*. Boston, MA: Houghton Mifflin.
- Hong, H., Lu, T., Wang, X., Wang, Y., and Sanchez, J. T. (2018). Resurgent sodium current promotes action potential firing in the avian auditory brainstem. *J. Physiol.* 596, 423–443. doi: 10.1113/jp275083
- Hong, H., Rollman, L., Feinstein, B., and Sanchez, J. T. (2016). Developmental profile of ion channel specializations in the avian nucleus magnocellularis. *Front. Cell. Neurosci.* 10:80. doi: 10.3389/fncel.2016.00080
- Huangfu, M., and Saunders, J. C. (1983). Auditory development in the mouse: structural maturation of the middle ear. *J. Morphol.* 176, 249–259. doi: 10.1002/jmor.1051760302
- Iwasaki, S., and Takahashi, T. (2001). Developmental regulation of transmitter release at the calyx of Held in rat auditory brainstem. *J. Physiol.* 534, 861–871. doi: 10.1111/j.1469-7793.2001.00861.x
- Johnston, J., Forsythe, I. D., and Kopp-Scheinpflug, C. (2010). Going native: voltage-gated potassium channels controlling neuronal excitability. *J. Physiol.* 588, 3187–3200. doi: 10.1113/jphysiol.2010.191973
- Jones, T. A., Leake, P. A., Snyder, R. L., Stakhovskaya, O., and Bonham, B. (2007). Spontaneous discharge patterns in cochlear spiral ganglion cells before the onset of hearing in cats. *J. Neurophysiol.* 98, 1898–1908. doi: 10.1152/jn.00472.2007
- Joris, P. X., Carney, L. H., Smith, P. H., and Yin, T. C. (1994). Enhancement of neural synchronization in the anteroventral cochlear nucleus. I. Responses to tones at the characteristic frequency. *J. Neurophysiol.* 71, 1022–1036. doi: 10.1152/jn.1994.71.3.1022
- Joris, P. X., Louage, D. H., Cardoen, L., and van der Heijden, M. (2006). Correlation index: a new metric to quantify temporal coding. *Hear. Res.* 216–217, 19–30. doi: 10.1016/j.heares.2006.03.010
- Joris, P. X., Schreiner, C. E., and Rees, A. (2004). Neural processing of amplitude-modulated sounds. *Physiol. Rev.* 84, 541–577. doi: 10.1152/physrev.00029.2003
- Joris, P. X., and Yin, T. C. (1992). Responses to amplitude-modulated tones in the auditory nerve of the cat. *J. Acoust. Soc. Am.* 91, 215–232. doi: 10.1121/1.402757
- Joshi, I., Shokralla, S., Titis, P., and Wang, L. Y. (2004). The role of AMPA receptor gating in the development of high-fidelity neurotransmission at the calyx of Held synapse. *J. Neurosci.* 24, 183–196. doi: 10.1523/JNEUROSCI.1074-03.2004
- Jovanovic, S., Radulovic, T., Coddou, C., Dietz, B., Nerlich, J., Stojilkovic, S. S., et al. (2017). Tonotopic action potential tuning of maturing auditory neurons through endogenous ATP. *J. Physiol.* 595, 1315–1337. doi: 10.1113/jp273272
- Keine, C., and Rübsamen, R. (2015). Inhibition shapes acoustic responsiveness in spherical bushy cells. *J. Neurosci.* 35, 8579–8592. doi: 10.1523/JNEUROSCI.0133-15.2015
- Keine, C., Rübsamen, R., and Englitz, B. (2016). Inhibition in the auditory brainstem enhances signal representation and regulates gain in complex acoustic environments. *Elife* 5:e19295. doi: 10.7554/eLife.19295
- Keine, C., Rübsamen, R., and Englitz, B. (2017). Signal integration at spherical bushy cells enhances representation of temporal structure but limits its range. *Elife* 6:e29639. doi: 10.7554/eLife.29639
- Kennedy, H. J., Evans, M. G., Crawford, A. C., and Fettiplace, R. (2003). Fast adaptation of mechano-electrical transducer channels in mammalian cochlear hair cells. *Nat. Neurosci.* 6, 832–836. doi: 10.1038/nn1089
- Klenke, A. (2006). *Wahrscheinlichkeitstheorie*. Berlin: Springer.
- Klug, A., and Trussell, L. O. (2006). Activation and deactivation of voltage-dependent K<sup>+</sup> channels during synaptically driven action potentials in the MNTB. *J. Neurophysiol.* 96, 1547–1555. doi: 10.1152/jn.0138.1.2005
- Kopp-Scheinpflug, C., Dehmel, S., Dorrscheidt, G. J., and Rubsamen, R. (2002). Interaction of excitation and inhibition in anteroventral cochlear nucleus neurons that receive large endbulb synaptic endings. *J. Neurosci.* 22, 11004–11018. doi: 10.1523/jneurosci.22-24-11004.2002
- Kopp-Scheinpflug, C., and Forsythe, I. D. (2018). “Integration of synaptic and intrinsic conductances shapes microcircuits in the superior olivary complex,” in *The Mammalian Auditory Pathways: Synaptic Organization and Microcircuits*, eds D. L. Oliver, N. B. Cant, R. R. Fay and A. N. Popper (Cham, Switzerland: Springer), 101–126.
- Kopp-Scheinpflug, C., Tolnai, S., Malmierca, M. S., and Rubsamen, R. (2008). The medial nucleus of the trapezoid body: comparative physiology. *Neuroscience* 154, 160–170. doi: 10.1016/j.neuroscience.2008.01.088
- Kraus, H. J., and Aulbach-Kraus, K. (1981). Morphological changes in the cochlea of the mouse after the onset of hearing. *Hear. Res.* 4, 89–102. doi: 10.1016/0378-5955(81)90038-1
- Kuba, H., and Ohmori, H. (2009). Roles of axonal sodium channels in precise auditory time coding at nucleus magnocellularis of the chick. *J. Physiol.* 587, 87–100. doi: 10.1113/jphysiol.2008.162651
- Kuenzel, T., Borst, J. G. G., and van der Heijden, M. (2011). Factors controlling the input-output relationship of spherical bushy cells in the gerbil cochlear nucleus. *J. Neurosci.* 31, 4260–4273. doi: 10.1523/JNEUROSCI.5433-10.2011
- Kuenzel, T., Nerlich, J., Wagner, H., Rubsamen, R., and Milenkovic, I. (2015). Inhibitory properties underlying non-monotonic input-output relationship in low-frequency spherical bushy neurons of the gerbil. *Front. Neural Circuits* 9:14. doi: 10.3389/fncir.2015.00014
- Lauer, A. M., Connelly, C. J., Graham, H., and Ryugo, D. K. (2013). Morphological characterization of bushy cells and their inputs in the laboratory mouse (*Mus musculus*) anteroventral cochlear nucleus. *PLoS One* 8:e73308. doi: 10.1371/journal.pone.0073308
- Lawrence, J. J., and Trussell, L. O. (2000). Long-term specification of AMPA receptor properties after synapse formation. *J. Neurosci.* 20, 4864–4870. doi: 10.1523/JNEUROSCI.20-13-04864.2000
- Lieberman, M. C. (1978). Auditory-nerve response from cats raised in a low-noise chamber. *J. Acoust. Soc. Am.* 63, 442–455. doi: 10.1121/1.381736
- Lieberman, M. C. (1991). Central projections of auditory-nerve fibers of differing spontaneous rate. I. Anteroventral cochlear nucleus. *J. Comp. Neurol.* 313, 240–258. doi: 10.1002/cne.903130205
- Limb, C. J., and Ryugo, D. K. (2000). Development of primary axosomatic endings in the anteroventral cochlear nucleus of mice. *J. Assoc. Res. Otolaryngol.* 1, 103–119. doi: 10.1007/s101620010032
- Lin, K.-H., Oleskevich, S., and Taschenberger, H. (2011). Presynaptic Ca<sup>2+</sup> influx and vesicle exocytosis at the mouse endbulb of Held: a comparison of two auditory nerve terminals. *J. Physiol.* 589, 4301–4320. doi: 10.1113/jphysiol.2011.209189
- Lorteije, J. A., Rusu, S. I., Kushmerick, C., and Borst, J. G. (2009). Reliability and precision of the mouse calyx of held synapse. *J. Neurosci.* 29, 13770–13784. doi: 10.1523/JNEUROSCI.3285-09.2009
- Lu, Y., Harris, J. A., and Rubel, E. W. (2007). Development of spontaneous miniature EPSCs in mouse AVCN neurons during a critical period of afferent-dependent neuron survival. *J. Neurophysiol.* 97, 635–646. doi: 10.1152/jn.00915.2006
- Lu, T., and Trussell, L. O. (2007). Development and elimination of endbulb synapses in the chick cochlear nucleus. *J. Neurosci.* 27, 808–817. doi: 10.1523/JNEUROSCI.4871-06.2007
- Luján, R., de Cabo, C., and Juiz, J. M. (2008). Inhibitory synaptogenesis in the rat anteroventral cochlear nucleus. *Neuroscience* 154, 315–328. doi: 10.1016/j.neuroscience.2008.03.027
- Mandel, J. (1964). *The Statistical Analysis of Experimental Data*. New York, NY: Wiley and Sons.

- Manis, P. B., and Marx, S. O. (1991). Outward currents in isolated ventral cochlear nucleus neurons. *J. Neurosci.* 11, 2865–2880. doi: 10.1523/jneurosci.11-09-02865.1991
- McGinley, M. J., and Oertel, D. (2006). Rate thresholds determine the precision of temporal integration in principal cells of the ventral cochlear nucleus. *Hear. res.* 216–217, 52–63. doi: 10.1016/j.heares.2006.02.006
- Milenkovic, I., Rinke, I., Witte, M., Dietz, B., and Rübsamen, R. (2009). P2 receptor-mediated signaling in spherical bushy cells of the mammalian cochlear nucleus. *J. Neurophysiol.* 102, 1821–1833. doi: 10.1152/jn.00186.2009
- Milenković, I., Witte, M., Turecek, R., Heinrich, M., Reinert, T., and RübSamen, R. (2007). Development of chloride-mediated inhibition in neurons of the anteroventral cochlear nucleus of gerbil (*Meriones unguiculatus*). *J. Neurophysiol.* 98, 1634–1644. doi: 10.1152/jn.01150.2006
- Moller, A. R. (1974). Responses of units in the cochlear nucleus to sinusoidally amplitude-modulated tones. *Exp. Neurol.* 45, 105–117. doi: 10.1016/0014-4886(74)90104-6
- Nakamura, Y., Harada, H., Kamasawa, N., Matsui, K., Rothman, J. S., Shigemoto, R., et al. (2015). Nanoscale distribution of presynaptic Ca<sup>2+</sup> channels and its impact on vesicular release during development. *Neuron* 85, 145–158. doi: 10.1016/j.neuron.2014.11.019
- Neher, E. (1992). Correction for liquid junction potentials in patch clamp experiments. *Methods Enzymol.* 207, 123–131. doi: 10.1016/0076-6879(92)07008-c
- Nerlich, J., Keine, C., RübSamen, R., Burger, R. M., and Milenkovic, I. (2014a). Activity-dependent modulation of inhibitory synaptic kinetics in the cochlear nucleus. *Front. Neural Circuits* 8:145. doi: 10.3389/fncir.2014.00145
- Nerlich, J., Kuenzel, T., Keine, C., Korenic, A., RübSamen, R., and Milenkovic, I. (2014b). Dynamic fidelity control to the central auditory system: synergistic glycine/GABAergic inhibition in the cochlear nucleus. *J. Neurosci.* 34, 11604–11620. doi: 10.1523/JNEUROSCI.0719-14.2014
- Nerlich, J., RübSamen, R., and Milenkovic, I. (2017). Developmental shift of inhibitory transmitter content at a central auditory synapse. *Front. Cell. Neurosci.* 11:211. doi: 10.3389/fncel.2017.00211
- Nicol, M. J., and Walmsley, B. (2002). Ultrastructural basis of synaptic transmission between endbulbs of Held and bushy cells in the rat cochlear nucleus. *J. Physiol.* 539, 713–723. doi: 10.1113/jphysiol.2001.012972
- Oertel, D. (1983). Synaptic responses and electrical properties of cells in brain slices of the mouse anteroventral cochlear nucleus. *J. Neurosci.* 3:2043. doi: 10.1523/JNEUROSCI.03-10-02043.1983
- Oertel, D. (1999). The role of timing in the brain stem auditory nuclei of vertebrates. *Annu. Rev. Physiol.* 61, 497–519. doi: 10.1146/annurev.physiol.61.1.497
- Oertel, D., Wright, S., Cao, X.-J., Ferragamo, M., and Bal, R. (2011). The multiple functions of T stellate/multipolar/chopper cells in the ventral cochlear nucleus. *Hear. Res.* 276, 61–69. doi: 10.1016/j.heares.2010.10.018
- Oertel, D., Wu, S. H., Garb, M. W., and Dizack, C. (1990). Morphology and physiology of cells in slice preparations of the posteroventral cochlear nucleus of mice. *J. Comp. Neurol.* 295, 136–154. doi: 10.1002/cne.902950112
- Oertel, D., and Young, E. D. (2004). What's a cerebellar circuit doing in the auditory system? *Trends Neurosci.* 27, 104–110. doi: 10.1016/j.tins.2003.12.001
- Oline, S. N., Ashida, G., and Burger, R. M. (2016). Tonotopic optimization for temporal processing in the cochlear nucleus. *J. Neurosci.* 36, 8500–8515. doi: 10.1523/JNEUROSCI.4449-15.2016
- Ostapoff, E. M., Benson, C. G., and Saint Marie, R. L. (1997). GABA- and glycine-immunoreactive projections from the superior olivary complex to the cochlear nucleus in guinea pig. *J. Comp. Neurol.* 381, 500–512. doi: 10.1002/(sici)1096-9861(19970519)381:4<500::aid-cne9>3.0.co;2-6
- Ostapoff, E. M., Morest, D. K., and Potashner, S. J. (1990). Uptake and retrograde transport of [3H]GABA from the cochlear nucleus to the superior olive in the guinea pig. *J. Chem. Neuroanat.* 3, 285–295.
- Palmer, A. R. (1982). Encoding of rapid amplitude fluctuations by Cochlear-nerve fibres in the guinea-pig. *Arch. Otorhinolaryngol.* 236, 197–202. doi: 10.1007/bf00454039
- Palmer, A. R., Wallace, M. N., Arnott, R. H., and Shackleton, T. M. (2003). Morphology of physiologically characterised ventral cochlear nucleus stellate cells. *Exp. Brain Res.* 153, 418–426. doi: 10.1007/s00221-003-1602-6
- Palmer, A. R., Winter, I. M., and Darwin, C. J. (1986). The representation of steady-state vowel sounds in the temporal discharge patterns of the guinea pig cochlear nerve and primarylike cochlear nucleus neurons. *J. Acoust. Soc. Am.* 79, 100–113. doi: 10.1121/1.393633
- Paolini, A. G., Clarey, J. C., Needham, K., and Clark, G. M. (2005). Balanced inhibition and excitation underlies spike firing regularity in ventral cochlear nucleus chopper neurons. *Eur. J. Neurosci.* 21, 1236–1248. doi: 10.1111/j.1460-9568.2005.03958.x
- Paolini, A. G., FitzGerald, J. V., Burkitt, A. N., and Clark, G. M. (2001). Temporal processing from the auditory nerve to the medial nucleus of the trapezoid body in the rat. *Hear. Res.* 159, 101–116. doi: 10.1016/s0378-5955(01)00327-6
- Paraouty, N., Stasiak, A., Lorenzi, C., Varnet, L., and Winter, I. M. (2018). Dual coding of frequency modulation in the ventral cochlear nucleus. *J. Neurosci.* 38, 4123–4137. doi: 10.1523/JNEUROSCI.2107-17.2018
- Perney, T. M., and Kaczmarek, L. K. (1997). Localization of a high threshold potassium channel in the rat cochlear nucleus. *J. Comp. Neurol.* 386, 178–202. doi: 10.1002/(sici)1096-9861(19970922)386:2<178::aid-cne2>3.0.co;2-z
- Pfeiffer, R. R. (1966). Classification of response patterns of spike discharges for units in the cochlear nucleus: tone-burst stimulation. *Exp. Brain Res.* 1, 220–235. doi: 10.1007/bf00234343
- Pfeiffer, R. R., and Kiang, N. Y.-S. (1965). Spike discharge patterns of spontaneous and continuously stimulated activity in the cochlear nucleus of anesthetized cats. *Biophys. J.* 5, 301–316. doi: 10.1016/s0006-3495(65)86718-2
- Pijl, S., and Schwarz, D. W. (1995). Melody recognition and musical interval perception by deaf subjects stimulated with electrical pulse trains through single cochlear implant electrodes. *J. Acoust. Soc. Am.* 98, 886–895. doi: 10.1121/1.413514
- Pressnitzer, D., Meddis, R., Delahaye, R., and Winter, I. M. (2001). Physiological correlates of comodulation masking release in the mammalian ventral cochlear nucleus. *J. Neurosci.* 21, 6377–6386. doi: 10.1523/JNEUROSCI.21-16-06377.2001
- Price, G. D., and Trussell, L. O. (2006). Estimate of the chloride concentration in a central glutamatergic terminal: a gramicidin perforated-patch study on the calyx of Held. *J. Neurosci.* 26, 11432–11436. doi: 10.1523/JNEUROSCI.1660-06.2006
- Pujol, R. (1972). Development of tone-burst responses along the auditory pathway in the cat. *Acta Otolaryngol.* 74, 383–391. doi: 10.3109/00016487209128467
- Rhode, W. S., and Greenberg, S. (1994a). Encoding of amplitude modulation in the cochlear nucleus of the cat. *J. Neurophysiol.* 71, 1797–1825. doi: 10.1152/jn.1994.71.5.1797
- Rhode, W. S., and Greenberg, S. (1994b). Lateral suppression and inhibition in the cochlear nucleus of the cat. *J. Neurophysiol.* 71, 493–514. doi: 10.1152/jn.1994.71.2.493
- Rhode, W. S., and Smith, P. H. (1986). Encoding timing and intensity in the ventral cochlear nucleus of the cat. *J. Neurophysiol.* 56, 261–286. doi: 10.1152/jn.1986.56.2.261
- Rodieck, R. W., Kiang, N. Y.-S., and Gerstein, G. L. (1962). Some quantitative methods for the study of spontaneous activity of single neurons. *Biophys. J.* 2, 351–368. doi: 10.1016/s0006-3495(62)86860-x
- Romand, R. (1984). Functional properties of auditory-nerve fibers during postnatal development in the kitten. *Exp. Brain Res.* 56, 395–402. doi: 10.1007/bf00237980
- Romand, R., and Marty, R. (1975). Postnatal maturation of the cochlear nuclei in the cat: a neurophysiological study. *Brain Res.* 83, 225–233. doi: 10.1016/0006-8993(75)90932-4
- Romanski, L. M., Tian, B., Fritz, J., Mishkin, M., Goldman-Rakic, P. S., and Rauschecker, J. P. (1999). Dual streams of auditory afferents target multiple domains in the primate prefrontal cortex. *Nat. Neurosci.* 2, 1131–1136. doi: 10.1038/16056
- Roos, M. J., and May, B. J. (2012). Classification of unit types in the anteroventral cochlear nucleus of laboratory mice. *Hear. Res.* 289, 13–26. doi: 10.1016/j.heares.2012.04.019
- Rothman, J. S., and Manis, P. B. (2003). The roles potassium currents play in regulating the electrical activity of ventral cochlear nucleus neurons. *J. Neurophysiol.* 89, 3097–3113. doi: 10.1152/jn.00127.2002
- Rousseuw, P. J. (1987). Silhouettes: a graphical aid to the interpretation and validation of cluster analysis. *J. Comput. Appl. Math.* 20, 53–65. doi: 10.1016/0377-0427(87)90125-7

- Rubel, E. W., and Parks, T. N. (1975). Organization and development of brain stem auditory nuclei of the chicken: tonotopic organization of n. magnocellularis and n. laminaris. *J. Comp. Neurol.* 164, 411–433. doi: 10.1002/cne.901640403
- Rübsamen, R. (1992). Postnatal development of central auditory frequency maps. *J. Comp. Physiol. A* 170, 129–143. doi: 10.1007/bf00196895
- Rybak, L. P., Whitworth, C., and Scott, V. (1992). Development of endocochlear potential and compound action potential in the rat. *Hear. Res.* 59, 189–194. doi: 10.1016/0378-5955(92)90115-4
- Ryugo, D. K., and Rouiller, E. M. (1988). Central projections of intracellularly labeled auditory nerve fibers in cats: morphometric correlations with physiological properties. *J. Comp. Neurol.* 271, 130–142. doi: 10.1002/cne.902710113
- Ryugo, D. K., Montey, K. L., Wright, A. L., Bennett, M. L., and Pongstaporn, T. (2006). Postnatal development of a large auditory nerve terminal: the endbulb of Held in cats. *Hear. Res.* 216–217, 100–115. doi: 10.1016/j.heares.2006.01.007
- Saint Marie, R. L., Benson, C. G., Ostapoff, E. M., and Morest, D. K. (1991). Glycine immunoreactive projections from the dorsal to the anteroventral cochlear nucleus. *Hear. Res.* 51, 11–28. doi: 10.1016/0378-5955(91)90003-r
- Sanchez, J. T., Quinones, K., and Otto-Meyer, S. (2015). Factors influencing short-term synaptic plasticity in the avian cochlear nucleus magnocellularis. *J. Exp. Neurosci.* 9, 11–24. doi: 10.4137/jen.s25472
- Saunders, J. C., Coles, R. B., and Gates, G. R. (1973). The development of auditory evoked responses in the cochlea and cochlear nuclei of the chick. *Brain Res.* 63, 59–74. doi: 10.1016/0006-8993(73)90076-0
- Sayles, M., Füllgrabe, C., and Winter, I. M. (2013). Neurometric amplitude-modulation detection threshold in the guinea-pig ventral cochlear nucleus. *J. Physiol.* 591, 3401–3419. doi: 10.1113/jphysiol.2013.253062
- Schofield, B. R. (1991). Superior paraolivary nucleus in the pigmented guinea pig: separate classes of neurons project to the inferior colliculus and the cochlear nucleus. *J. Comp. Neurol.* 312, 68–76. doi: 10.1002/cne.903120106
- Schwartz, A. M., and Gulley, R. L. (1978). Non-primary afferents to the principal cells of the rostral anteroventral cochlear nucleus of the guinea pig. *Am. J. Anat.* 153, 489–508. doi: 10.1002/aja.1001530402
- Scott, L. L., Mathews, P. J., and Golding, N. L. (2005). Posthearing developmental refinement of temporal processing in principal neurons of the medial superior olive. *J. Neurosci.* 25, 7887–7895. doi: 10.1523/JNEUROSCI.1016-05.2005
- Shannon, R. V., Zeng, F. G., Kamath, V., Wygonski, J., and Ekelid, M. (1995). Speech recognition with primarily temporal cues. *Science* 270, 303–304. doi: 10.1126/science.270.5234.303
- Smith, Z. M., Delgutte, B., and Oxenham, A. J. (2002). Chimaeric sounds reveal dichotomies in auditory perception. *Nature* 416, 87–90. doi: 10.1038/416087a
- Smith, P. H., Joris, P. X., and Yin, T. C. (1993). Projections of physiologically characterized spherical bushy cell axons from the cochlear nucleus of the cat: evidence for delay lines to the medial superior olive. *J. Comp. Neurol.* 331, 245–260. doi: 10.1002/cne.903310208
- Smith, P. H., and Rhode, W. S. (1989). Structural and functional properties distinguish two types of multipolar cells in the ventral cochlear nucleus. *J. Comp. Neurol.* 282, 595–616. doi: 10.1002/cne.902820410
- Smith, P. H., and Spirou, G. A. (2002). “From the cochlea to the cortex and back,” in *Integrative Functions in the Mammalian Auditory Pathway*, eds D. Oertel, R. R. Fay and A. N. Popper (New York, NY: Springer New York), 6–71.
- Song, L., McGee, J., and Walsh, E. J. (2006). Frequency- and level-dependent changes in auditory brainstem responses (ABRS) in developing mice. *J. Acoust. Soc. Am.* 119, 2242–2257. doi: 10.1121/1.2180533
- Sonntag, M., Englitz, B., Kopp-Scheinpflug, C., and Rübsamen, R. (2009). Early postnatal development of spontaneous and acoustically evoked discharge activity of principal cells of the medial nucleus of the trapezoid body: an *in vivo* study in mice. *J. Neurosci.* 29, 9510–9520. doi: 10.1523/JNEUROSCI.1377-09.2009
- Taberner, A. M., and Liberman, M. C. (2005). Response properties of single auditory nerve fibers in the mouse. *J. Neurophysiol.* 93, 557–569. doi: 10.1152/jn.00574.2004
- Tang, Z.-Q., Liu, Y.-W., Shi, W., Dinh, E. H., Hamlet, W. R., Curry, R. J., et al. (2013). Activation of synaptic group II metabotropic glutamate receptors induces long-term depression at GABAergic synapses in CNS neurons. *J. Neurosci.* 33, 15964–15977. doi: 10.1523/JNEUROSCI.0202-13.2013
- Taschenberger, H., and von Gersdorff, H. (2000). Fine-tuning an auditory synapse for speed and fidelity: developmental changes in presynaptic waveform, EPSC kinetics, and synaptic plasticity. *J. Neurosci.* 20, 9162–9173. doi: 10.1523/JNEUROSCI.20-24-09162.2000
- Tritsch, N. X., Rodríguez-Contreras, A., Crins, T. T. H., Wang, H. C., Borst, J. G. G., and Bergles, D. E. (2010). Calcium action potentials in hair cells pattern auditory neuron activity before hearing onset. *Nat. Neurosci.* 13, 1050–1052. doi: 10.1038/nn.2604
- Trussell, L. O. (1999). Synaptic mechanisms for coding timing in auditory neurons. *Annu. Rev. Physiol.* 61, 477–496. doi: 10.1146/annurev.physiol.61.1.477
- Trussell, L. O. (2002). “Cellular mechanisms for information coding in auditory brain stem nuclei,” in *Integrative Functions in the Mammalian Auditory Pathway*, eds D. Oertel, R. R. Fay and A. N. Popper (New York, NY: Springer), 72–98.
- Typlt, M., Englitz, B., Sonntag, M., Dehmel, S., Kopp-Scheinpflug, C., and Rübsamen, R. (2012). Multidimensional characterization and differentiation of neurons in the anteroventral cochlear nucleus. *PLoS One* 7:e29965. doi: 10.1371/journal.pone.0029965
- Typlt, M., Hausteiner, M. D., Dietz, B., Steinert, J. R., Witte, M., Englitz, B., et al. (2010). Presynaptic and postsynaptic origin of multicomponent extracellular waveforms at the endbulb of Held-spherical bushy cell synapse. *Eur. J. Neurosci.* 31, 1574–1581. doi: 10.1111/j.1460-9568.2010.07188.x
- van der Heijden, M., and Joris, P. X. (2003). Cochlear phase and amplitude retrieved from the auditory nerve at arbitrary frequencies. *J. Neurosci.* 23, 9194–9198. doi: 10.1523/JNEUROSCI.23-27-09194.2003
- Varnet, L., Ortiz-Barajas, M. C., Erra, R. G., Gervain, J., and Lorenzi, C. (2017). A cross-linguistic study of speech modulation spectra. *J. Acoust. Soc. Am.* 142:1976. doi: 10.1121/1.5006179
- Walsh, E. J., and McGee, J. (1987). Postnatal development of auditory nerve and cochlear nucleus neuronal responses in kittens. *Hear. Res.* 28, 97–116. doi: 10.1016/0378-5955(87)90157-2
- Wang, Y. X., Wenthold, R. J., Ottersen, O. P., and Petralia, R. S. (1998). Endbulb synapses in the anteroventral cochlear nucleus express a specific subset of AMPA-type glutamate receptor subunits. *J. Neurosci.* 18, 1148–1160. doi: 10.1523/JNEUROSCI.18-03-01148.1998
- Warr, W. B., and Beck, J. E. (1996). Multiple projections from the ventral nucleus of the trapezoid body in the rat. *Hear. Res.* 93, 83–101. doi: 10.1016/0378-5955(95)00198-0
- Wickesberg, R. E., and Oertel, D. (1990). Delayed, frequency-specific inhibition in the cochlear nuclei of mice: a mechanism for monaural echo suppression. *J. Neurosci.* 10, 1762–1768. doi: 10.1523/JNEUROSCI.10-06-01762.1990
- Winter, I. M., and Palmer, A. R. (1990). Responses of single units in the anteroventral cochlear nucleus of the guinea pig. *Hear. Res.* 44, 161–178. doi: 10.1016/0378-5955(90)90078-4
- Winter, I. M., and Palmer, A. R. (1991). Intensity coding in low-frequency auditory-nerve fibers of the guinea pig. *J. Acoust. Soc. Am.* 90, 1958–1967. doi: 10.1121/1.401675
- Winter, I. M., and Palmer, A. R. (1995). Level dependence of cochlear nucleus onset unit responses and facilitation by second tones or broadband noise. *J. Neurophysiol.* 73, 141–159. doi: 10.1152/jn.1995.73.1.141
- Witte, M., Reinert, T., Dietz, B., Nerlich, J., Rübsamen, R., and Milenkovic, I. (2014). Depolarizing chloride gradient in developing cochlear nucleus neurons: underlying mechanism and implication for calcium signaling. *Neuroscience* 261, 207–222. doi: 10.1016/j.neuroscience.2013.12.050
- Wong, A. B., Jing, Z., Rutherford, M. A., Frank, T., Strenzke, N., and Moser, T. (2013). Concurrent maturation of inner hair cell synaptic  $Ca^{2+}$  influx and auditory nerve spontaneous activity around hearing onset in mice. *J. Neurosci.* 33, 10661–10666. doi: 10.1523/JNEUROSCI.1215-13.2013
- Woolf, N. K., and Ryan, A. F. (1985). Ontogeny of neural discharge patterns in the ventral cochlear nucleus of the mongolian gerbil. *Brain Res.* 349, 131–147. doi: 10.1016/0165-3806(85)90138-5
- Wu, S. H., and Oertel, D. (1984). Intracellular injection with horseradish peroxidase of physiologically characterized stellate and bushy cells in slices of mouse anteroventral cochlear nucleus. *J. Neurosci.* 4, 1577–1588. doi: 10.1523/JNEUROSCI.04-06-01577.1984
- Wu, S. H., and Oertel, D. (1987). Maturation of synapses and electrical properties of cells in the cochlear nuclei. *Hear. Res.* 30, 99–110. doi: 10.1016/0378-5955(87)90187-0

- Wu, J. S., Young, E. D., and Glowatzki, E. (2016). Maturation of spontaneous firing properties after hearing onset in rat auditory nerve fibers: spontaneous rates, refractoriness, and interfiber correlations. *J. Neurosci.* 36, 10584–10597. doi: 10.1523/JNEUROSCI.1187-16.2016
- Xie, R., and Manis, P. B. (2013). Target-specific IPSC kinetics promote temporal processing in auditory parallel pathways. *J. Neurosci.* 33, 1598–1614. doi: 10.1523/JNEUROSCI.2541-12.2013
- Xie, R., and Manis, P. B. (2017). Radiate and planar multipolar neurons of the mouse anteroventral cochlear nucleus: intrinsic excitability and characterization of their auditory nerve input. *Front. Neural Circuits* 11:77. doi: 10.3389/fncir.2017.00077
- Yang, Y., Ramamurthy, B., Neef, A., and Xu-Friedman, M. A. (2016). Low somatic sodium conductance enhances action potential precision in time-coding auditory neurons. *J. Neurosci.* 36, 11999–12009. doi: 10.1523/JNEUROSCI.1475-16.2016
- Yang, H., and Xu-Friedman, M. A. (2010). Developmental mechanisms for suppressing the effects of delayed release at the endbulb of Held. *J. Neurosci.* 30, 11466–11475. doi: 10.1523/JNEUROSCI.2300-10.2010
- Yao, J. D., Bremen, P., and Middlebrooks, J. C. (2015). Transformation of spatial sensitivity along the ascending auditory pathway. *J. Neurophysiol.* 113, 3098–3111. doi: 10.1152/jn.01029.2014
- Yin, X.-L., Jie, H.-Q., Liang, M., Gong, L.-N., Liu, H.-W., Pan, H.-L., et al. (2018). Accelerated development of the first-order central auditory neurons with spontaneous activity. *Front. Mol. Neurosci.* 11:183. doi: 10.3389/fnmol.2018.00183
- Young, E. D., Robert, J. M., and Shofner, W. P. (1988). Regularity and latency of units in ventral cochlear nucleus: implications for unit classification and generation of response properties. *J. Neurophysiol.* 60, 1–29. doi: 10.1152/jn.1988.60.1.1
- Zatorre, R. J., Evans, A. C., Meyer, E., and Gjedde, A. (1992). Lateralization of phonetic and pitch discrimination in speech processing. *Science* 256, 846–849. doi: 10.1126/science.1589767
- Zhang, S., and Oertel, D. (1993). Tuberculoventral cells of the dorsal cochlear nucleus of mice: intracellular recordings in slices. *J. Neurophysiol.* 69, 1409–1421. doi: 10.1152/jn.1993.69.5.1409

**Conflict of Interest Statement:** The authors declare that the research was conducted in the absence of any commercial or financial relationships that could be construed as a potential conflict of interest.

Copyright © 2019 Müller, Jovanovic, Keine, Radulovic, Rübsamen and Milenkovic. This is an open-access article distributed under the terms of the Creative Commons Attribution License (CC BY). The use, distribution or reproduction in other forums is permitted, provided the original author(s) and the copyright owner(s) are credited and that the original publication in this journal is cited, in accordance with accepted academic practice. No use, distribution or reproduction is permitted which does not comply with these terms.



## Zusammenfassung der Arbeit

Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Dr. med.

eingereicht von Maria Katharina Müller, geb. Bley

angefertigt am Carl-Ludwig-Institut der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig und am Institut für Biologie der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie der Universität Leipzig

unter Anleitung von Prof. Dr. rer. nat. Ivan Milenkovic

Eingereicht im Juni 2021

In der vorliegenden Dissertation untersuchte ich die *in-vivo*-Eigenschaften der akustisch hervorgerufenen Entladungsaktivität und der synaptischen Signaltransmission von zwei Neuronentypen in der afferenten Hörbahn. Die Büschelzellen (BCs) und die Sternzellen (SCs) sind als Hauptneuronentypen im anteroventralen Teil des Cochleariskerns (AVCN) an der Verarbeitung unterschiedlicher Eigenschaften von Schallinformationen beteiligt. Daher entstand die Frage, ob die Entwicklung von diesen Neuronen hinsichtlich der Verarbeitung akustischer Informationen zellspezifische Besonderheiten aufweist.

Die Experimente wurden durch den Mangel an Studien über die *in-vivo*-Entwicklung von BCs und SCs motiviert. Es wurden die Entwicklungsstadien von jugendlichen und subadulten CBA-Mäusen zwischen P11/12 bis P30 untersucht. Die Daten sollen frühere Patch-clamp-Entwicklungsstudien ergänzen, die allerdings wegen der starken Myelinisierung in den reifen Stadien vorwiegend auf das junge Alter um den Hörbeginn beschränkt sind (Taschenberger and

Gersdorff, 2000). Die hier vorgelegte *in-vivo*-Studie in CBA-Mäusen bietet eine ausführliche Analyse der postnatalen Entwicklung von Spontan- und akustisch evozierter Aktivität in BCs und SCs zwischen Hörbeginn, welcher um den 11. und 12. postnatalen Tag zu verzeichnen ist, und der vierten postnatalen Woche.

### **Relevanz der *in-vivo*-Physiologie der AVCN-Prinzipalneuronen**

In der vorliegenden Arbeit wurden die Endbulb-of-Held-Synapsen der BCs (Osen, 1969; Cao and Oertel, 2010), sowie die konventionellen Bouton-Synapsen der SCs als Modellsysteme zur *in-vivo*-Untersuchung der glutamatergen synaptischen Transmission genutzt. Das meiste Wissen, welches in der Vergangenheit über die synaptische Übertragung an der Heldschen Endbulb Terminale erworben wurde, basiert auf Untersuchungen in akuten Hirnstammschnitten, d. h., in einem stark reduzierten System.

Die vorliegenden Ergebnisse zeigen, dass sich die spontane Entladungsaktivität von BCs und SCs während der postnatalen Entwicklung in Bezug auf Entladungsrate und deren zeitliches Muster signifikant ändert. *In-vivo*-ähnliche Bedingungen werden daher nur in Schnittpräparaten erreicht, wenn die Stimulationsprotokolle die alters- und neuronenspezifischen Eigenschaften der Spontanaktivität berücksichtigen.

### **Die Entwicklung der Hörverarbeitung folgt einem zelltypspezifischen Zeitverlauf**

Bisher war die *in-vivo*-Entwicklung der Signalverarbeitung von AVCN-Neuronen in der frühen Hörphase schwer fassbar. Wir verwendeten extrazelluläre Ganzzellaufzeichnungen in anästhesierten CBA-Mäusen, um zu untersuchen, ob der Reifungsprozess von BCs und SCs einem zellspezifischen Muster folgt, obwohl beide primär anregenden Input von Hörnervfasern erhalten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Cochlea-Reifung primär die Reaktionseigenschaften nach

Hörbeginn bestimmt, wie aus Schwellen- und charakteristischen Frequenzwerten hervorgeht, die sich in beiden Zelltypen bis P14 schnell entwickeln. In BCs ist die akustische Informationsverarbeitung in Bezug auf die maximale AP-Rate, den dynamischen Antwortbereich, das Peristimulus-Zeit-Histogramm, die Erholung von der Post-Stimulus-Depression, die Latenz nach dem ersten Spike und die Amplitudenmodulationscodierung bis P18 ausgereift.

SCs zeigen jedoch bzgl. des Musters der Spontanaktivität, der Reaktionseigenschaften auf akustische Stimulation und maximale Entladungsraten eine prolongierte Reifung über das Alter von P18 hinaus. Die Auswirkungen der akustisch hervorgerufenen Inhibition auf Frequenzantwortbereiche waren bei SCs durchweg stärker, wahrscheinlich aufgrund einer noch nicht ausgeglichenen Interaktion mit einer noch unreifen glutamatergen Erregung. Zusammengefasst deuten diese Daten darauf hin, dass die Reifung der auditiven Verarbeitung in den beiden parallelen auditiven Bahnen an den ersten zentralen Synapsen durch unterschiedliche Mechanismen ausgelöst wird, teilweise abhängig von den frühen auditiven Erfahrungen.

### **Periphere und zentrale Mechanismen tragen zu einer verlängerten Entwicklung der auditiven Verarbeitung bei**

Die Aktionspotential-Aktivität in BCs und SCs hängt von der Reifung der auditiven Peripherie und den prä- und postsynaptischen Bestandteilen der Synapsen ab, d.h. den synaptischen Terminalen der Hörnervfasern (Fekete et al., 1984; Brown und Ledwith, 1990), den postsynaptischen Rezeptoren (Bellingham et al., 1998; Brenowitz und Trussell, 2001; Lu und Trussell, 2007) und Ionenkanälen (Wu und Oertel, 1987; Perney und Kaczmarek, 1997; Bortone et al., 2006). Die Reduktion der Stimulus-Antwort-Schwelle und die Erweiterung des Hörbereichs in höhere Frequenzbereiche zeigten einen ähnlichen Entwicklungsverlauf für BCs und SCs und erreichten bereits bei P14 reifeähnliche Werte. Die steigende Empfindlichkeit ist auf die strukturelle

Entwicklung des Mittel- und Innenohrs (Kraus und Aulbach-Kraus, 1981; Huangfu und Saunders, 1983), die Entwicklung des Endocochlearpotentials (Rybak et al., 1992) und die Zunahme der Verstärkerfunktion der äußeren Haarsinneszellen (Kennedy et al., 2003) zurückzuführen. Das verzögerte Ansprechen auf hochfrequente Reize steht im Einklang mit der anfänglichen Reifung des Nieder- bis Mittelfrequenzbereichs in der Cochlea, gefolgt von der Hochfrequenzdomäne (Rübsamen, 1992). Die gestaffelte Entwicklung anderer Reaktionseigenschaften in BCs und insbesondere in SCs legt nahe, dass die rasche Reifung der auditiven Peripherie ein Schrittmacher für die Entwicklung der erwachsenenähnlichen Schwellen- und Frequenzrepräsentation in P14 ist. Spontane und akustisch hervorgerufene AP-Raten waren in BCs ab P18 ausgereift, wohingegen SCs weitere Reifungsprozesse bis P30 zeigten. Eine steigende spontane Entladungsaktivität nach Hörbeginn kann durch eine allmähliche Rekrutierung von Hörnervenfasern mit niedriger Schwelle und hohen spontanen Raten erklärt werden (Romand, 1984; Walsh und McGee, 1987; Wu et al., 2016; Wong et al., 2013).

Die Kodierung der Stimulus-Antwort-Bereiche war für Frequenzmodulationen (Fmod) zwischen 20 bis 200 Hz zwischen BCs und SCs vergleichbar.

Die gegenwärtig abgeleiteten SCs waren gut auf niedrige Fmod abgestimmt, was deren Rolle bei der Detektion niederfrequenter Stimulusmodulationen betont (Rhode und Greenberg, 1994a; Joris et al., 2004; Sayles et al., 2013) und was wiederum wesentlich zur Verarbeitung komplexer Kommunikationssignale (Smith et al. 2002) einschließlich der Sprache beim Menschen (Shannon et al., 1995; Smith et al., 2002) beiträgt.

Dahingegen sind BCs auf höhere Frequenzmodulationen (Fmod = 500) deutlich besser abgestimmt, was mit ihrer Rolle bei der Aufrechterhaltung zeitlicher Strukturmerkmale vereinbar ist (Frisina et al., 1990; Joris et al., 1994; Keine et al., 2017; Paraouty et al., 2018).

Die Zeitinformation, die durch die intermittierende Aktivität der BCs codiert wird, ist entscheidend für die Extraktion interauraler Signaldifferenzen, die die Basis sowohl für räumliches Hören als auch für die Wahrnehmung der Tonhöhe darstellen (Palmer et al., 1986; Carr, 1993; Smith et al., 1993; Pijl und Schwarz, 1995; Paolini et al., 2001).

### **Integration von Erregung und Hemmung während der Entwicklung**

Mit Hörbeginn trägt in SCs die akustisch-evozierte hemmende Transmission zur Feinabstimmung der exzitatorischen Antwortbereiche bei. Dies deutet darauf hin, dass die Inhibition vermutlich parallel zur jeweiligen Exzitation reift und teilweise, wegen der längeren Reifung der Exzitation, sogar überwiegt.

Dahingegen entwickeln sich die charakteristischen inhibierenden Seitbänder im spezifischen Frequenz-Antwortbereich von BCs erst allmählich nach Hörbeginn (Winter und Palmer, 1990; Rhode und Greenberg, 1994b; Paolini et al., 2005; Typlt et al., 2012; Nerlich et al., 2014b; Keine und Rubsamen, 2015), was durch ein komplexes Zusammenspiel und prolongierte Reifung verschiedener inhibitorischer Rezeptoren begründet zu sein scheint (Luján et al., 2008; Nerlich et al., 2017; Xie und Manis, 2013; Nerlich et al., 2014a; Nerlich et al., 2014b).

Zusammengefasst ist die zeitliche Verarbeitung von akustischen Informationen in BCs bis P18 weitgehend ausgereift, was für die Schallquellenlokalisation nach dem Hörbeginn von Bedeutung ist. Spezifische Antwortmerkmale von SCs dagegen reifen teilweise bis P30, was auf eine gestaffelte Entwicklung der Exzitation zurückzuführen ist. Dies impliziert, dass frühe Hörerfahrungen unterschiedlich zur Entwicklung und Ausreifung der calyxartigen BC-Synapsen und konventionellen Bouton-Synapsen der SCs beitragen.

## Literaturverzeichnis

- Alford BR, Ruben RJ (1963) Physiological, behavioral and anatomical correlates of the development of hearing in the mouse. *Ann Otol Rhinol Laryngol* 72:237–247.
- Békésy Gv, Wever EG (1960) *Experiments in hearing*. New York: McGraw-Hill.
- Bellingham MC, Lim R, Walmsley B (1998) Developmental changes in EPSC quantal size and quantal content at a central glutamatergic synapse in rat. *J Physiol* 511 ( Pt 3):861–869.
- Blackburn CC, Sachs MB (1989) Classification of unit types in the anteroventral cochlear nucleus. PST histograms and regularity analysis. *J Neurophysiol* 62:1303–1329.
- Borst JGG (2010) The low synaptic release probability in vivo. *Trends Neurosci*:259–266.
- Brenowitz S, Trussell LO (2001) Maturation of synaptic transmission at end-bulb synapses of the cochlear nucleus. *J Neurosci* 21:9487–9498.
- Campagnola L, Manis PB (2014) A map of functional synaptic connectivity in the mouse anteroventral cochlear nucleus. *J Neurosci* 34:2214–2230.
- Cant NB (1992) *The Cochlear Nucleus: Neuronal Types and Their Synaptic Organization*. In: *The Mammalian Auditory Pathway: Neuroanatomy* (Fay RR, Popper AN, Webster DB, eds), pp 66–116. New York, NY: Springer New York.
- Cant NB, Benson CG (2003) Parallel auditory pathways. projection patterns of the different neuronal populations in the dorsal and ventral cochlear nuclei. *Brain Res Bull* 60:457–474.
- Cant NB, Morest DK (1979) The bushy cells in the anteroventral cochlear nucleus of the cat. A study with the electron microscope. *Neuroscience* 4:1925–1945.
- Cao XJ, Shatadal S, Oertel D (2007) Voltage-sensitive conductances of bushy cells of the Mammalian ventral cochlear nucleus. *J Neurophysiol* 97:3961–3975.
- Cao X-J, Oertel D (2010) Auditory nerve fibers excite targets through synapses that vary in convergence, strength, and short-term plasticity. *J Neurophysiol* 104:2308–2320.
- Caspary DM, Backoff PM, Finlayson PG, Palombi PS (1994) Inhibitory inputs modulate discharge rate within frequency receptive fields of anteroventral cochlear nucleus neurons. *J Neurophysiol* 72:2124–2133.
- Cutnell JD, Johnson KW (1998) *Physics*. New York: Wiley.
- Dehmel S, Kopp-Scheinpflug C, Weick M, Dorrscheidt GJ, Rubsam R (2010) Transmission of phase-coupling accuracy from the auditory nerve to spherical bushy cells in the Mongolian gerbil. *Hear Res* 268:234–249.
- Ehret G (1976) Development of absolute auditory thresholds in the house mouse (*Mus musculus*). *J Am Audiol Soc* 1:179–184.
- Englitz B, Tolnai S, Typlt M, Jost J, Rubsam R (2009) Reliability of synaptic transmission at the synapses of Held in vivo under acoustic stimulation. *PLoS One* 4:e7014.
- Erazo-Fischer E, Striessnig J, Taschenberger H (2007) The role of physiological afferent nerve activity during in vivo maturation of the calyx of Held synapse. *J. Neurosci.* 27:1725–1737.
- Forsythe ID (2007) Hearing: a fantasia on Kölliker's organ. *Nature* 450:43–44.
- Francis HW, Manis PB (2000) Effects of deafferentation on the electrophysiology of ventral cochlear nucleus neurons. *Hear Res* 149:91–105.

Friauf E, Lohmann C (1999) Development of auditory brainstem circuitry. Activity-dependent and activity-independent processes. *Cell Tissue Res* 297:187–195.

Fuchs PA, Evans MG (1990) Potassium currents in hair cells isolated from the cochlea of the chick. *J Physiol (Lond)* 429:529–551.

Glowatzki E, Fuchs PA (2002) Transmitter release at the hair cell ribbon synapse. *Nat Neurosci* 5:147–154.

Goyer D, Fensky L, Hilverling AM, Kurth S, Kuenzel T (2015) Expression of the postsynaptic scaffold PSD-95 and development of synaptic physiology during giant terminal formation in the auditory brainstem of the chicken. *Eur J Neurosci*:1416–1429.

Greenwood DD (1990) A cochlear frequency-position function for several species--29 years later. *J Acoust Soc Am* 87:2592–2605.

Grothe B, Pecka M, McAlpine D (2010) Mechanisms of sound localization in mammals. *Physiol Rev* 90:983–1012.

Hack MH (1968) The developmental Preyer reflex in the sh-1 mouse. *J Aud Res*:449–457.

Harrison, J. M. and Warr, W. B. (1962) A study of the cochlear nuclei and ascending auditory pathways of the medulla. *J Comp Neurol* 119: 341-379.

Hermann J, Pecka M, Gersdorff H von, Grothe B, Klug A (2007) Synaptic transmission at the calyx of Held under in vivo like activity levels. *J Neurophysiol*.

Hong H, Rollman L, Feinstein B, Sanchez JT (2016) Developmental Profile of Ion Channel Specializations in the Avian Nucleus Magnocellularis. *Front Cell Neurosci*:80.

Hudspeth AJ, Choe Y, Mehta AD, Martin P (2000) Putting ion channels to work: mechano-electrical transduction, adaptation, and amplification by hair cells. *Proc Natl Acad Sci U S A* 97:11765–11772.

Jones TA, Leake PA, Snyder RL, Stakhovskaya O, Bonham B (2007) Spontaneous discharge patterns in cochlear spiral ganglion cells before the onset of hearing in cats. *J Neurophysiol* 98:1898–1908.

Joris PX, Carney LH, Smith PH, Yin TC (1994a) Enhancement of neural synchronization in the anteroventral cochlear nucleus. I. Responses to tones at the characteristic frequency. *J Neurophysiol* 71:1022–1036.

Joris PX, Smith PH, Yin TC (1994b) Enhancement of neural synchronization in the anteroventral cochlear nucleus. II. Responses in the tuning curve tail. *J Neurophysiol* 71:1037–1051.

Jovanovic S, Radulovic T, Coddou C, Dietz B, Nerlich J, Stojilkovic SS, Rubsamen R, Milenkovic I (2017) Tonotopic action potential tuning of maturing auditory neurons through endogenous ATP. *J Physiol (Lond)* 595:1315–1337.

Kazmierczak P, Müller U (2012) Sensing sound: molecules that orchestrate mechanotransduction by hair cells. *Trends Neurosci*:220–229.

Keine C, Rubsamen R (2015) Inhibition shapes acoustic responsiveness in spherical bushy cells. *J Neurosci* 35:8579–8592.

Keine C, Rubsamen R, Englitz B (2016) Inhibition in the auditory brainstem enhances signal representation and regulates gain in complex acoustic environments. *Elife* 5.

Keine C, Rubsamen R, Englitz B (2017) Signal integration at spherical bushy cells enhances representation of temporal structure but limits its range. *Elife*. doi:10.7554/eLife.29639.

Klug A (2011) Short-term synaptic plasticity in the auditory brain stem by using in-vivo-like stimulation parameters. *Hear Res*:51–59.

Kolston J, Osen KK, Hackney CM, Ottersen OP, Storm-Mathisen J (1992) An atlas of glycine- and GABA-like immunoreactivity and colocalization in the cochlear nuclear complex of the guinea pig. *Anat Embryol* 186:443–465.

Kopp-Scheinflug C, Dehmel S, Dorrscheidt GJ, Rubsamen R (2002) Interaction of excitation and inhibition in anteroventral cochlear nucleus neurons that receive large endbulb synaptic endings. *J Neurosci* 22:11004–11018.

Kopp-Scheinflug C, Tolnai S, Malmierca MS, Rubsamen R (2008) The medial nucleus of the trapezoid body: comparative physiology. *Neuroscience* 154:160–170.

Kuenzel T, Borst JGG, van der Heijden M (2011) Factors controlling the input-output relationship of spherical bushy cells in the gerbil cochlear nucleus. *J Neurosci* 31:4260–4273.

Kushmerick C, Renden R, Gersdorff H von (2006) Physiological temperatures reduce the rate of vesicle pool depletion and short-term depression via an acceleration of vesicle recruitment. *J. Neurosci.* 26:1366–1377.

Lauer AM, Connelly CJ, Graham H, Ryugo DK (2013) Morphological characterization of bushy cells and their inputs in the laboratory mouse (*Mus musculus*) anteroventral cochlear nucleus. *PLoS One* 8:e73308.

Lawrence JJ, Trussell LO (2000) Long-Term Specification of AMPA Receptor Properties after Synapse Formation. *J. Neurosci.* 20:4864–4870.

Lieberman MC (1980) Efferent synapses in the inner hair cell area of the cat cochlea: an electron microscopic study of serial sections. *Hear Res* 3:189–204.

Lorteije JAM, Rusu SI, Kushmerick C, Borst JGG (2009) Reliability and precision of the mouse calyx of Held synapse. *J Neurosci* 29:13770–13784.

Lu T, Trussell LO (2007) Development and elimination of endbulb synapses in the chick cochlear nucleus. *J Neurosci* 27:808–817.

Lu Y, Harris JA, Rubel EW (2007) Development of spontaneous miniature EPSCs in mouse AVCN neurons during a critical period of afferent-dependent neuron survival. *J Neurophysiol* 97:635–646.

McKay SM, Oleskevich S (2007) The role of spontaneous activity in development of the endbulb of Held synapse. *Hear Res* 230:53–63.

Milenkovic I, Rinke I, Witte M, Dietz B, RübSamen R (2009) P2 receptor-mediated signaling in spherical bushy cells of the mammalian cochlear nucleus. *J Neurophysiol* 102:1821–1833.

Milenkovic I, Witte M, Turecek R, Heinrich M, Reinert T, Rubsamen R (2007) Development of chloride-mediated inhibition in neurons of the anteroventral cochlear nucleus of gerbil (*Meriones unguiculatus*). *J Neurophysiol* 98:1634–1644.

Moser T, Beutner D (2000) Kinetics of exocytosis and endocytosis at the cochlear inner hair cell afferent synapse of the mouse. *Proc Natl Acad Sci U S A* 97:883–888.

Muniak MA, Rivas A, Montey KL, May BJ, Francis HW, Ryugo DK (2013) 3D model of frequency representation in the cochlear nucleus of the CBA/J mouse. *J Comp Neurol* 521:1510–1532.

Nerlich J, Kuenzel T, Keine C, Korenic A, Rubsamen R, Milenkovic I (2014) Dynamic fidelity control to the central auditory system: synergistic glycine/GABAergic inhibition in the cochlear nucleus. *J Neurosci* 34:11604–11620.



- Nerlich J, Rübsamen R, Milenkovic I (2017) Developmental Shift of Inhibitory Transmitter Content at a Central Auditory Synapse. *Front Cell Neurosci* 11:211.
- Nicol MJ, Walmsley B (2002) Ultrastructural basis of synaptic transmission between endbulbs of Held and bushy cells in the rat cochlear nucleus. *J Physiol* 539:713–723.
- Oertel D (1983) Synaptic responses and electrical properties of cells in brain slices of the mouse anteroventral cochlear nucleus. *J Neurosci* 3:2043.
- Oertel D (1997) Encoding of timing in the brain stem auditory nuclei of vertebrates. *Neuron* 19:959–962.
- Oertel D, Wu SH, Garb MW, Dizack C (1990) Morphology and physiology of cells in slice preparations of the posteroventral cochlear nucleus of mice. *J Comp Neurol* 295:136–154.
- Oline SN, Ashida G, Burger RM (2016) Tonotopic Optimization for Temporal Processing in the Cochlear Nucleus. *J. Neurosci.* 36:8500–8515.
- Osen KK (1969) Cytoarchitecture of the cochlear nuclei in the cat. *J Comp Neurol* 136:453–484.
- Osen KK (1970) Course and termination of the primary afferents in the cochlear nuclei of the cat. An experimental anatomical study. *Arch Ital Biol* 108:21–51.
- Paolini AG, Clarey JC, Needham K, Clark GM (2005) Balanced inhibition and excitation underlies spike firing regularity in ventral cochlear nucleus chopper neurons. *Eur J Neurosci* 21:1236–1248.
- Pfeiffer RR (1966) Anteroventral cochlear nucleus: wave forms of extracellularly recorded spike potentials. *Science* 154:667–668.
- Pfeiffer, R. R. and Kiang, N. Y.-S. (1965) Spike discharge patterns of spontaneous and continuously stimulated activity in the cochlear nucleus of anesthetized cats. *Biophysical Journal*, 5: 301-316.
- Pickles JO, Corey DP (1992) Mechano-electrical transduction by hair cells. *Trends Neurosci* 15:254–259.
- Rhode WS, Greenberg S (1994) Lateral suppression and inhibition in the cochlear nucleus of the cat. *J Neurophysiol* 71:493–514.
- Richardson GP, Lukashkin AN, Russell IJ (2008) The tectorial membrane: one slice of a complex cochlear sandwich. *Curr Opin Otolaryngol Head Neck Surg* 16:458–464.
- Roberts WM, Howard J, Hudspeth AJ (1988) Hair cells: transduction, tuning, and transmission in the inner ear. *Annu Rev Cell Biol* 4:63–92.
- Rodieck RW, Kiang NY, Gerstein GL (1962) Some quantitative methods for the study of spontaneous activity of single neurons. *Biophysical Journal* 2:351–368.
- Roos MJ, May BJ (2012) Classification of unit types in the anteroventral cochlear nucleus of laboratory mice. *Hear Res* 289:13–26.
- Rothman JS, Young ED, Manis PB (1993) Convergence of auditory nerve fibers onto bushy cells in the ventral cochlear nucleus. implications of a computational model. *J Neurophysiol* 70:2562–2583.
- Sanchez JT, Quinones K, Otto-Meyer S (2015) Factors Influencing Short-term Synaptic Plasticity in the Avian Cochlear Nucleus Magnocellularis. *J Exp Neurosci*:11–24.
- Sando I (1965) The Anatomical Interrelationships of the Cochlear Nerve Fibers. *Acta Otolaryngol* 59:417–436.

Schweitzer L, Lutz C, Hobbs M, Weaver SP (1996) Anatomical correlates of the passive properties underlying the developmental shift in the frequency map of the mammalian cochlea. *Hear Res* 97:84–94.

Sonntag M, Englitz B, Kopp-Scheinflug C, RübSamen R (2009) Early postnatal development of spontaneous and acoustically evoked discharge activity of principal cells of the medial nucleus of the trapezoid body: an in vivo study in mice. *J Neurosci* 29:9510–9520.

Tang Z-Q, Liu Y-W, Shi W, Dinh EH, Hamlet WR, Curry RJ, Lu Y (2013) Activation of synaptic group II metabotropic glutamate receptors induces long-term depression at GABAergic synapses in CNS neurons. *J. Neurosci.* 33:15964–15977.

Taschenberger H, Gersdorff H von (2000) Fine-tuning an auditory synapse for speed and fidelity. developmental changes in presynaptic waveform, EPSC kinetics, and synaptic plasticity. *J Neurosci* 20:9162–9173.

Tritsch NX, Rodriguez-Contreras A, Crins TTH, Wang HC, Borst JGG, Bergles DE (2010) Calcium action potentials in hair cells pattern auditory neuron activity before hearing onset. *Nature neuroscience* 13:1050–1052.

Tritsch NX, Yi E, Gale JE, Glowatzki E, Bergles DE (2007) The origin of spontaneous activity in the developing auditory system. *Nature* 450:50–55.

Typlt M, Englitz B, Sonntag M, Dehmel S, Kopp-Scheinflug C, RübSamen R (2012) Multidimensional characterization and differentiation of neurons in the anteroventral cochlear nucleus. *PLoS One* 7:e29965.

Typlt M, Haustein MD, Dietz B, Steinert JR, Witte M, Englitz B, Milenkovic I, Kopp-Scheinflug C, Forsythe ID, RübSamen R (2010) Presynaptic and postsynaptic origin of multicomponent extracellular waveforms at the endbulb of Held-spherical bushy cell synapse. *Eur J Neurosci* 31:1574–1581.

Wang HC, Bergles DE (2015) Spontaneous activity in the developing auditory system. *Cell Tissue Res*:65–75.

Winter IM, Palmer AR (1990) Responses of single units in the anteroventral cochlear nucleus of the guinea pig. *Hear Res* 44:161–178.

Witte M, Reinert T, Dietz B, Nerlich J, RübSamen R, Milenkovic I (2014) Depolarizing chloride gradient in developing cochlear nucleus neurons: underlying mechanism and implication for calcium signaling. *Neuroscience* 261:207–222.

Wu SH, Oertel D (1984) Intracellular injection with horseradish peroxidase of physiologically characterized stellate and bushy cells in slices of mouse anteroventral cochlear nucleus. *J Neurosci* 4:1577–1588.

Wu SH, Oertel D (1987) Maturation of synapses and electrical properties of cells in the cochlear nuclei. *Hear Res* 30:99–110.

Xie R, Manis PB (2017) Radiate and Planar Multipolar Neurons of the Mouse Anteroventral Cochlear Nucleus: Intrinsic Excitability and Characterization of their Auditory Nerve Input. *Front Neural Circuits*:77.

Yang H, Xu-Friedman MA (2010) Developmental mechanisms for suppressing the effects of delayed release at the endbulb of Held. *J Neurosci* 30:11466–11475.

Young ED, Davis KA (2002) Circuitry and Function of the Dorsal Cochlear Nucleus. In: *Integrative Functions in the Mammalian Auditory Pathway* (Simmons A, Popper AN, Fay RR, Oertel D, eds), pp 160–206. New York, NY: Springer New York

## **Darstellung des eigenen Beitrags zur Publikation**

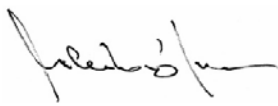
Zur Publikation habe ich die Durchführung der Experimente, Erhebung der Daten sowie die statistische Auswertung derer beigetragen.



.....


M. K. Müller

## **Gegenzeichnung der Mitautoren**



.....

Prof. Dr. I. Milenkovic




.....

Dr. S. Jovanovic



.....

Dr. C. Keine



.....

Dr. T. Radulovic

## Erklärung über die eigenständige Abfassung der Arbeit

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unzulässige Hilfe oder Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Ich versichere, dass Dritte von mir weder unmittelbar noch mittelbar eine Vergütung oder geldwerte Leistungen für Arbeiten erhalten haben, die im Zusammenhang mit dem Inhalt der vorgelegten Dissertation stehen, und dass die vorgelegte Arbeit weder im Inland noch im Ausland in gleicher oder ähnlicher Form einer anderen Prüfungsbehörde zum Zweck einer Promotion oder eines anderen Prüfungsverfahrens vorgelegt wurde. Alles aus anderen Quellen und von anderen Personen übernommene Material, das in der Arbeit verwendet wurde oder auf das direkt Bezug genommen wird, wurde als solches kenntlich gemacht. Insbesondere wurden alle Personen genannt, die direkt an der Entstehung der vorliegenden Arbeit beteiligt waren. Die aktuellen gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf die Zulassung der klinischen Studien, die Bestimmungen des Tierschutzgesetzes, die Bestimmungen des Gentechnikgesetzes und die allgemeinen Datenschutzbestimmungen wurden eingehalten. Ich versichere, dass ich die Regelungen der Satzung der Universität Leipzig zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis kenne und eingehalten habe.

Zwickau, 26.04.2021

.....

Datum

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the bottom, positioned above a dotted line.

Unterschrift

# Lebenslauf

## Persönliche Daten

<b>VORNAME / NACHNAME</b>	Maria Katharina Müller
<b>ADRESSE</b>	Friedrich- Meyer- Straße 5, 08056 Zwickau
<b>TEL.</b>	0177 5202614
<b>E-MAIL</b>	katharina.mueller101286@gmail.com
<b>STAATSANGEHÖRIGKEIT</b>	Deutsch
<b>GEBURTSDATUM</b>	10.12.1986

## Beruf und Studium

<b>ZEITRAUM</b>	August 2005 - August 2008
<b>POSITION</b>	Ausbildung zur Bankkauffrau
<b>ARBEITGEBER</b>	Sparkasse Zwickau
<b>ZEITRAUM</b>	September 2008 - April 2011
<b>POSITION</b>	Bankkauffrau
<b>ARBEITGEBER</b>	Sparkasse Zwickau
<b>ZEITRAUM</b>	Juni 2011 - Juni 2012
<b>POSITION</b>	Freiwillig- soziales- Jahr
<b>AUFGABENBEREICHE</b>	Krankenpflege
<b>ARBEITGEBER</b>	Heinrich- Braun- Klinikum Zwickau
<b>ZEITRAUM</b>	Oktober 2012 - Juni 2020
<b>POSITION</b>	Studentin der Humanmedizin
<b>HOCHSCHULE</b>	Universität Leipzig
<b>ZEITRAUM</b>	Seit Oktober 2015
<b>POSITION</b>	Doktorandin der medizinischen Fakultät Leipzig
<b>HOCHSCHULE</b>	Universität Leipzig
<b>ZEITRAUM</b>	April 2016 - September 2016
<b>POSITION</b>	Promotionsstipendiatin der medizinischen Fakultät
<b>HOCHSCHULE</b>	Universität Leipzig

## Lebenslauf

**28. März 2019:** Veröffentlichung des Papers  
„Functional Development of Principal Neurons in  
the Anteroventral Cochlear Nucleus Extends Beyond  
Hearing Onset“ (Müller et al.  
Frontiers in Cellular Neuroscience  
13:119.doi:10.3389/fncel.2019.00119)

**1. STAATSEXAMEN** 14. September 2014 in Leipzig  
**2. STAATSEXAMEN** 09. Oktober - 11. Oktober 2018 in Leipzig  
**3. STAATSEXAMEN** 15. Mai 2020 in Leipzig

**ERWERB DER  
APPROBATION** 19. August 2020

**ZEITRAUM  
POSITION** Seit 20. August 2020  
Ärztin in Weiterbildung zur Fachärztin für  
Neurologie

**ARBEITGEBER** Heinrich- Braun- Klinikum Zwickau

### Schulischer Werdegang

**ZEITRAUM** 1993 - 1997 Grundschule Rödlitz

**ZEITRAUM** 1997 - 2001 Gymnasium „Prof.- Dr.- Max-  
Schneider“ Lichtenstein

**ZEITRAUM** 2001 - 2005 Peter- Breuer- Gymnasium  
Zwickau

**ERWORBENE  
QUALIFIKATION** 2005 - Abitur mit Erwerb der Hochschulreife

Juni 2021, Maria Katharina Müller

## Danksagung

Zuerst danke ich Herrn Prof. I. Milenkovic und Herrn Prof. R. Rübsamen für die Überlassung des interessanten Themas.

Ich danke Prof. I. Milenkovic, Prof. R. Rübsamen und Dr. S. Jovanovic für die Konzeption der Publikation.

Insbesondere gilt mein Dank Herrn Prof. I. Milenkovic für seine unaufhörliche Unterstützung in allen kleinen und größeren Problemen, die ermutigenden Worte und progressiven Denkansätze, sowie für seine bemerkenswerte Geduld vor allem in der Endphase der Doktorarbeit.

Ich möchte mich ebenfalls herzlich bei Dr. S. Jovanovic für seine kontinuierliche Unterstützung während der experimentellen Arbeit und der statistischen Auswertung bedanken, denn ohne ihn wären wohl des öfteren "Rauchwolken" aus dem Labor gestiegen.

Dr. C. Keine danke ich für die vielen lehrreichen und praktischen Hinweise zur Durchführung der Experimente und Anwendung der notwendigen Software- Programme sowie der kritischen Überarbeitung unserer Publikation.

Außerdem danke ich Dr. T. Radulovic für Ihre Hilfestellungen im Labor sowie für die Zuarbeitung der notwendigen *in-vitro*-Daten und ihre Mitarbeit für die Publikation.

Ich möchte zudem einen Dank an alle der Arbeitsgruppe Neurobiologie für die angenehme Arbeitsatmosphäre aussprechen.

Und ein besonders herzlicher Dank gilt meinen Kinder, die wohl die meiste Geduld aufbringen mussten sowie an meinen ehemaligen Mann, der mich weiterhin in allen Belangen unterstützte und motivierte.